

L. As.
169.



Las.

169

Friedrich

Die hebräischen Conditionalsätze.

Inaugural-Dissertation

welche

mit Zustimmung der philosophischen Facultät

der

Albertus-Universität zu Königsberg

zur Erlangung der Doctorwürde

am

Montag den 5. Mai 1884

um 11 Uhr

mitsammt den Thesen

vertheidigen wird

Paul Friedrich, cand. theol.

aus Gnojau.

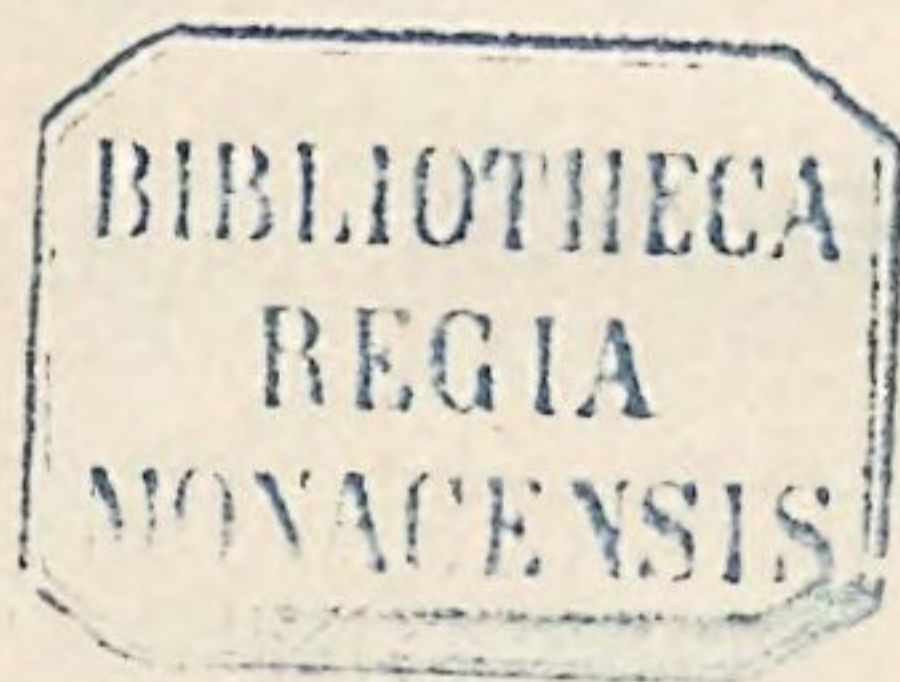
Opponenten:

Herr Georg Meyer, stud. phil.

Herr Wilhelm Winkler, stud. theol.

Königsberg 1884.

Druck von Ehrhardt Karras in Halle a. S.



Meinen geliebten Eltern

zur

Feier ihrer silbernen Hochzeit

in

herzlicher Dankbarkeit

gewidmet.

den 8. Mai 1884.

II

III. Die Tempora in den Bedingungssätzen.

a) Das Imperfektum.

	Seite
§ 13. Das Imperfektum als Tempus des einfach Unvollendeten	7
§ 14. Das Imperfektum zum Ausdrucke einer Wiederholung	7
§ 15. Das Imperfektum zum Ausdrucke einer beabsichtigten Handlung	8

b) Das Perfektum der Zukunft (perfectum futuri).

§ 16. Allgemeines	9
§ 17. Gebrauch des Perf. fut. in Conditionalsätzen . . .	9
§ 18. Das Perf. fut. in unwahrscheinlichen Fällen concessiver Bedingungssätze	12
§ 19. Das Perf. fut. in Wiederholungssätzen	12

c) Das eigentliche Perfekt.

§ 20. Das Perf. in möglichen Conditionalsätzen	12
§ 21. Das Perf. in Wiederholungssätzen	13
§ 22. Das Perf. in unmöglichen Bedingungssätzen . . .	13

d) וַיִּשׁ und וַיֵּשׁ in Vertretung des Verbi.

§ 23.	14
---------------	----

e) Das Pron. pers. in Vertretung des Verbi.

§ 24.	14
---------------	----

f) Das Participium.

§ 25. Das Part. zur Bezeichnung eines Zustandes . . .	15
§ 26. Das Part. im Sinne eines Impf.	16
§ 27. Das Part. pass.	16

g) Auslassung des Verbi.

§ 28. Fehlen der Copula	17
§ 29. Fehlen anderer leicht ergänzbarer Verba	17

IV. Stellung der Worte in den Bedingungssätzen.

§ 30. Allgemeines	17
§ 31. Stellung des das Verbum verstärkenden Inf. abs. .	18
§ 32. Stellung der Negation im Conditionalsatze . . .	18
§ 33. Stellung im Satze betonter Worte	18

V. Fortsetzung der Conditionalsätze.

§ 34. Fortsetzung durch das Temp. cons.	21
§ 35. Fortsetzung durch das einfache mit Vav. angeschlossene Tempus	23

§ 36.	Fortsetzung durch das asyndetisch angeschlossene Verbum	23
§ 37.	Fortsetzung durch die Negation	24
§ 38.	Fortsetzung durch ein betont an die Spitze gestelltes Wort	24
§ 39.	וְ als Anschlusspartikel	25
§ 40.	וְכֵן als Anschlusspartikel	25
§ 41.	Wiederholung der Conditionalpartikel im Anschluss-satze	26
§ 42.	Uebergang in ein neues Tempus	27

VI. Die Hauptsätze der Bedingung.

a) Die Tempora in den Hauptsätzen.

§ 43.	Allgemeines	28
§ 44.	Das Impf. resp. Perf. cons. im Nachsatze	28
§ 45.	Das eigentliche Perf. als Verb. des Nachsatzes	31
§ 46.	Das Perf. fut. im Nachsatze	33
§ 47.	Das Particip im Nachsatze von Bedingungssätzen	34
§ 48.	וְ im Nachsatze	34
§ 49.	Pron. pers. als Vertretung des Verbi in Bedingungs-nachsätzen	34
§ 50.	Das Verbum fehlt im Nachsatze	35

b) Die Einführungsform der Conditional-Hauptsätze.

§ 51.	Allgemeines	35
§ 52.	Einführungsform des Nachsatzes bei an der Spitze stehendem Verbum	35
§ 53.	Einführungsform des Nachsatzes bei an der Spitze stehender Negation	38
§ 54.	Einführungsform der Nachsätze bei vorangestelltem andern Satztheile	39
§ 55.	Einführungsform eines in fragende Form gekleideten Bedingungs-nachsatzes	40
§ 56.	Einführung des Nachsatzes durch Partikeln	41
§ 57.	Einführungsform eines Nachsatzes, in den noch ein zweiter Nebensatz eingeschoben ist	43
§ 58.	Umstellung	44
§ 59.	Ellipse des Nachsatzes	44
	Wunschsätze	45
	Indirekte Fragesätze	46

VII. Anschluss der Bedingungssätze an das Vorhergehende.

§ 60.	Die Verbindung fehlt	47
§ 61.	Anknüpfung des Conditionalsatzes durch der Partikel angefügtes Vav.	47

IV

	Seite
§ 62. Anknüpfung durch וְהִיא	49
§ 63. וְהִיא als Anknüpfung des Conditionalsatzes an das Vorangehende	50
§ 64. Anschluss durch ein absolut an die Spitze gestelltes Wort	50
§ 65. Anknüpfung durch das begründende כִּי	51
§ 66. Anknüpfung durch die Adversativpartikeln כִּי und אֲךֹּ	51
§ 67. או als Verbindung bedingter Möglichkeiten	51
§ 68. Anknüpfung durch אֲם bei concessiven Sätzen	52

VIII. Die Conditionalsätze mit אֲם, כִּי und לוֹ in ihrem Verhältnisse zu einander.

§ 69. אֲם und כִּי	52
§ 70. Die concessiven Bedingungssätze	55
§ 71. אֲם, כִּי und לוֹ	57

B. Die Conditional-Sätze dem Sinne nach.

I. In subordinativem Verhältnisse stehende Sätze conditionalen Sinnes.

a) Einführung des Nebensatzes durch die Conjunction אֲשֶׁר.

§ 72. Verhältniss von כִּי und אֲשֶׁר	59
§ 73. Die Tempora bei אֲשֶׁר	59
§ 74. אֲשֶׁר mit concessivem Sinne	59
§ 75. Anschluss an das Vorangehende	60

b) Einführung des Nebensatzes durch die Conjunction כִּי־אֲשֶׁר.

§ 76. כִּי־אֲשֶׁר seinen Bedeutungen nach	60
§ 77. Tempora bei כִּי־אֲשֶׁר	60
§ 78. Einführung des Nachsatzes	61

II. Im Verhältniss von Satztheilen stehende Sätze.

a) Participial-Sätze conditionalen Sinns.

1. Einfaches Particip.

§ 79. Das Part. als einfaches Satzglied	61
§ 80. Uebergang zu vollkommenen subordinirten Doppelsätzen	62
§ 81. Vollkommene Subordination der Participialconstructionen	62
§ 82. Fortsetzung des Part.	63
§ 83. Bedeutung des Particips	63

2. Durch כֹּל verallgemeinertes Particip.

	Seite
§ 84. Allgemeines	63
§ 85. Das Part. mit כֹּל als einfacher Satztheil	64
§ 86. Nachsätze	64
§ 87. Fortsetzung des verallgemeinerten Part.	64

b) Relativsätze mit conditionalem Sinn.

1. Einfache Relativsätze.

§ 88. Allgemeines	64
§ 89. Die Tempora in den Relativsätzen conditionalen Sinns	65
§ 90. Logisches Verhältniss des Relativsatzes zu dem Hauptsatze	65
§ 91. Einführungsform des Nachsatzes	65
§ 92. Stellung des zum Relativ gehörigen Substantivs	66

2. Verallgemeinerte Relativsätze.

α) Durch Verdoppelung des zugehörigen Wortes verallgemeinerte Relativsätze.

§ 93.	67
---------------	----

β) Durch Hinzutreten von כֹּל verallgemeinerte Relativsätze.

§ 94. Bedeutung	67
§ 95. Die Tempora in den mit כֹּל verallgemeinerten Relativsätzen	67
§ 96. Einführungsformen des Nachsatzes	67
§ 97. Absolute Stellung des verallgemeinerten Relativsatzes	68
§ 98. Stellung des mit dem Relativum verbundenen Substantivs	68
§ 99. כֹּל in Verbindung mit einer Praeposition	68
§ 100. Anschluss an das Vorangehende	68

γ) Verallgemeinernde durch מִי oder מִה eingeführte Sätze.

§ 101. Allgemeines	69
§ 102. Die Tempora in allgemeinen Relativsätzen mit מִי resp. מִה	69
§ 103. Stellung der Satztheile	69
§ 104. Einführung des Nachsatzes	70

δ) מִי resp. מִה cum אֲשֶׁר.

§ 105. Allgemeines	70
§ 106. מִי אֲשֶׁר resp. מִה als Einführung allgemeiner Relativsätze conditionalen Sinns	70

VI

c) וְ und וְ mit dem Inf. constr. in Vertretung eines Conditionalsatzes.

	Seite
§ 107. Allgemeine Erörterungen	70
§ 108. Fortsetzung	71
§ 109. Die Einführungsform des Nachsatzes	71
§ 110. Fortsetzung der Infinitivconstruction	72
§ 111. Verallgemeinerung dieser Infinitivconstruction	73
§ 112. Anschluss an das Vorausgehende	73
§ 113. וְ c. Inf. in concessivem Sinne	73

III. In coordinativem Verhältnisse stehende Sätze conditionalen Sinns.

a) Durch וְ und וְ eingeleitete Sätze conditionalen Sinns.

1. וְ.

§ 114. וְ als reine Demonstrativpartikel	73
§ 115. וְ in rein conditionalem Sinne	74
§ 116. Uebergang beider Bedeutungen	75
§ 117. וְ in concessivem Sinne	75
§ 118. Gegensätzliches Verhältniss zum Vorangehenden	75

2. וְ.

§ 119. Die Tempora	75
§ 120. וְ im Verhältnisse zu וְ	76
§ 121. וְ als reines Demonstrativ in Sätzen conditionalen Sinnes	76
§ 122. וְ als Conditinalpartikel	76
§ 123. וְ concessiv	77
§ 124. Anschluss an das Vorangehende	77

b) Frage- und Wunschsätze in Vertretung eines Conditionalsatzes.

1. Fragesätze.

§ 125. Verhältniss zu den Bedingungssätzen	77
§ 126. Einführungsform des Nachsatzes	77
§ 127. Der Nachsatz ebenfalls in der Form eines Fragesatzes	78

2. Wunschsätze.

§ 128. Aeussere Form der Wunschsätze	78
§ 129. Einführungsform des Nachsatzes	78

c) Der Imperativ in Vertretung eines Conditionalsatzes.

§ 130. Allgemeines	78
------------------------------	----

§ 131.	I. Aeussere Form des Folgesatzes bei Wiedereintritt eines ruhigen Tempus	79
§ 132.	II. Ein Imperativ auch im zweiten Gliede	80
§ 133.	Fortsetzung des Imperativs	82
§ 134.	Besondere Fälle	82
§ 135.	Umstellung	83

d) Ausdruck der Bedingung durch einfach einander gegenübergestellte Hauptsätze.

§ 136.	Allgemeines	83
§ 137.	Stellung dieser coordinirten Sätze conditionalen Sinns im Flusse der Rede	83
§ 138.	Fortsetzung	83
§ 139.	Fortsetzung	86
§ 140.	Fortsetzung des den bedingenden Satz vertretenden Gliedes	86
§ 141.	Einführungsform des Nachsatzes	87
§ 142.	Fortsetzung	87
§ 143.	Umstellung der Sätze	89
§ 144.	Tempora	89
§ 145.	Zwei coordinirte Hauptsätze mit dem Sinne einer unmöglichen Bedingung	91
§ 146.	Der den Bedingungssatz vertretende Hauptsatz im Sinne von „wenn schon“	91
§ 147.	Der den Bedingungssatz vertretende Hauptsatz hat concessiven Sinn	91

Anhang.

Die Partikel $\alpha\varsigma$ in ihrem Gebrauche ausserhalb der Conditionalsätze.

A. $\alpha\varsigma$ als Fragepartikel.

I. $\alpha\varsigma$ in Doppelfragen.

§ 1.	$\alpha\varsigma$ in einander Ausschliessenden Doppelfragen . .	93
§ 2.	$\alpha\varsigma$ in sich ergänzenden Doppelfragen	94
§ 3.	$\alpha\varsigma$ in synonymen Doppelfragen	95

II. $\alpha\varsigma$ in einfachen Fragen.

§ 4.		95
------	-----------	----

III. Allgemeine Verhältnisse der Fragesätze mit $\alpha\varsigma$.

§ 5.	Gebrauch der Fragepartikel $\alpha\varsigma$	96
§ 6.	Fortsetzung	97
§ 7.	Stellung der Worte in den Fragesätzen mit $\alpha\varsigma$. .	97

VIII

B. אַם als Negation.

	Seite
§ 8. Einleitung	98
§ 9. אַם-לֹא als Position	100
§ 10. Die Negation אַם in Schwursätzen	101
§ 11. Die Negation אַם in andern Redewendungen	101
§ 12. Die Tempora	101
§ 13. Fortsetzung eines durch אַם negirten Satzes	102

C. אַם in der Partikel פֿר אַם.

§ 14. Entstehung der Partikel פֿר אַם	102
§ 15. אַם פֿר als „sondern“	104
§ 16. אַם פֿר in der Bedeutung „ausser“	106
§ 17. Ellipse des ersten Gliedes bei Sätzen mit פֿר אַם	109



Einleitung.

Die Conditionalsätze nach ihren allgemeinen Verhältnissen.

§ 1. *Begriff*: Unter Conditional- oder Bedingungssätzen versteht die Grammatik die Erweiterung des einfachen Behauptungssatzes, wonach das wirkliche Eintreten einer Sache von bestimmten Voraussetzungen abhängig gemacht wird. Am nächsten verwandt sind ihnen die Causalsätze, zu welchen sie im Verhältnisse von Möglichkeit und Wirklichkeit stehen.

§ 2. *Tempora*. Das den Conditionalsätzen eigene Tempus ist naturgemäss das Imperfektum¹⁾, das Tempus der Möglichkeit, wie das Perfektum als das Tempus des Vollendeten also Wirklichen in den Causalsätzen seine Stelle finden wird. Da aber einem Subjekte auch wirklich vollende Thatsachen noch unbekannt sein können, obgleich es ihm wohl bewusst ist, dass dieselben, wenn sie überhaupt als geschehen existiren sollen, bereits vollendet sein müssen, so kann von diesem Standpunkte aus auch in Bedingungssätzen das Perfektum gesetzt werden; immerhin trägt dieses Perfektum für das Subjekt den Stempel des Unvollendeten.

In eigentlichster Bedeutung kann das Perfektum nur in einem Falle in diesem Gebiete vorkommen: wenn nämlich eine Bedingung gesetzt wird, trotzdem man weiss, dass ihr Gegenheil bereits eingetreten, ihre wirkliche Existenz also unmöglich ist. Solche Sätze nennt man „unmögliche“ Conditionalsätze.

¹⁾ Im eigentlichen Sinne des Wortes verstanden als das Unvollendete; ebenso Perfektum als das Vollendete.

§ 3. *Logisches Verhältniss zwischen Voraussetzung und Folge:* Das die Voraussetzung mit der Folge verbindende logische Moment ist das von „Ursache und Wirkung“. Doch kann dieser logische Zusammenhang durch das Eintreten eines adversativen Momentes zerrissen werden, wie denn ein Gegensatz überhaupt die Negation des (subjektiv natürlich scheinenden¹⁾ oder objektiv richtigen) logischen Verhältnisses ist. Diese Variante des einfachen Conditionalsatzes nennt man concessiven Conditionalsatz.²⁾

§ 4. *Zeitliches Verhältniss zwischen Voraussetzung und Folge:* Da die Folge sich erst nach dem Eintreten der Voraussetzung realisiren kann, so wird von dieser zu jener auch ein zeitlicher Fortschritt stattfinden müssen, was dort allein fortfällt, wo die Voraussetzung einen Zustand ausdrückt oder zu ihrer Folge im Verhältnisse von „Allgemeinem und Specielem“ steht.³⁾

¹⁾ Daher der Gegensatz sehr wohl das Richtige herstellen kann.

²⁾ Das Verhältniss zu den concessiven Causalsätzen ist dasselbe, wie das zwischen den einfachen Sätzen; wir führen die concessive Bedingung mit „wenn auch“ die concessive Begründung mit „obgleich“ ein.

³⁾ Bisweilen scheint die Handlung auch in anderen Fällen in Vorder- und Nachsatz gleichzeitig zu sein, während in Wirklichkeit die Voraussetzung einen Willensakt in sich schliesst, nach dessen Abschluss erst die Folge sich realisiren kann.

Die hebräischen Conditionalsätze.

A. Die Conditionalsätze der Form und dem Sinne nach.

I. Die Conditionalpartikeln.

§ 5. *Die eigentlichen Conditionalpartikeln:* Wie alle semitischen Dialekte unterscheidet auch das Hebräische eine Partikel der möglichen Bedingung, nämlich **אם**, und eine solche der unmöglichen Bedingung nämlich **לֹא**.

§ 6. *Andere zur Einführung der Conditionalsätze gebrauchte Partikeln:* Neben **אם** können zur Einführung der möglichen Bedingung noch folgende Partikeln benutzt werden:

1. **כִּי**, welches ziemlich ebenso häufig, wie **אם** selbst sich findet.

2. **אֲשֶׁר** 3. **כַּאֲשֶׁר** 4. **הֵן** u. **הִנֵּה**¹⁾, welche alle aber keine eigentlichen Bedingungswörtchen sind, sondern erst von einer andern (Haupt-) Bedeutung aus diese Kraft erlangt haben, wie dasselbe im Deutschen bei „wenn“ sowohl wie „wann“²⁾, welche beide ursprünglich eine reine Zeitpartikel waren, der Fall ist.

¹⁾ In Deut. 7, 12 steht in conditionaler Kraft das substantivische **עֵקֶב** mit dem Impf. und 2. Reg. 6, 27 **אֵל** für **אם-לֹא**, letzteres wahrscheinlich mundartig (cf. Ewald: Ausführl. Lehrb. der hebr. Sprache, 8. Aufl., § 355, 3).

²⁾ cf. Grimm: Deutsche Grammatik, 3. Aufl., III. pag. 183.

II. Erklärung der Partikeln ׀ַּ ׀ַּ ׀ַּ als Bedingungspartikeln.

a) ׀ַּ.

§ 7. *Ursprüngliche Bedeutung des ׀ַּ.* In der ältesten Zeit der Sprache scheint *im* wie *ma* (מַה) als Einführungsform objektiver Fragen¹⁾ gebraucht zu sein, wie denn im Aeth. *mima*, eine Form von *ma* eine Bedeutung hat, welche in allen andern Dialekten der Partikel *im* resp. *in* zufällt; auch scheint das arabische *مِمَّا* nur eine Verkürzung aus *مِمَّا* (zsg. aus *مِمَّا* und *مَا*), welches sich auch in dem jetzigen Stadium der Sprache noch häufiger für jenes findet, zu sein.

§ 8. *׀ַּ als Einführungsartikel subjektiver Fragen:* In dem uns bekannten Entwicklungsstadium aller semitischen Dialekte und speciell auch des Hebr. ist ׀ַּ ganz zur Einführungsartikel subjektiver Fragen und zwar des zweiten Gliedes der Doppelfragen geworden.²⁾

§ 9. *׀ַּ als Bedingungsartikel:* Da Frage- und Bedingungsätze als Ausdrucksweisen der Möglichkeit in sehr naher Verwandtschaft stehen, so konnte es leicht geschehen, dass ihre äusseren Formen in einander übergingen.

Gewissermassen greifbar wird die Möglichkeit als solche in den Doppelfragen hingestellt, daher denn diese besonders

¹⁾ Objektive Fragen nennen wir diejenigen, in welchen es mehr auf den gefragten Gegenstand ankommt und bei welchen die Möglichkeit der Antwort eine unbegrenzte ist; subjektiv diejenigen, in welchen es bei Zurücktretten des erfragten Objektes mehr auf das Wissen des gefragten Subjektes ankommt und, in welchen die Antwort nur entweder „ja“ oder „nein“ sein kann. Man könnte jene auch „hinweisende“, diese zweifelnde Fragen nennen, doch definiren diese Worte den Begriff noch weniger vollkommen als jene. cf. Grimm: a. a. O. III p. 751.

²⁾ Ausführlicher ist über das fragende ׀ַּ und seine weitere Modification in dem negativen ׀ַּ und in ׀ַּ ׀ַּ, da diese nicht in den Rahmen der Conditionalsätze gehören, im Anhang behandelt worden.

Im Uebrigen sei hier bemerkt, dass man 1. ׀ַּ conditionale, 2. ׀ַּ negativum, 3. ׀ַּ ׀ַּ als parallel selbstständige Entwicklungen aus dem ׀ַּ der Doppelfrage wird betrachten müssen.

zum Ausdrucke einer Bedingung sich eigen mussten. Da es nun ferner natürlich war, dass die Frage so geordnet wurde, dass das auf die Folge bezogene Glied dieser auch räumlich näher stand, so ist leicht erklärlich, wie gerade die Einführungs- partikel des zweiten Gliedes der Doppelfrage, אם, sich zum einfachsten Bedingungswörtchen ausbildete.

Anm. Dass das erste Glied nach und nach, als überflüssig, verschwand, ist nicht auffällig.

Ein Bedingungssatz wird also ursprünglich im Hebr. folgende Form gehabt haben:

התבא | אם תלך ושמחת

„wirst Du kommen oder gehen? so werde ich mich freuen“. Es wird die Realisirung der zweiten Möglichkeit gewünscht.

b) כִּי.

§ 10. Die im vorliegenden Stadium der Sprache gebräuch- lichen Bedeutungen des כִּי als „*quod* und *quum*“ weisen mit grosser Wahrscheinlichkeit auf einen vorangehenden relativen Gebrauch dieses Wörtchens hin, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass seine Urbedeutung demonstrativ gewesen sei (Stade: Lehrb. d. hebr. Gr. I § 170 a). Ob es in relativer Bedeutung im Hebr. noch vorkommt, ist fraglich; doch machen es die von Gesenius im Lexicon beigebrachten Stellen Gen. 3, 19. 4, 25. Jes. 54, 6. 57, 20 sehr wahrscheinlich, wenn auch nicht ge- leugnet werden kann, dass eine andere Erklärung hier nicht ausgeschlossen ist.¹⁾

Wie nun das lat. *qui* sich nach zwei Seiten in den Par- tikeln *quod* und *quum*, entwickelte, so geschah dieses auch im

¹⁾ Dass das כִּי in seinem jetzigen Gebrauche als Conditional- partikel mit einem ursprünglicheren als Relativ. enge zusammenhängt, zeigt noch eine formelle Eigenthümlichkeit: wie bei dem Relativum אשר tritt nämlich auch bei כִּי noch überaus häufig ein Satzglied vor die Partikel und zwar immer dasjenige, welches bei relativer Be- deutung des כִּי ihm zugehörig sein würde. cf. 1. Reg. 8, 37. 2. Reg. 7, 12. Lev. 1, 2. 2, 1. 4, 2. 5, 1. 5, 4. 5, 15. 5, 21. 7, 21. 12, 2. 13, 2. 13, 9. 13, 18. 13, 24. 13, 29. 13, 38. 13, 40. 13, 47. 15, 2. 15, 16. 15, 19. 15, 25. 20, 27. 21, 9. 22, 12. 22, 14. 22, 21. 22, 27. 24, 15. 24, 17. 25, 26. 25, 29. 27, 2. 27, 14. Num. 5, 6. 5, 12. 6, 2. 27, 8. 30, 3. 30, 4. Ps. 62, 11. Jes. 28, 18. Ezech. 14, 9. 14, 13. 18, 21. 33, 2. 33, 6.

Hebr. bei לָּ, nur mit dem Unterschiede, dass hier, der Starrheit der Sprache entsprechend, das Wörtchen nicht verändert wurde, während es dort von der Form des Accusativ aus sich fortbildete. Die Grundbedeutungen des לָּ werden demnach in seinem jetzigen Gebrauche: 1. *quod*, dass, weil, 2. *quum*, wann, wenn sein.

c) לָּ.

§ 11. *Herleitung des לָּ.* Dass das hebräische לָּ bereits aus einer längeren Form verkürzt ist, zeigt nicht nur das aram. *levai*, sondern auch das im hebr. dem לָּ als gleichbedeutend erhaltene, vorne abgeschliffene *abi*; nimmt man noch die arab. Form لَِّ hinzu, so ist es fast zweifellos, dass die Urform zu diesem Worte *lavi* gelautet habe.

Anm. Wie לָּ (2. Reg. 5, 13. Job. 34, 36. 1. Sam. 24, 12) ist wahrscheinlich auch לָּ in Num. 22, 33 durch Abschleifung des *l* in לָּ zu erklären, daher von לָּ „vielleicht“ genau zu unterscheiden.

§ 12. לָּ *als Bedingungspartikel:* Dieses Wörtchen *lavi* ist als die Urform der heute in den meisten semitischen Sprachen gebräuchlichen Negation aufzufassen, indem dieses *lavi* sich zuerst in *lav*, *lau*, (cf. syr. *lau* „nicht“) und dann durch den naheliegenden Umlaut in *lo* (לֹ) ¹⁾ verwandelte, aus welchem wiederum durch Umlaut das aram. לֹ, das arab. و und das aeth. *la* in *alla* entstanden.

Wenn es der Form nach schon sehr wahrscheinlich ist, dass לֹ und לָּ auf eine gemeinsame Urform *lavi*, *lau* zurückzuführen sind, was auch ferner noch der Gebrauch des *lau* im Syr. als Negation beweist, so wird diese Wahrscheinlichkeit zur Gewissheit, wenn man die nahe Verwandtschaft zwischen negativen Sätzen und unmöglichen Bedingungen welche beide etwas der Wirklichkeit Widersprechendes geben, betrachtet. Es lag in der That nahe, letztere Sätze, deren Inhalt von dem Redenden, obgleich er ihm als nicht wirklich bewusst ist, doch be-

¹⁾ Auf diese Entstehung des לֹ aus *lavi* weisen: 1. die nicht seltene Schreibweise לֹ, 2. die Verkürzung לֹ in den Zusammensetzungen לֹלֹ und לֹלֹ.

dingungsweise zur Hervorhebung des Contrastes als wirklich hingestellt wird, zum Unterschiede von einfachen Behauptungssätzen durch ein scharf an die Spitze gestelltes Verneinungswort zu kennzeichnen. Und von diesem Standpunkte aus ist es dann auch erklärlich, wie dieses לֹא in weiteren noch mit אִם verbunden werden konnte, wie wir dieses durchweg im Aram., aber auch im Hebr. in Ez. 3, 6 (אִם-לֹא), in Eccl. 6, 6. Esth. 7, 4 (לֹא) finden.

III. Die Tempora in den Bedingungssätzen.

a) Das Imperfektum.

§ 13. *Das Imperfektum als Tempus des einfach Unvollendeten:* Nach § 2 ist das den Conditionalsätzen vorzugsweise zukommende Tempus das Imperfektum, da eine Möglichkeit, sobald sie in die Sphäre des Vollendeten tritt, zur Wirklichkeit, ein Conditionalsatz zum Causalsatz werden würde. Demgemäss finden wir denn auch im Hebr. das Tempus des Unvollendeten in den bei weitem meisten Fällen der Bedingungssätze.

So kann denn auch in der Form unmöglicher Bedingungssätze, falls der als unmöglich gedachte Fall in der Zukunft liegt, das Imperfektum stehen. cf. Deut. 32, 27¹⁾ (poetisch) $\text{אֲשֶׁר־יָהָה לְדָלִי אָגִיד}$ vgl. Ez. 14, 15 u. 16. Gen. 50, 15.

Aehnlich treffen wir dieses Tempus in unwahrscheinlichen, aber als möglich hingestellten Fällen concessiver Bedingungen nach der Partikel אִם cf. Jer. 15, 1 $\text{אִם-יִצְמַח מֹשֶׁה}$ „wenn Moses auch vor mir stände“, vgl. Jer. 22, 24. 51, 53. Amos 9, 2 bis. 9, 3 bis. 9, 4. Obadja v. 4.

§ 14. *Das Imperfektum zum Ausdrucke einer Wiederholung:* Auch zur Wiedergabe wiederholter Handlungen kann das Imperfektum dienen und zwar:

a) naturgemäss zuerst solcher, deren öftere Wiederholung in der Zukunft erwartet wird. cf. Jos. 4, 6 $\text{כִּי-יִשְׁאַלְכֶּן}$ so oft sie fragen werden vgl. 1. Reg. 8, 37. 8, 46. 2. Reg. 4, 29. Jos. 20, 5.

¹⁾ In den Citaten ist immer die Zahl desjenigen Verses angeführt, in welchem der eigentliche Bedingungssatz steht.

Ex. 12, 48. 20, 25 und so sehr häufig im Gesetze, Jjob 9, 3. Ez. 14, 9. 18, 21. 21, 12 etc., vgl. auch den concessiven Satz Jjob 9, 20 אִם-אֶצְדֵּק פִּי יִרְשִׁיעֵנִי.

b) Dann aber steht das Imperfekt besonders gerne in Sätzen, welche eine ein Mal in der Vergangenheit gemachte und nun für immer gültige Erfahrung in sich schliessen, mit andern Worten in allgemeinen Erfahrungssätzen, wo wir das Praesens setzen. cf. 1. Sam. 2, 25 אִם-יִהְיֶה אִישׁ לְאִישׁ וּפָלְלוּ אֱלֹהִים vgl. Ps. 127, 1. 130, 3. 138, 7. Prov. 4, 16. Eccl. 4, 10. 4, 11. 4, 12 Prov. 1, 10. Eccl. 5, 7. 10, 11. 11, 3. Nah. 3, 12. — Vgl. ferner nach בִּי 1. Sam. 24, 20. Jjob 5, 18. 21, 15. Prov. 6, 30. 23, 1. 23, 13. 30, 22 u. 23. Prov. 27, 22. Eccl. 10, 4.

In Lev. 15, 2. 24, 15. Num. 5, 12 wird die Bedeutung der Wiederholung noch nachdrücklicher durch ein vor בִּי gesetztes אִישׁ אִישׁ hervorgehoben. Dann findet sich das Imperfekt in diesem Gebrauche aber auch in gewöhnlicher Rede, wo es sich um Thatsachen handelt, deren häufige Wiederkehr in der Vergangenheit ihre Wiederkehr auch ferner erwarten lässt. Ex. 18, 16 אִם-יִהְיֶה לָהֶם דָּבָר.

c) Merkwürdiger Weise steht das Imperfekt sogar in der Erzählung von Ereignissen, welche sich in der Vergangenheit öfter wiederholt haben, nun aber bereits abgeschlossen und vollendet sind. cf. Ex. 40, 37 אִם-לֹא יֵצֵא הָעַנָּן וְלֹא יִסְעוּ, vgl. Gen. 31, 8.

§ 15. *Das Imperfektum zum Ausdrücke einer beabsichtigten Handlung:* Das Impf. steht ferner auch dort, wo wir die Hilfszeitwörter „wollen“, „die Absicht haben“ gebrauchen. cf. 1. Sam. 21, 10 אִם-אֶחָה תִּפְקֹחַ, vgl. 12, 14. 26, 10. Jud. 13, 16. Ex. 13, 13. 21, 5. 21, 11. 20, 25. 32, 32. 34, 20. Lev. 2, 14. 4, 32. 27, 10. 27, 13. 27, 15. 27, 16. 27, 20. Jjob 8, 5. 11, 10. 19, 5. Prov. 2, 1. Jes. 21, 12. Jer. 13, 17. Ruth. 3, 13 (im Parallelsatz dagegen חפץ), Ruth. 4, 4 bis. — ferner nach בִּי Lev. 1, 2. 2, 1. Jes. 30, 21.

Wenn aber das „thun wollen“ mehr hervorgehoben werden soll, so hat auch das Hebr. dafür eine besondere Ausdrucksweise cf. § 25 b; liegt endlich auf dem „wollen“ der volle Ton, so steht, wie *velle* im Lat., im Hebr. אָבָה, Gen.

24, 8 חֶסֶךְ. Jjob 9, 3. Ruth. 3, 13., das Negativum ׀ִ Ex. 22, 16. Jer. 25, 28.

b) Das Perfektum der Zukunft (perfectum futuri).

§ 16. *Allgemeines:* Aehnlich wie der Lateiner durch das fut. exact. den zeitlichen Fortschritt¹⁾ von der Bedingung zu ihrer Folge ausdrückt, kann auch das Hebr. zu gleichem Zwecke das Tempus des Vollendeten, das Perfektum in den Conditionalsätzen gebrauchen. Wir können dieses Tempus wohl Perf. fut. nennen, in Wirklichkeit kann der Hebr. Zukunft und Vergangenheit in einem Tempus nicht darstellen und wird also immer die eine Seite zu Gunsten der andern vernachlässigen müssen.²⁾

§ 17. *Gebrauch des Perf. fut. in Conditionalsätzen:*

a) Im Gebrauche dieses Perf. fut. verfährt man bisweilen sehr willkürlich und geht ohne einen absehbaren Grund aus dem Impf. in dieses Tempus über. So finden wir beispielsweise in Lev. 13, 53 ׀ִ c. impf., in v. 56, einem ganz ähnlichen und jenem parallelen Satze ׀ִ c. perf., während in v. 57 wieder ohne irgend einen ersichtlichen Grund das Impf. eintritt. Vgl. Lev. 25, 52. Num. 30, 6 u. 11. (dagegen Impf. in v. 9) 35, 22 (vgl. das Impf. in v. 20), vgl. auch Gen. 42, 37 u. 43, 9 etc.

b) An andern Orten steht dieses Tempus mit Bezug auf das Vorgehende, dem gegenüber seine Handlung bereits vollendet ist, wenngleich beides vom Standpunkte des Sprechenden aus der Sphäre des Unvollendeten angehört. cf. Lev. 27, 20 וְאִם-לֹא יִגְאָל וְאִם-לֹא־יִגְאָל vgl. Ex. 22, 2. Deut. 21, 14. 22, 20. Lev. 15, 28. ferner Num. 5, 27 u. 28. 35, 16. 35, 17. 35, 22., doch kann, wie v. 20 zeigt die Rede auch leicht wieder in das Impf. zurückfallen.

c) Seine eigentliche Stelle findet das Perf. fut. in der prophetischen Rede, insofern dem Auge des Propheten das

¹⁾ cf. § 4.

²⁾ Auch die übrigen semitischen Dialekte kennen diesen Gebrauch und zwar steht das Hebr. in Betreff der Häufigkeit seiner Anwendung zwischen dem Arab. und Aeth. einerseits und dem Aram., wo es selten ist, andererseits.

Zukünftige gleichsam schon vollendet erscheint. Jer. 49, 9
 אִם-בְּצָרִים בָּאוּ לָךְ, vgl. Jes. 4, 4. 24, 13. Jer. 23, 22. Ez. 43, 11.
 Obadja 5. bis. — so auch nach כִּי Jes. 16, 12. Ez. 3, 19. 3, 20.
 3, 21. 33, 9 und in concessiven Sätzen Jer. 14, 7. 37, 10. Ez. 3, 20.
 Micha 7, 8. Aehnlich verhält es sich in Worten Gottes 1. Chr.
 17, 11. Ps. 91, 14. Deut. 32, 41.

d) Weiter kann dieses Tempus daher überhaupt von
 Dingen gebraucht werden, deren Eintritt sicher erwartet wird,
 cf. Gen. 43, 9 אִם-לֹא הִבִּיאֲתִיו אֵלַיךְ vgl. 31, 49.

e) Und so endlich überhaupt von Dingen, denen der Re-
 dende aus irgend einem Grunde den Charakter der Bestimm-
 heit beizulegen wünscht. cf. 2. Sam. 15, 33 אִם-עָבַרְתָּ אִתִּי וְהָיָה עָלַי לְמִשְׁחָה vgl. Jud. 16, 17; so dann um allgemeinen Aussprüchen
 etwas Gewisses, Autoritatives zu geben. Prov. 6, 1 אִם-עָרַבְתָּ נִקְשָׁתָּ, vgl. Prov. 24, 14. Eccl. 10, 10. Jjob 11, 13 — ferner
 nach כִּי Prov. 11, 15. 23, 22 — auch nach concessivem אִם
 Jjob 9, 30.

Anm. Driver hat in seinem Werke: *Treatise on the use of the tenses in Hebrew*^{II}. § 136 ff. bestimmte Satz-
 schemata aufgestellt und diesen die verschiedenen Formen
 der hebräischen Bedingungssätze unterzuordnen gesucht; in
 der That decken sich beide zum Theil garnicht. Man be-
 trachte § 136 u. 138. In § 136 finden wir unter den an-
 geführten Beispielen Gen. 18, 26: „wenn ich in Sodom 50 Ge-
 rechte finde (Impf.), so werde ich vergeben“, in § 138 Gen.
 43, 9: „wenn ich nicht zurückbringe (Perf.), so werde ich
 schuldig sein“: dass nun im ersten Falle die Möglichkeit
 der Erfüllung in der nicht weiter bezeichneten, jedenfalls
 aber realen oder potentiellen Zukunft liegt, im zweiten da-
 gegen ein Zeitpunkt in der unbestimmten Zukunft, bis zu
 welchem die Folge in Kraft treten soll, gedacht ist, und dass
 darin der principielle Unterschied zwischen beiden Fällen be-
 steht, der dort die Wahl des Impf., hier des Perf. bestimmte,
 wird schwerlich Jemand einleuchten. In Wirklichkeit ist der
 Sinn des Verb. im ersten Satze ebenso der eines Fut. exact.
 wie im zweiten; denn erst nachdem Jahve die 50 Gerechten
 gefunden hat, will er Verzeihung eintreten lassen; ferner will
 Jahve aber durchaus nicht einen ganzen unbestimmten Zeit-
 raum für die Erfüllung der Bedingung freigeben, sondern
 verlangt, dass die 50 Gerechten sich bis zum Zeitpunkte der
 beabsichtigten Zerstörung Sodoms finden lassen. Man be-

trachte nun das von Driver in § 138 Gesagte und frage sich, weshalb dieser Satz nicht vielmehr nach dem Typus II, 1 behandelt worden ist! Ferner finden wir in Gen. 42, 37 ganz dasselbe Beispiel wie Gen. 43, 9 und zwar ganz in derselben Situation und doch steht hier das Perf., dort das Impf.; vgl. Num. 15, 24 u. 27. Wodurch ist ferner der Sinn in Num. 5, 27 von dem in Gen. 18, 26 einerseits und Gen. 43, 9 andererseits unterschieden, um einer neuen Klasse (cf. § 138 II, 2) zugezählt werden zu können? etc. etc. Dabei soll nun durchaus nicht geläugnet werden, dass bei Gebrauch des Impf. der ganze Satz im Gegensatze zum Perf. den Charakter des zeitlich Unbestimmten erhält, so dass Stellen wie etwa Ex. 19, 5 das Impf. haben müssen, aber im Allgemeinen — man vergl. § 17 unserer Abhandlung — scheint der Unterschied bei Benutzung des Impf. und Perf. ein so willkürlicher, dass derselbe wohl eher auf Nachlässigkeit, denn auf feinem logischen Gefühl des Schreibers beruhen dürfte. Dem vorliegenden Werke ist es in Bezug auf die Bedingungsätze schwerlich gelungen, diese formelle Unterscheidung des Hebr. im Tempusgebrauch einem festen logischen Principe unterzuordnen. Was dann den von Driver § 138 behandelten Unterschied in der Fortsetzung des Perf. im Conditionalsatze angeht, so hat diese Abhandlung § 35 b. u. c. eine einfache Erklärung dafür zu geben versucht; in Betreff der von Driver gegebenen Begründung lässt sich nur sagen, dass dieselbe vielleicht bei einer von philosophischen und poëtischen Schriftstellern von dem Range eines Zeno, Plato, Aristoteles, Sophocles etc. präcisirten Sprache Anspruch auf Wahrscheinlichkeit haben würde, nicht aber bei dem in so primitiven Formen sich bewegenden Hebr.

Ebenso trifft dieses auch das in § 143 Auseinandergesetzte. Es ist wohl wahr, dass in den wenigen und einfachen Formen des Hebräischen alle die complicirten Ausdrucksweisen der classischen Sprachen enthalten sind; hätte der Hebräer aber das Bewusstsein der mehr oder weniger beschränkten Möglichkeit der Bedingungen gehabt, wie wir sie in dem Griechischen *εἰ εἶδον*, *ἐὰν ἴδω*, *εἰ ἴδοιμι* wiedergegeben finden, so hätte er sicher auch dieses auf irgend eine Art zum Ausdrucke gebracht. Auch in den beiden Tempusformen Perf. und Imperf. liegen potentiell alle Zeiten der griechischen Sprache verborgen, trotzdem hat der Hebräer in Wirklichkeit immer doch nur diese zwei Tempora. Erwägungen dieser Art waren es auch, welche der Verfasser dieser Abhandlung zu der gewählten katalogisirenden Darstellung bestimmten.

§ 18. *Das Perf. fut. in unwahrscheinlichen Fällen concessiver Bedingungssätze:* Wie das Impf. kann auch das Perf. fut. in unwahrscheinlichen Fällen concessiver Bedingungssätze stehen. cf. *כִּי* c. Perf. Ruth. 1, 12 *כִּי אֶמְרֶה* „wenn ich auch spräche“. Dieses Perf. ist nach dem soeben Auseinandergesetzten zu erklären, indem nämlich die Voraussetzung durch dieses Tempus als eine unmögliche hingestellt werden soll. „Wenn ich auch spräche; aber wie könnte ich das thun?“

§ 19. *Das Perf. fut. in Wiederholungssätzen:* Auch darin trifft das Perf. fut. mit dem Impf. zusammen, dass es wie jenes ¹⁾ den Begriff der Wiederholung ausdrücken kann. cf. Jjob 10, 14 *וְשִׁמְרֶהוּ* *אִם-תִּשְׁאַר*, vgl. Ps. 41, 7. 63, 7. 66, 18. 94, 18. Jjob 10, 15. 21, 6. 35, 6. 35, 7. Micha 5, 7. Thr. 3, 32. — Vgl. auch noch *כִּי* Jjob 7, 13. 36, 13. Jes. 14, 27. Psalm 103, 16.

So auch mit Beziehung auf einen ganz in der Zukunft liegenden Fall. Jer. 14, 18 *אִם-יִצְאֵהוּ יְהוָה מִלְּי-חַרָּב* „so oft ich in dem zukünftigen, hier vorausgesagten Fall, hinausgehen werde, siehe da Erschlagene! vgl. auch den anschliessenden Parallelsatz, sowie Jjob 22, 29.

Von dem ähnlich angewendeten Impf. unterscheidet sich diese Ausdrucksweise insofern, als dort, der weitläufigen, unbegrenzten Sphäre des Impf. entsprechend, ein Fall mehr nach seiner allgemeinen, hier mehr nach seiner concreten Seite zum Ausdruck gelangt.

c) Das eigentliche Perfekt.

§ 20. *Das Perf. in möglichen Conditionalsätzen:* Da dem Subjekte auch bereits vollendete Thatsachen noch unbekannt sein können, so liegt die Möglichkeit vor, auch solche bedingungsweise hinzustellen. Zum Ausdrucke vollendeter Thatsachen aber dient das Perf. cf. Gen. 18, 3 *אִם-מִצְאֵהוּ הָיָה*, vgl. 1. Sam. 20, 29. 21, 5. 26, 19. 27, 5. Jud. 6, 17. 9, 19. Gen. 33, 10. 47, 29. Ex. 33, 13. 34, 9. Num. 5, 19. 11, 15. 22, 20. 32, 5. Ps. 44, 21. 50, 18. 73, 15. 78, 34. Jjob. 8, 4. 31, 9. Ez. 35, 6. Amos. 3, 3. 3, 4. 7, 2. Esth. 5, 8. 7, 3. 8, 5. 1. Chr. 12, 17 — ferner nach

¹⁾ cf. § 14 b.

Num. 5, 20 וְאַתָּה כִּי-שָׁטִיתָ „wenn Du wirklich treulos gehandelt hast“.

Als eigentliches Perf. sind יָדַע in Jjob 38, 4. 38, 18 und das חָכַם in Prov. 9, 12. Deut. 32, 29 aufzufassen¹⁾, insofern diese Worte nicht das Resultat, sondern die Art und Weise, wie man zu demselben gelangt, bezeichnen: es heisst יָדַע „er hat erkannt“, חָכַם „er ist weise geworden“.

§ 21. *Das Perf. in Wiederholungssätzen:* Auch zur Wiedergabe wiederholter Handlungen kann das Perf. angewendet werden und zwar:

a) vor Allem in seiner eigentlichen Bedeutung in der Erzählung von Ereignissen, welche ihrem ganzen Umfange nach in der Vergangenheit liegen. cf. Gen. 38, 9 וְשָׁתָה so oft er einging, verdarb er, vgl. Jud. 6, 3 — und nach כִּי Jjob 1, 5 בִּי-הִקְרִפוּ יָמֵי הַמִּשְׁתָּה Jud. 2, 18; eine solche Auffassung verlangt der Sinn auch in Ps. 73, 15.²⁾

b) Ferner steht das eigentliche Tempus von Dingen, welche, in der Vergangenheit öfter geschehen, ihre Wiederkehr auch fernerhin wahrscheinlich erscheinen lassen. Dieser Gebrauch des Perf. findet darin seine Erklärung, dass der Redende mehr die Thatsache selbst als die Wiederholung derselben im Auge hat; ist das Umgekehrte der Fall, so steht das Impf. (cf. § 14). Das Perf. findet sich: Ps. 50, 18 וְחָרַץ so oft Du einen Dieb sahst, liefst Du mit ihm (erg.: und so wirst Du auch fernerhin handeln), wofür wir präsentisch: „wenn Du einen Dieb siehst, läufst Du ihm nach“ sagen. Vgl. Ps. 78, 34. Jjob 7, 4 — ferner auch nach כִּי Ps. 33, 9 וְיִהְיֶה. Vgl. 1. Chr. 17, 27 und Sach. 7, 5. Sehr ähnlich dem hebr. Perf. in diesem Gebrauche ist der Aor. gnom. der Griechen.

§ 22. *Das Perf. in unmöglichen Bedingnnngssätzen:* In eigentlichster Bedeutung steht das Perf. in den unmöglichen

¹⁾ cf. darüber Müller, hebr. Gramm. § 374, 1.

²⁾ Nämlich: So oft ich sprach: „Ich will also erzählen“, (cf. v. 13), siehe (schon damit) verrieth ich das Geschlecht Deiner Söhne. Eine Uebersetzung: „wenn ich spräche — würde ich verrathen (Hupfeld)“ verbietet das Perf.; eine Uebersetzung: „wenn ich gesprochen hätte — hätte ich verrathen“ verbietet das אִם, weil allein das לִי einem Conditional-satz als unmöglichen kenntlich macht.

Bedingungssätzen, da diese im Widerspruche mit bereits vollendeten Thatsachen stehen. cf. Ps. 106, 23 לֹא־יָלֵךְ מֹשֶׁה עִמָּד בַּפָּרָק vgl. 1. Sam. 14, 30. 25, 34. 2. Sam. 2, 27. Jud. 8, 19. 13, 23. 14, 18. Gen. 31, 42. 43, 10. Num. 22, 33. Deut. 32, 29. Jes. 1, 9. 48, 18., ferner 2. Reg. 5, 13. Bemerkenswerth ist als Ausdruck eines in der Vergangenheit dauernden Falles die Relativ-Umschreibung לֹא־יָלֵךְ יְהוֹה שְׁחָזָה לָנִי in Ps. 124, 2.

d) וְשׁ und אֵין in Vertretung des Verbi.

§ 23. Die Wörtchen וְשׁ und אֵין, welche, ursprünglich Substantiva, das „Da-sein“ und das „Nicht Da-sein“ bezeichneten, stehen jetzt als starre Praes. in der Bedeutung des prägnanten *est* und *adest*. Da in dem Begriffe „Dasein“ zugleich der des Dauernden enthalten ist, sind diese Wörtchen dem Part. an Bedeutung sehr ähnlich, wie sie denn auch sich häufig in der Begleitung desselben finden. cf. Prov. 22, 27 אִם־אֵין־לָךְ wenn Dir Nichts da ist Gen. 23, 8 אִם־יֵשׁ אֶת־נַפְשְׁכֶם vgl. 1. Sam. 14, 39. 20, 8. 23, 23. 2. Sam. 14, 32. 2. Reg. 9, 15. Gen. 44, 26. Ex. 22, 2. Num. 27, 9 u. 10. Jer. 27, 18. Jjob 33, 23. 33, 32. 33, 33. Prov. 23, 18. Eccl. 6, 11 (conc.), vgl. auch 1. Sam. 11, 3 und Num. 5, 8., wo das מוֹשִׁיעַ und אֵל nicht Partec. mit verbalem, sondern mit substantivischem Sinne sind.

Besonders steht אֵין sehr gerne im elliptischen zweiten Gliede eines Doppelsatzes, auch ohne dass im ersten Gliede wie z. B. in Jjob 33, 33 ein וְשׁ entgegensteht. cf. 2. Sam. 17, 6 הִנֵּעֲשֶׂה אֶת־דָּבָרוֹ אִם־אֵין אָתָּה דֹבֵר vgl. 2. Reg. 2, 10. Jud. 9, 15. Gen. 30, 1. Ex. 32, 32.

e) Das Pron. pers. in Vertretung des Verbi.

§ 24. Ist das Verbum eine Form des einfachen, unbetonten Verbi „sein“, so genügt im Hebr. die Setzung des in demselben enthaltenen, jedesmaligen Pron. pers. cf. Jud. 6, 31 אִם־אָב אָנִי, Gen. 42, 19 אִם־בְּנִים אֲנִי, Mal. 1, 6 אִם־אֱלֹהִים הוּא יִרְבֵּ לִי vgl. 2. Reg. 1, 10. 10, 6. Jos. 17, 15. Ex. 1, 16 bis. 21, 3. 21, 29. 22, 14. Lev. 15, 23. 27, 4. Deut. 24, 12. H. L. 8, 9. bis. Prov. 23, 2. Jer. 27, 18. Mal. 1, 6.

f) Das Participium.

§ 25. *Das Part. zur Bezeichnung eines Zustandes:* Soll die Handlung weder als vollendet, noch als unvollendet, sondern als dauernd an dem Subjekte haftend¹⁾ bezeichnet werden, so steht, wie in gewöhnlichen Sätzen, auch in der Bedingung das Part.

a) 1. Dieses wird demnach sich zuerst bei Zeitworten finden, welche zur Bezeichnung körperlicher oder geistiger Zustände benutzt werden, als: hungern, arm sein; wünschen, sich weigern, sich fürchten etc. cf. Lev. 27, 8 אִם-מָהָה הוּא, Jud. 7, 10 אִם-יָרָא אֶתָּה, Prov. 25, 21 אִם-רָעַב שָׁנְאָה, vgl. 1. Reg. 21, 6. Ex. 7, 27. 9, 2. 10, 4. Jer. 38, 21.

2. Dann aber kann es überhaupt von jeder Handlung, welche für eine gewisse Zeit in Begleitung eines Subjektes und an ihm haftend gedacht wird, gebraucht werden. cf. Deut. 5, 22 אִם-יִסְפִּים אֲנִיחֵנוּ לְשִׁמְעַ, Jud. 15, 3 בִּי עָשָׂה אֲנִי, 2. Reg. 10, 6. Dann nach 2. Reg. 3, 14 לֹאִי אֲנִי נָשָׂא und zugleich concessiv 2. Sam. 18, 12.

Zur Verstärkung des Begriffes können die Wörtchen יֵשׁ und אֵין, welche der Bedeutung nach dem Part. nahe stehen²⁾, zu demselben hinzutreten, womit etwas dem lat. Part. fut. c. *esse* sehr Aehnliches entsteht. cf. Gen. 43, 4 אִם-רָשָׁה מִשְׁלַח vgl. Ex. 8, 17. Jer. 26, 15. 1. Sam. 19, 11 אִם-אֵינָהּ מִמֶּלֶךְ אֶת-נַפְשָׁהּ הַלֵּילָהּ, wo schon der Acc. der Dauer הַלֵּילָהּ das Part., das Tempus des Zustandes, fordert. Aehnlich wie יֵשׁ steht עוֹד das „Noch-sein“ in Ex. 9, 2 אִם-מָאֵן אֶתָּה וְעוֹדָה מִתְּוִירָק.

b) Als an der Person haftend kann eine Handlung auch betrachtet werden in der Zeit von dem ersten Entschlusse zur Ausführung bis zu der Ausführung selbst, also in der Zeit des „thun wollens, zu thun im Begriff seins“. Es ist daher leicht erklärlich, dass hier besonders gerne im Hebr. das Part. gebraucht wird.

¹⁾ Was dauernd an einem Gegenstande haftet, ist an ihm auch im Augenblicke des Betrachtens gegenwärtig, daher das Part. oft das Praes. vertritt.

²⁾ cf. § 23.

Cf. 1. Sam. 6, 3 אִם-מִשְׁלָּחִים „wenn ihr zu schicken die Absicht habt“ oder kurzweg „wenn ihr schickt“. Vgl. Lev. 3, 1. 3, 7. Num. 11, 15. Jer. 42, 13. Hos. 4, 15. Jud. 9, 15. 11, 9; daher auch Gen. 27, 46 אִם-לֵקַח יַעֲקֹב אִשָּׁה „wenn Jakob ein Weib nehmen will“ nicht: „wenn er genommen haben wird“, was אִם-יִקַּח heissen würde. Vgl. das Part. nach לוֹ in Ps. 81, 14 לוֹ עַמִּי שָׁמַע לִי „wenn mein Volk hören wollte“.

Auch hier kann der Begriff des Part. durch hinzutretendes וַיֵּשׁ und אֵין noch mehr hervorgehoben werden. Gen. 24, 49 אִם-יִשְׁכַּם עֲשִׂים חֶסֶד vgl. v. 42, ferner Jud. 6, 36, Ex. 8, 17. 33, 15 (אֵין-פָּנִיָּה statt אֵין-פָּנִיָּה).

c) Falls jede einzelne von wiederholten Handlungen an sich eine Dauer ausdrückt, kann das Part. auch zum Ausdrucke der Wiederholung in der Vergangenheit dienen. cf. Jer. 44, 19 כִּי-אֶנְחָנוּ מִקִּטְרִים „so oft wir räucherten“.

§ 26. *Das Part. im Sinne eines Impf.*: Je zwei Mal in den Numeris und dem Deuteronomium steht das Part. mit כִּי in temporal-conditionalen Sätzen ganz im Sinne des Impf. cf. Num. 33, 51 אֶת-הַיָּרְדֵּן כִּי אָהָם עֹבְרִים ausserdem noch Num. 34, 2. Deut. 11, 31. 18, 9. (vgl. in ähnlichen Sätzen das Impf. z. B. Num. 32, 29. Lev. 19, 23. 23, 10. 25, 2.).

§ 27. *Das Part. pass.*: Schon mehr wie das Part. act. muss das Part. pass. seinem ganzen Wesen nach von vorne herein festere Tempusbedeutung annehmen, da es ja Abgeschlossenes, Vollendetes ausdrückt. Im Uebrigen trifft es aber mit dem Part. act. darin wieder zusammen, dass auch ihm wie jenem das Moment des Dauernden anhaftet. In den wenigen Stellen, wo es sich findet, steht es in der Bedeutung eines Perf. fut. und zwar:

a) in gewöhnlichem Sinne Jjob 14, 5 אִם-תִּרְוּצִים יָמָיו „wenn seine Tage abgeschnitten sein werden, so dass es dauernd mit ihm zu Ende ist; cf. auch Nah. 1, 10 כִּי עַד סִיָּרִים סָבְבִים „so oft sie gebunden sein werden“; in der Fortsetzung Impf.

b) im Sinne einer Wiederholung. cf. Jjob 36, 8 אִם-אֶסְבְּרִים „so oft sie gebunden sein werden“; in der Fortsetzung Impf.

g) Auslassung des Verbi.

§ 28. *Fehlen der Copula*: Besteht das Praedicat aus einem Worte mit der tonlosen Copula, so kann diese, wie auch im Griech. und Lat., ganz fortfallen. cf. Gen. 43, 11 אִם-כֵּן wenn es also ist. Ex. 21, 8 אִם-רָצָה בְּעֵינָיו wenn sie ihm missfällt. 1. Reg. 18, 21 אִם-יִהְיֶה אֱלֹהִים wenn Jahve Gott ist. Vgl. 2. Sam. 12, 8. 18, 25. 1. Reg. 18, 21. 21, 2. Jos. 24, 15. Gen. 25, 22. Ex. 22, 14. Lev. 1, 3. 1, 10. 1, 14. 2, 5. 2, 7. 3, 12. 7, 16. 25, 51. 27, 5. 27, 6. 27, 7. 27, 9. 27, 11. 27, 27. Deut. 22, 2. 25, 2. Jjob 11, 14. 17, 16. 34, 16. Jes. 33, 21. Jer. 40, 4. bis. Jjob 37, 13. Nah. 1, 12. In Jjob 9, 27 אִם-אָמַרְי ist neben dem Inf. ebenfalls die Copula zu ergänzen.

§ 29. *Fehlen anderer, leicht ergänzbarer Verba*: Dann aber wird jedes beliebige Verbum dort fortgelassen, wo es aus dem Zusammenhange leicht ergänzt werden kann. cf. 1. Sam. 2, 16 עָתָה חֲתָן וְאִם-לֹא לְקַחְתִּי בְּחֻזָּה, vgl. Gen. 18, 21. 42, 16. Deut. 32, 30 אִיכָּה יִרְדֹּף אַחֲרֵי אֶלֶּה אִם-לֹא בִּי-צִוּרָם מִכָּרָם, ferner Jjob 9, 23. 24, 25 (wenn dem nicht so ist). Vgl. dann Jjob 9, 19 אִם-לִמְשָׁפֵט wenn es auf Recht ankommt, und Jos. 22, 22., wo das ausgelassene Verbum sogar perfektischen Sinn hat: „wenn es aus Abfall geschehen ist“.

Besonders hat diese Ellipse des Verbi in Doppelsätzen statt. cf. Jer. 49, 9 אִם-בְּצֻרִים בָּאוּ לָהּ לֹא יִשְׁאֲרוּ עוֹלָלוֹת אִם-גִּבּוֹרִים בָּאוּ לָהּ לֹא יִשְׁחָדּוּהָ: vgl. 1. Sam. 6, 9. 26, 19. Gen. 24, 49. Jes. 43, 2. Sach. 11, 12. 1. Chr. 12, 17 vgl. auch Obadja v. 5 bei gemeinsamen Nachsatze: אִם-גִּבּוֹרִים בָּאוּ אִם-שָׂדֵדִי לָרָחַק הָלָא etc.

IV. Stellung der Worte in den Bedingungssätzen.

§ 30. *Allgemeines*: Die Stellung der Worte in den Bedingungssätzen stimmt mit der im Hebr. überhaupt gebräuchlichen überein, so dass Praedicat, Subject, Object, adverbiale Bestimmungen einander folgen.¹⁾ Diese Stellung wird aber schon sofort modificirt, wenn das Subj. als Person im Verbum liegt oder das Obj. als Suffix an dasselbe tritt; im Uebrigen gelten folgende Regeln.

¹⁾ cf. Müller a. a. O. § 502; für das Folgende auch § 503 u. § 504.

§ 31. *Stellung des das Verbum verstärkenden Inf. abs.:* Wird das Verbum durch den hinzutretenden Inf. abs. verstärkt, so tritt dieser unmittelbar hinter die Bedingungspartikel cf. 1. Sam. 20, 6 אִם-פָּקֵד יִפְקְדֶנִּי, vgl. 1. Sam. 1, 11. 12, 25. 20, 6. 20, 7. 20, 9. 20, 21. 2. Sam. 15, 8. 1. Reg. 9, 6. 20, 39. 22, 28. Jud. 11, 30. 14, 12. 16, 11. Ex. 15, 26. 19, 5. 21, 5. 22, 3. 22, 11. 22, 12. 22, 16. 22, 22. 22, 25. 23, 22. Lev. 7, 18. 13, 7. 13, 12. 13, 22. Lev. 13, 27. 13, 35. 14, 48. 15, 24. 19, 7. 27, 10. 27, 13. 27, 19. 27, 31. Num. 21, 2. 30, 7. 30, 13. 30, 15. 30, 16. 35, 26. Deut. 8, 19. 11, 13. 11, 22. 15, 4. 28, 1. Jer. 7, 5. 12, 16. 17, 24. 22, 4. 38, 17. 42, 10. Sach. 6, 15. Esth. 4, 14. Diese Verstärkung des Verbi durch den Inf. abs. findet sich in Conditionalsätzen nur bei אם c. Impf.

§ 32. *Stellung der Negation im Conditionalsatze:* Die Negation tritt mit einer Ausnahme unmittelbar hinter das Verbum. cf. Gen. 24, 8 אִם-לֹא תֵאָבֵד הָאִשָּׁה לְלֶכְתָּ, vgl. 1. Sam. 12, 15. (elliptisch: 2, 16. 6, 9). Jos. 2, 14. Jud. 4, 8.¹⁾ 14, 13. Gen. 4, 7. 34, 17. 42, 37. 44, 23. Ex. 4, 8. 4, 9. 13, 13. 22, 7. 22, 10. 34, 20. Lev. 5, 7. 5, 11. 12, 8. 17, 16. 25, 30. 25, 54. 26, 14. 27, 20. 27, 27. Num. 19, 12. 32, 23. 32, 30. Deut. 20, 12. 24, 1. 25, 7. 28, 15. Ps. 7, 13. 137, 6. bis. H. L. 1, 8. Jjob 36, 12. Prov. 4, 16. bis. Jes. 7, 9. 8, 20. Jer. 12, 17. 13, 17. 17, 27. 22, 5. 26, 4. 38, 18. Mal. 2, 2. bis. Ruth. 3, 13. 4, 4. Vgl. ferner Gen. 43, 9. Lev. 25, 28. Num. 5, 19. 5, 28. Deut. 21, 14. Jjob. 31, 20. 31, 31. Prov. 3, 30; ferner Ex. 40, 37, dann Gen. 24, 41.

Bei כִּי findet die Negation sich überhaupt nur 3 Mal Lev. 25, 26, 2. Chr. 32, 15, Ez. 3, 20.

Von seinem Verbum getrennt ist לֹא allein in Ez. 35, 6, wo das כִּי des Vordersatzes demselben Worte im Nachsatze gegenübergestellt ist, ohne dass jedoch die Negation speciell zu diesem Worte gehört אִם-לֹא דָם שָׁנֵאתָ וְדָם יִרְדֶּפֶּה.

§ 33. *Stellung im Satze betonter Worte:*

a) Ist ein Wort des Satzes besonders betont, so kann dieses unmittelbar hinter die Bedingungspartikel treten.

1. Diese modificirte Stellung findet sich besonders in Doppelsätzen, in denen zwei beliebige Worte sich gegenüber-

¹⁾ In Jud. 11, 10 ist das אם Negation. cf. Anhang.

dieses (das einzig vorhandene Schwert) nehmen willst; ferner 1. Sam. 26, 10. Jud. 6, 37. Ex. 18, 23. 20, 25. 21, 10. 21, 11. 22, 1. 22, 24. Lev. 27, 15. Num. 20, 19. (wenn wir auch nur von Deinem Wasser trinken werden), Num. 35, 20. Ps. 95, 7. 130, 3. Jjob 13, 10. 19, 5. Prov. 2, 6. Eccl. 5, 7. 11, 8. Ez. 21, 18. Hos. 11, 10. Sach. 3, 7. bis. Obadja v. 4. Ps. 11, 3. Jjob 5, 18.; ferner Jud. 9, 19. Lev. 13, 37. 25, 52. Num. 22, 20. Jjob 8, 4. 11, 13. bis. 31, 39. Esther 5, 8. 7, 3. 8, 5., ferner Ex. 20, 25. Ps. 33, 9. 103, 16. 1. Chr. 17, 27.; und 1. Sam. 7, 3. Jud. 9, 15. Lev. 3, 1. 3, 7. — nach כִּי Ps. 11, 3. Jjob 5, 18. — nach לוֹ tritt das betonte Wort an die Spitze in Jes. 1 9. Ez. 14, 15. Gen. 31, 42., vgl. Ps. 124, 2 לוֹלִי יְהוָה שְׁהָרָה לָנוּ, dann nach אָבִי 2 Reg. 5, 13. — Ferner in concessiven Sätzen Deut. 18, 14. Ps. 49, 19. Prov. 24, 16. Nah. 1, 10. Jjob 9, 23. Eccl. 10, 4. Jer. 14, 7. Besonders ist noch zu merken, dass in Jer. 42, 15 noch אִם das Pron. pers. des Nachdrucks halber dem Verb. beigefügt ist.

Endlich treffen wir bisweilen das bittende, wünschende נָא, welches den Charakter des ganzen Satzes bestimmt und daher den Hauptton hat, unmittelbar an das אִם angelehnt; dieses geschieht in der Phrase אִם-נָא מִצְאָתִי הֵן in 1. Sam. 27, 5. Jud. 6, 17. Gen. 18, 3. 33, 10. 47, 29. Ex. 33, 13. 34, 9.

β) Wenn ein Wort des Vordersatzes zu einem Worte des Nachsatzes in gegensätzlichem Verhältnisse steht, so pflegt dasselbe ebenfalls an jene hervorragende Stelle gesetzt zu werden, aber ohne dass das Entsprechende im Nachsatz geschieht. Ps. 127, 1 אִם-יִהְיֶה לֹא יִבְנֶה בֵּית שְׁוֹא עֲמָלוֹ בּוֹנֵיו בּוֹ, vgl. den folgenden Parallelsatz, ferner 1. Reg. 12, 7 אִם-יִהְיֶה עֲבָד יְהוָה לָהּ, ferner Jer. 14, 22. Jes. 14, 27 dann in concessiven Bedingungssätzen Prov. 3, 34. 5, 3. Jer. 23, 38.

γ) Bildet ein Wort mit dem Verbum einen Begriff, so wird es auch in Bedingungssätzen nicht von ihm getrennt. Z. B. עוֹל פָּעַלְתִּי ich lege hand an in Jos. 2, 19; עוֹל פָּעַלְתִּי ich thue Unrecht in Jjob 34, 32.

δ) Ohne ersichtlichen Grund ist die gewöhnliche Wortstellung in Jud. 4, 20 אִם-אִישׁ יָבֹא verlassen, vgl. ebenso nach כִּי Hos. 11, 10 יִשְׂאֵג כִּי הוּא יִשְׂאֵג.

Anm. Was schon bei der Negation hervortrat, dass nämlich das cond. כִּי sich nicht gern räumlich von seinem

Verbum trennt, zeigt sich auch hier wieder. Die einzigen Fälle, in denen dieses geschieht, sind: Ps. 11, 3. Jjob 5, 18. Hosea 11, 10., dann in concessiven Sätzen: Deut. 18, 14. Ps. 49, 19. Prov. 24, 16. Nah. 1, 10.

b) Noch kann ein Satztheil dadurch hervorgehoben werden, dass er absolut vor die Conditionalpartikel gestellt wird. Diese Stellung findet sich bei אם sehr selten, bei כי dagegen ziemlich häufig.

1) Bei אם treffen wir diese absolute Voranstellung in: 1. Reg. 9, 4 וְאַתָּה אִם-תִּלְךָ und Ps. 66, 18 אֲנִי אִם-רָאִיתִי; in Ps. 95, 7 הַיּוֹם אִם-בִּקְוִלֹךָ תִּשְׁמָעוּ sind zwei adverbiale Satzglieder betont, von denen das eine sich an das אם anschliesst, das andere absolut voransteht.

2) Sehr häufig findet sich die absolute Voranstellung bei כי, so steht das Subjekt voran in: 1. Reg. 8, 37. Lev. 1, 2. 2, 1. 4, 2. 5, 1. 5, 4. 5, 15. 5, 21. 7, 21. 12, 2. 13, 40. 15, 2. 15, 19. 15, 25. 21, 9. 22, 12. 22, 13. 22, 14. 22, 21. 22, 27. 24, 15. 24, 17. 25, 26. 25, 29. 27, 2. 27, 14. Num. 5, 6. 6, 2. 27, 8. 30, 3. 30, 4. Ps. 62, 11. Jes. 28, 18. Ez. 14, 9. 18, 21. 33, 6. — Ferner ein in Genetivverhältniss stehendes Wort: אִישׁ אִישׁ כִּי-תִשָּׁטֵה אִשְׁתּוֹ vgl. Lev. 13, 2. 13, 24; — endlich ein von einer Präposition abhängig gemachtes Satzglied und zwar von ב in Lev. 20, 27 אִישׁ כִּי בִּי vgl. Lev. 13, 18. 13, 29. 13, 38. 13, 47; von עַל Ez. 33, 2 אֶרֶץ כִּי-אָבִיא עָלֶיהָ חֶרֶב und von מִן Lev. 15, 16.

V. Fortsetzung der Conditionalsätze.

§ 34. *Fortsetzung durch das Temp. cons.:* Im Allgemeinen wird zur Fortsetzung conditionaler Sätze das Tempus consecutivum gebraucht und zwar:

a) im Anschlusse an ein Impf. — ein Perf. cons. cf. Jes. 1, 19 אִם-הֵאָבִו וְשִׁמְעָתָם, vgl. 1. Sam. 12, 15. 1. Reg. 6, 12. Jud. 14, 12. Gen. 32, 9. Deut. 19, 8. Jes. 1, 20. 58, 13. Jer. 42, 15 etc. etc. — nach כי 2. Sam. 7, 12. 1. Reg. 8, 46. Gen. 32, 18 etc. und besonders häufig hier im Gesetze. Dann Jer. 16, 10. Ez. 14, 9. 33, 2 etc. etc.

Falls in dem ersten Satze das Verbum fehlt, der Sinn aber imperfektisch ist, kann auch hier das Perf. cons. folgen. Lev. 3, 12 אִם-יָצָא קֶרְבֵּנוֹ וְהִקְרִיבֵנוּ vgl. Deut. 22, 2.

b) im Anschlusse an ein Perf. — ein Impf. cons. und so

1. im Anschlusse an ein eigentliches Perf. Ps. 7, 5 אִם-צִמְלֵתִי וְאֶחֱלָצָה, Ps. 44, 21 אִם-שָׁכַחְנוּ נִנְפָרֶשׁ, vgl. Jjob 31, 5. Num. 5, 20; so auch in dem concessiven Wiederholungssatze in Jjob 9, 16, ferner nach לִי c. perf. 1. Sam. 25, 34.

2. Dann aber steht das Impf. cons. auch nach solchen Perfekten, welche zwar an sich die Bedeutung der Zukunft haben, aber doch insofern sich dem eigentlichen Perf. nähern, als sie im Verhältniss zum Vorangehenden einer früheren Zeit angehören.¹⁾ Num. 5, 27 sie soll das trinken אִם-נִשְׁמָאָה וְהִיָּתָה וְהִמָּעַל und wenn sie sich (vorher) verunreinigt und Unrecht gethan hat etc. Vgl. Num. 35, 16 ein solcher Mörder soll in die Freistatt fliehen וְאִם-בִּקְלִי בְרָזָל הִכָּהוּ וְנָמַת etc. wenn er aber Jemand mit einem eisernen Geräthe erschlagen hat und er starb; ebenso v. 17 u. 22, welch letzterer Vers, obgleich in v. 20 das im Gesetze geläufige Impf. wieder eingetreten ist, doch in die Perfektconstruction zurückfällt.

Im Uebrigen steht das Perf. fut. aber auch ohne dieses Moment mit anschliessendem Impf. cons. in der poëtischen Sprache: Jjob 22, 29 כִּי-הִשְׁפִּילֵנִי וְהִנֵּחַ אֶת-יָדָיו עָלַי וְשָׁח עֵינָיִם יוֹשִׁיעַ.

c) im Anschlusse an ein Perf. fut. — selten das Perf. cons. Da das Perf. fut. dem Sinne nach ein Tempus des Unvollendeten ist, welches nur vollendet gedacht wird, so konnte es nicht schwer geschehen, dass es im weiteren Verlaufe des Satzes wieder in das Tempus der Situation zurückkehrte. So steht denn in Conditionalsätzen ca. 4 Mal nach dem Perf. fut. ein Perf. cons.²⁾ nämlich: in Jjob 11, 13 אִם-אָתָּה הִכִּינוֹתָ וּפָרַשְׁתָּ, ausserdem Jer. 37, 10 אִם-הִקִּיתֶם וְנִשְׁאָרוּ-בָּם und vielleicht auch Gen. 43, 9³⁾ und Num. 30, 11³⁾; durch die Massora verbürgt ist nur Jjob 11, 13.

d) im Anschlusse an ein Part., dessen Sinn imperfektisch ist — ein Perf. cons. Jud. 11, 9 אִם-מְשִׁירִים אָתָּם וְנָתַן, vgl. Deut.

¹⁾ Anders Driver a. a. O. § 138, 2. cf. im Uebrigen oben § 17 c. in der Abhandlung.

²⁾ In Betreff der Ansicht Drivers (a. a. O. § 138, 1) siehe die Anmerkung § 17 c.

³⁾ Vgl. § 35 b. 2.

11, 31. Der correspondirende Fall, dass ein Part. pass. durch ein Impf. cons. sich fortsetzt, kommt im A. T. nicht vor.

§ 35. *Fortsetzung durch das einfache mit Vav. angeschlossene Tempus*: Weniger enge, als durch das Vav. consecutivum, welches zu der äusserlichen Verbindung noch eine innere fügt, wird der Anschluss der Fortsetzung des Conditional-satzes durch das einfache Vav. So folgt

a) ein Vav. cum. Impf. auf ein Imperf. Lev. 15, 24 אִם-יָשָׁכַב אִישׁ אִתָּהּ וַתְּחַר נִדְחָהּ, vgl. Jjob 11, 10. 36, 11. Jes. 58, 9. Jer. 31, 37; vgl. in concessiven Sätzen Jer. 2, 22 und nach כִּי Ps. 49, 19. Thr. 3, 8.

b) Das Perf. cum. Vav. treffen wir

1. nach einem eigentlichen Perf. ein Mal in dem Concessiv-satze Jjob 9, 30 אִם-יִתְרַחֲצֵתִי וַתִּזְכֹּרְתִי.

2. nach dem Perf. fut. vielleicht in Num. 30, 11., da es im weiteren Verlaufe des Satzes durch לֹא mit dem Perf. fortgesetzt erscheint. Da die Form aber als Perf. cons. nicht erkennbar ist und schon in v. 4 u. 6 der Tempuswechsel sich bei denselben Worten findet, so kann ein Urtheil darüber nicht ausgesprochen werden. Auch in Gen. 43, 9 אִם-לֹא הִבִּיאֲתִי וְהִצַּגְתִּי וְהִטָּאתִי lässt sich das Perf. als einfaches Perf. nicht nachweisen, da es hier sehr wohl als Perf. cons. aufgefasst werden kann, was weder der Sinn noch die Form hindert.

c) In der poetischen Stelle Deut. 32, 41 ist das Perf. fut. entsprechend dem in § 34 c. Auseinandergesetzten durch Vav. cum. Impf. fortgesetzt.

§ 36. *Fortsetzung durch das asyndetisch angeschlossene Verbum*: Zur Hervorhebung seiner Kraft kann das Verbum, aus dem Flusse gerissen, asyndetisch an die Spitze des fortsetzenden Satzes treten; doch finden sich derartige Fälle nur in der poetischen Sprache des Jjob und der Proverbien einige Male, während Ex. 22, 12¹⁾ zweifelhaft ist, cf. Prov. 6, 1 אִם-עָרַבְתָּ לְרֵעֶךָ חֲסִנְתָּ לְפִיךָ vgl. 22, 18. Jjob 20, 12. 36, 8.

¹⁾ אִם-טָרַח יִטְרַח וְיִבְיָאֲתִי עַד חֲטִיפָה לֹא יִשְׁלַם. Die Massora hat unter יִטְרַח ein טַפְחָא, dagegen unter עַד das stärkere אַתְנָה, will also

§ 37. Fortsetzung durch die Negation.

a) Beginnt ein fortsetzender Satz mit dem negirten Verbum, so lautet der Anschluss gewöhnlich syndetisch וְלֹא. Sach. 14, 18 וְלֹא תִּפְעֶלְהָ וְלֹא בָּאָה, vgl. 1. Sam. 1, 11. 12, 14. 1. Reg. 9, 6. Ex. 4, 8 u. 9. 21, 29. Lev. 26, 14. 26, 21. Deut. 30, 17 — und ferner nach כִּי Ex. 21, 18. Lev. 14, 34. Num. 15, 22. Deut. 21, 18. Ez. 3, 19. 33, 2 — ferner in concessiven Conditionalsätzen Jjob 20, 13; an das וְלֹא schliesst sich vor Eintritt des Verbi noch ein וְזֵי in 1. Sam. 20, 12.

b) Liegt aber auf der Negation ein scharfer Nachdruck, so kann auch diese durch Asyndesis mit dem Vorigen scharf hervorgehoben werden. In den wenigen Stellen, wo uns dieser Fall aufstösst, geht die Rede zugleich mit dem asyndetisch angeschlossenen Gliede aus dem Impf. in die Perfektconstruction über, ein Beweis, dass hier eine besondere Hervorhebung des Anschlussgliedes²⁾ beabsichtigt wurde. cf. Lev. 13, 23 אִם-תִּתְחַתֵּיךָ תִּפְתָּח, vgl. v. 28, Deut. 21, 1 u. 22, 20.

§ 38. Fortsetzung durch ein betont an die Spitze gestelltes Wort: Sonst kann jedes beliebige betonte Wort an die Spitze des fortsetzenden Satzes treten und dann

a) syndetisch mit Vav. angeschlossen werden. cf. Num. 16, 29 אִם-בָּמֹת כָּל-הָאָדָם יָמִיתוּן אֵלֶּה וַיִּקְרַח כָּל-הָאָדָם וַיִּפְקֹד עֲלֵיהֶם, vgl. Lev. 13, 53. 17, 16. 13, 37. Jjob 31, 9 — ferner nach כִּי Lev. 13, 2. 13, 9. 13, 18. 13, 24. 13, 31. 19, 20. 22, 13. Num. 5, 12 וַיֵּד וַיִּצֹר 27, 8. Deut. 22, 6. 25, 5. Ez. 18, 5 und die concessiven Stellen Jjob 14, 8 אִם-יִזְקֶיךָ בָּאָרֶץ שְׂרִשׁוֹ וַיִּבְעַפֶּר רָמוֹת גִּזְעוֹ ferner Jjob 20, 6. 27, 16. Jes. 54, 10; in Jer. 7, 5 und Ez. 3, 21 folgt den betonten Worten noch die Negation. Dann treffen wir diese hervorragende Stellung des betonten Wortes bei Fortsetzung eines Particips in Ex. 9, 2., bei Fortsetzung eines des Zeitwortes entbehrenden Satzes durch das Part. 2. Reg. 10, 6 אִם-לִי אָתָּם וְלִקְלִי אָתָּם שְׂמָעִים.

das וַיֵּד schärfer als das יִטְרַף von dem Folgenden trennen. Daran anschliessend scheint die folgende Uebersetzung die bessere zu sein: „wenn es zerrissen wird, er es aber als Zeuge heranbringt, — das Zerrissene darf er nicht ersetzen“. Daher wahrscheinlich hierhin gehörig.

¹⁾ Man vgl. denselben Fall in den Nachsätzen.

Einige Male wird durch diese Stellung eine gewiss nicht zufällige chiasmatische Figur mit dem ersten Satze hergestellt, indem die betonten Worte hart neben einander gestellt werden.
cf. Jes. 58, 9 וְתָפַק לְרֹעֵב נַפְשֶׁךָ וְנַפְשׁ נִצְנָה תִּשְׂבֹּרֵץ „אם“, vgl. 1. Reg. 6, 12. Ex. 15, 26. Lev. 13, 21. Jjob 8, 5 אִם-אַתָּה תִּשְׁחַר אֶל-אֵל אִם-אַתָּה תִּשְׁחַר אֶל-אֵל „und“, vgl. Prov. 2, 1. Jjob 20, 6. Jes. 4, 4.

b) So kann denn auch hier Asyndesis eintreten. cf. Prov. 2, 3 אִם-לִבִּינָה תִקְרָא לְחַבִּינָה תִּתֵּן קוֹלֶךָ, vgl. Lev. 15, 19., sowie den concessiven Satz in Ruth. 1, 12, wo das כִּי (wenn auch) des ersten Satzes im Anschlusse durch וְגַם wieder aufgenommen ist.

Die oben erwähnte chiastische Figur treffen wir: Jjob 34, 14
אִם-רָשָׁים אֶלְיוּ לִבּוֹ רוּחוֹ וְנִשְׁמָתוֹ אֶלְיוּ יֵאָסֶף.

§ 39. *is als Anschlusspartikel.* Für Vav. tritt, falls nicht Thatsachen, sondern Möglichkeiten mit einander verbunden werden, *is* ein, welches aber dem Vav. insofern an Kraft gleichkommt, als es, wie dieses, das Tempus der übertragenen Situation, das Tempus cons., sich folgen lassen kann.

Num. 35, 20 אִם-בְּשִׁנְאָה יִהְיֶה לָּהּ אוֹ תִשְׁלֶיךָ, vgl. Ex. 21, 37. 22, 9. 22, 13. Lev. 5, 1. 5, 21. Num. 5, 12. 30, 3; dagegen steht in Lev. 19, 20 das Perf. in eigentlicher Bedeutung, da das Verb. von dem *וְ* getrennt ist אוֹ תִפְשֶׂה לֹא-נֶתַן-לָּהּ.

Im Uebrigen kann auch nach ~~א~~ sehr wohl die Conditionalpartikel ¹⁾כִּי wiederholt werden, wie wir dieses finden in Ex. 21, 33 כִּי-יִכְרֶה אִישׁ בַּר כִּי-יִפְתַּח אִישׁ בּוֹר אוֹ כִּי-יִכְרֶה אִישׁ בַּר und Lev. 15, 25.

In Folge dieser Aehnlichkeit des Gebrauches bei Vav. und ~~is~~ mag es dann geschehen sein, dass letzteres zwei Mal geradezu in die Bedeutung des ersteren Wörtchens übergeht. cf. Lev. 4, 27 אִם-נֶפֶשׁ אֶחָת פָּחַטָא וְאִשָּׁם אִו הוֹדַע (und es wird dann bekannt), vgl. v. 23 nach der Partikel אֲשֶׁר.

§ 40. הֵיחָ als Anschlusspartikel: Selbstverständlich kann, wo es der Sinn fordert, auch ein הֵיחָ das neue Glied einführen, was besonders nach den Verb. des Sehens der Fall ist. Da im Allgemeinen das Gesehene etwas Vollendetes d. h. das Resultat einer Handlung ist, so pflegt hier das Perf. zu stehen:

1) Nicht dagegen $\square$, da diesem ja als Einführungspartikel des zweiten Gliedes einer Doppelfrage diese Bedeutung selbst innewohnt.

cf. Lev. 13, 7 וְרָאָה הַכֹּהֵן וְהֵיחָהּ פִּשְׁתָּהּ הַמְסֻפָּחָה, vgl. v. 12. 21. 35. 53. 14, 43. 14, 48 — ferner nach כִּי Lev. 13, 16. 13, 24. 13, 31. Oftmals fehlt das Verbum, so nach אִם Lev. 13, 26; nach כִּי Lev. 13, 9. 13, 18. 13, 29. 13, 38. 13, 42. 14, 34. 1. Sam. 20, 12. Deut. 17, 2.

§ 41. *Wiederholung der Conditionalpartikel im Anschlusssatze:* Unter bestimmten Verhältnissen kann aber die Conditionalpartikel selbst auch wiederholt werden.

a) Dieses geschieht bei אִם immer zu ganz besonderem Zwecke und zwar:

1. um der Rede ein besonderes Gewicht, eine besondere Würde zu geben, daher es namentlich in den Propheten und an Stellen gefunden wird, welche Gottes eigene Worte anführen. cf. Sach. 3, 7 אִם-בְּדַרְכִּי הָלַךְ יְהוָה אֶת-מִשְׁמַרְתִּי תִשְׁמֹר, vgl. Mal. 2, 2. Jer. 27, 18 bei Anführung der Rede Gottes Lev. 26, 14 und bei feierlicher Anrede des Priesters Num. 5, 19 וְהִשְׁבִּיעַ אִם-לֹא שָׁכַב אֶתְּךָ יְהוָה וְאִם-לֹא שָׁטִיתָ, so überhaupt bei feierlichen Versicherungen Jos. 22, 22 und dringender Bitte Esther 5, 8. 7, 3. 8, 5.

Zur Erhöhung des Nachdruckes kann אִם auch asyndetisch sich anschliessen. Jer. 7, 5 אִם-הִיטִיב הִיטִיבוּ אֶת-דִּבְרֵיכֶם אִם-תִּקְעֻשׁוּ מִשְׁפָּט, vgl. Obadja v. 5, dann Num. 32, 20 bei feierlicher Anrede, Ps. 7, 4 bei feierlicher Versicherung und Ps. 137, 6 bei einer Verwünschung.

Etwas Anderes ist Lev. 3, 1 der Fall, wo mit dem ersten וְאִם das ganze Gesetz über die Dankopfer eingeleitet wird, während das zweite אִם den ersten Specialfall einführt.

2. Des Parallelismi membrorum wegen ist das אִם in Ps. 89, 31 ff. wiederholt.

אִם-יִצְעֻבוּ בְּנֵי הַדֹּרֹתִי וּבְמִשְׁפָּטִי לֹא יִלְכֹּדוּ
אִם-תִּקְחֵם יְחַלְלוּ וּמִצֻּרֹתַי לֹא תִשְׁמְרוּ

3. Um den Gegensatz auszudrücken, nimmt וְאִם das einleitendr אִם wieder auf in Lev. 27, 20 אִם-לֹא יִגְאָל וְאִם-מָכַר. Doch kann in diesen Fällen ein einfaches Vav. cons. genügen, wie 1. Sam. 12, 15. Deut. 20, 12 zeigen.

b) Anders verhält die Sache sich bei כִּי, welches öfter ohne jeden zwingenden Grund wiederholt erscheint. cf. Num. 5, 20 וְכִי „und wenn“ einfach anfügend, ebenso Jer. 4, 30. 51, 53.

Mich. 5,4 und ohne Vav. Jjob 27,8 כִּי יִבְצֵעַ כִּי יִשָּׁל אֱלֹהִים נִפְשׁוֹ, vgl. Deut. 30,10.

So kann es weiter ohne verbindendes Vav. unserm „oder wenn“ gleichbedeutend sein. cf. 1. Reg. 8,37 כִּי יִהְיֶה בְּאַרְץ דָּבָר und mit Vav. Sach. 7,6.

§ 42. *Uebergang in ein neues Tempus*: Wenn in der Fortsetzung von Conditionalsätzen die Situation in eine andere Zeitsphäre übergeht, so tritt natürlich das entsprechende Tempus ein. cf. Deut. 22,6 אִם-יָקָרָא בְּנִי-צִפּוֹר וְהָאִם רִבְצָתָהּ, vgl. Obadja v.4. Num. 35,22., ferner finden wir in umgekehrtem Falle Uebergang aus dem Part. (pass.) in das Impf. in Jjob 36,8 in einem Wiederholungssatze; in 2. Reg. 10,6 tritt das Verbum, nachdem es im ersten Satze gefehlt hat, im zweiten als Part. ein אִם-לִי אָתָּם וְלִקְלִי אָתָּם שְׂמָעִים. Ferner geht in Lev. 27,20 אִם לֹא „wenn er nicht lösen will, sondern verkauft hat“, da die Handlung des zweiten Verbi der des ersten zeitlich vorausgehend gedacht wird, die Rede aus dem Impf. in das Perf. fut. über, wie dann dasselbe in Ez. 18,5. 33,2. 33,6 der Fall ist; vgl. das Umgekehrte in Jer. 23,22. Etwas Aehnliches findet sich bei — כִּי Deut. 21,1 wo das Verbum יִדַּע, welches überhaupt gern im Perf. steht, den Uebergang in das Perf. herstellt, und ebenso auch Lev. 5,3 u. 4, obgleich hier das יִדַּע dem vorangehenden וְנִקְלַם gegenüber dem Sinne nach ganz imperfektisch ist.

Ganz ohne Grund tritt dieser Uebergang aus dem Impf. in das Perf. bisweilen in der erregten Sprache der Propheten ein, besonders bei längeren Sätzen, aber auch in Sach. 14,18 אִם-מִשְׁפַּחַת מִצְרַיִם לֹא-תִקְעָה וְלֹא בָּאָה; sonst in Ezech. 18,5 in regelloser Vermischung (cf. namentlich das Ende von v. 6) und ferner c. 33,2., wo das Perf., durch Vav. cons. impf. fortgesetzt, in v. 4 plötzlich die vorangehende Impf.-Construction aufnimmt, vgl. v. 6.

Etwas anders liegt die Sache in Jjob 31,5 ff., v. 13 ff. und v. 24 ff. Jjob ruft hier, um seine Unschuld darzuthun, die schwersten Verwünschungen im Falle einer früheren Sünde auf sich herab. Hat er nun zuerst ganz die Vergangenheit im Auge, so geht er mit steigendem Affekte weiter und ver-

schwört sich auch dagegen, dass er zukünftig sündigen werde, diese Strafe also ihn vorläufig treffen könne. Daher der Wechsel der Tempora.

Einer besondern Beachtung ist noch Sach. 7, 5 werth, insofern hier das Perf. durch ein Vav. c. Inf. abs. כִּי-צִמְתָּם וְסָפֹד fortgesetzt wird.¹⁾

VI. Die Hauptsätze der Bedingung.

a) Die Tempora in den Hauptsätzen.

§ 43. *Allgemeines:* Die Tempora in den Hauptsätzen der Bedingung folgen, unabhängig von der Zeitsphäre der Voraussetzung, den gewöhnlichen Tempusregeln. Fasst man das Diesbezügliche zusammen, so wird auf ein Impf. im Vordersatze im Allgemeinen auch ein Impf. im Nachsatze folgen müssen (nach § 4), dagegen kann ein Perf. daselbst promiscue sowohl ein Perf. wie Impf. haben. Doch ist daraus die Folge Perf.-Perf. im Hebr. sehr selten, da die einfache Erzählung, der ja zuerst das Tempus des Vollendeten angehört, sich von Reflection fast durchgängig freihält, die Setzung eines Conditionalsatzes aber Reflection bedingt. Daher steht dieser Fall besonders nur in den unmöglichen Bedingungssätzen und in der Form des Perf. fut.

§ 44. *Das Impf. resp. Perf. cons. im Nachsatze:* Dieses steht:

1. nach einem Impf. im Vordersatze, da die Folge der Zeit nach später sein muss, als die Bedingung. cf. 1. Sam. 17, 9. Jos. 2, 20. Jud. 11, 30. Gen. 24, 8. Ex. 13, 13. Num. 21, 2. Ps. 50, 12. Jjob 9, 3. Prov. 4, 12. Eccl. 11, 3. Jes. 7, 9. Jer. 4, 1. Amos 3, 6. Nah. 3, 12. Sach. 3, 7. Mal. 2, 2. Neh. 3, 35. Esth. 4, 14. 1. Chr. 28, 9. 2. Chr. 10, 7. Ruth. 3, 13 etc. etc. — nach כִּי 1. Sam. 25, 30. 2. Sam. 7, 12. 1. Reg. 8, 46. 2. Reg. 7, 12. Jos. 8, 5. Jud. 21, 21. Gen. 46, 33. Ex. 30, 12. Lev. 5, 15. Num. 15, 2. Deut. 31, 21. Ps. 75, 3. Jjob 5, 18. Prov. 23, 1. Jes. 3, 6. Jer. 15, 2. Ez. 14, 13. Hos. 11, 10. Mich. 5, 4. Sach. 13, 3. II. Chr.

¹⁾ Vgl. das Nähere über diesen Gebrauch Ewald a. a. O. § 351 c.

32, 15 etc. etc. — dann in concessiven Sätzen nach אם 1. Reg. 13, 8. Jud. 13, 16. Lev. 20, 4. Deut. 30, 4. Ps. 27, 3. H. L. 8, 7. Jjob 9, 20. Prov. 27, 22. Eccl. 8, 17. Jes. 10, 22. Jer. 5, 2. Hos. 9, 12. Amos 9, 2. Obadja v. 4. Neh. 1, 9 etc. und nach כי Ps. 23, 4. Prov. 22, 6. Jes. 54, 10. Jer. 4, 30. Ez. 3, 20. Hos. 8, 10 etc. ferner nach לו c. impf. Deut. 32, 27 und Ez. 14, 15.

Hier reihen sich vollkommen die Sätze an, wo eine Gleichzeitigkeit zwischen Vorder- und Nachsatz stattfindet, also das Impf. reine Futurbedeutung hat. cf. Jud. 6, 37 אם טל יהיה על-המזוזה לבקרה וירדעתי, vgl. Ex. 12, 4. Num. 12, 6. 30, 7. Jjob 11, 10 und nach כי Ex. 3, 21. Lev. 19, 5. 19, 33. 22, 21. Num. 9, 14. Deut. 14, 24. 15, 13. 15, 21. Jes. 43, 2. Jjob 3, 22. Sach. 8, 6; in Sach. 7, 6 steht dagegen, um die Gleichzeitigkeit auch äusserlich auszudrücken, im Nachsatze das Part.

Die Form Impf.-Impf. steht auch zum Ausdrucke wiederholter Handlungen und allgemeiner Erfahrungssätze, welche, weil sie sich jederzeit wiederholen können, als unvollendet betrachtet werden. cf. Prov. 3, 24 אם-תשכב לא תפחד, vgl. Ps. 130, 3. 138, 7. Prov. 4, 16. Eccl. 4, 10. 4, 11. Prov. 1, 10. Eccl. 4, 12. 5, 7. 11, 3. Nah. 3, 12 — nach כי 1. Sam. 24, 20. Jjob 5, 18. Prov. 6, 30. 23, 1. 23, 13. 30, 22 u. 23.

2. Das Impf. steht ferner im Nachsatze bei vorangegehendem Perf. im Vordersatze und zwar:

α) nach einem Perf. fut., welches ja dem Sinne nach dem Impf. höchst nahe steht. Jud. 16, 17 אם-גלחתי וסר ממני כחי, vgl. 2. Sam. 15, 33. Lev. 6, 21. 13, 37. 13, 56. 15, 28. 25, 28. 25, 52. 27, 20. Num. 5, 27. 5, 28. 30, 6. 30, 11. 35, 16. 35, 17. 35, 22. Deut. 22, 20. 32, 41. Jjob 11, 13. Prov. 24, 14. Eccl. 10, 10. Jes. 4, 4. Jer. 49, 9 — nach כי Gen. 31, 49. Prov. 11, 15. Prov. 23, 22. Ps. 91, 14. Jes. 16, 12. Ez. 3, 19. 3, 20. 3, 21. 1. Chr. 17, 11 — ferner in concessiven Bedingungssätzen nach אם Jer. 37, 10 und nach כי Ez. 3, 20. Für das Impf. kann natürlich, wo es der Sinn fordert, der Imp. resp. Jussiv eintreten, Ez. 43, 11 und concess. Jer. 14, 7.

Besonders beachtenswerth sind hier die Wiederholungssätze der Form Perf.-Impf. Ps. 66, 18 אֲנִי אֶם-רָאִיתִי בְּלִבִּי לֹא רָשָׁע אֶרְבֶּה „so oft ich Frevel angesehen haben werde, wird

Gott mich nicht erhören“: doch sind solche Fälle durchaus nicht ausschliesslich auf die Zukunft zu beziehen, sondern schliessen gleichmässig Vergangenheit und Zukunft in sich, wie dieses die Form schon äusserlich zeigt. Also: so oft ich gethan habe [und thun werde], Gott erhört mich nicht.¹⁾ Vgl. ferner Ps. 41, 7. 63, 7. 94, 18. Jjob 10, 14. 10, 15. 21, 6. 35, 6 u. 7. Thr. 3, 32. Micha 5, 7 — nach כִּי Jjob 7, 13. 36, 13. Jes. 14, 27; dann mit Beziehung auf einen in der Zukunft gedachten Fall Jjob 22, 29 כִּי-הִשְׁפִּילוּ וְשָׂחַ עֲיִנָּם יוֹשִׁיעַ wenn Jemand dann unterdrücken wird, den Demüthigen wird er retten.

β) Dann steht das Impf. als Verbum des Nachsatzes auch nach einem eigentlichen Perf. im Vordersatze (nach § 2). cf. Jud. 9, 19 אִם-בָּאֲמַת עֲשִׂיתָם שְׂמָחוּ, 1. Sam. 26, 19 אִם יִהְיֶה הַסִּיָּהָה, vgl. Num. 5, 19. 22, 20. Ps. 44, 21. 94, 18. Jjob 31, 5. 31, 9. [31, 13.] 31, 24. 34, 32. Jes. 28, 25. Ez. 35, 6. Amos 3, 3 u. 4. 7, 2. 1. Chr. 12, 17 — nach כִּי Num. 5, 20 — in concessiver Bedingung nach אִם Jjob 9, 15 u. 16. 9, 30., nach כִּי Ruth. 1, 12.

Speciell nach dem Perf. יָדַע: Gen. 47, 6. Jjob 38, 4 u. 18.

Dann steht besonders das Impf. sehr oft nach den häufigen Sätzen der Form אִם-מִצָּאֲתִי הֵן, vgl. 1. Sam. 20, 29. 27, 5. Jud. 6, 17. Gen. 18, 3. 33, 10. 47, 29. Ex. 33, 13. 34, 9. Num. 32, 5. Esther 5, 8. 7, 3. 8, 5 und ähnlich Num. 14, 8 אִם-תִּפְּעַן בְּנֵי יִשְׂרָאֵל; ist in derartigen Sätzen von etwas entfernter Liegenden der Fall, so steht das Impf. auch im Vordersatze, z. B. 2. Sam. 15, 25.

Wie in möglichen, so kann das Impf.²⁾ auch in unmöglichen Bedingungssätzen nach einem Perf. im Vordersatze stehen. cf. Deut. 32, 29 לִי הִתְקַמְמוּ יִשְׁכְּבִילוּ, vgl. 2. Reg. 5, 13.

3. Endlich steht, wo es der Sinn fordert, das Impf. auch in den Nachsätzen derjenigen Bedingungssätze, welche ein Part., יֹשֵׁ, Pron. pers. an Stelle eines Verbaltempus haben oder in denen das Verbum auch ganz fehlt:

¹⁾ Diese Form der Wiederholung liegt demnach in der Mitte zwischen den Formen Impf.-Impf. und Perf.-Perf. Einen solchen Satz als unmögliche Bedingung aufzufassen, sind wir absolut nicht gezwungen.

²⁾ Das Impf. steht hier mit Bezug auf die Gegenwart. cf. Driver. a. a. O. § 144.

α) nach Participien. Lev. 27,8 וְהִעֲמִידוּ אִם-מָךְ הוּא, vgl. 1. Sam. 6,3. 7,3. 1. Reg. 21,6. 2. Reg. 10,6. Jud. 7,10. 9,15. bis. 11,9. Gen. 20,7. 24,49. bis. 43,4 u. 5. Ex. 33,15. Lev. 3,1. 3,7. Num. 11,15. Deut. 5,22. Prov. 25,21. bis. Jer. 42,13. Hos. 4,15. — nach כִּי 2. Sam. 19,8. Num. 33,51. Deut. 11,31. 18,9. — nach לִי 2. Reg. 3,14. Ps. 81,14 — und concessiv 2. Sam. 18,12.

β) nach יֵשׁ und אֵין ohne folgende Verbalform: 1. Sam. 23,23 וְהַפְשְׁתִּי אִם-יֵשְׁנִי בְּאֶרֶץ יְהוֹשָׁפָט, vgl. 1. Sam. 20,8. 2. Sam. 14,32. 2. Reg. 9,15. Gen. 23,8. 44,26. Ex. 22,3. Num. 27,9 u. 10. Jer. 27,18. Jjob 33,32 u. 33. Prov. 22,27. 23,18., nach לִי Jjob 16,4.

γ) nach dem Pron. pers. ohne Verbalform. H. L. 8,9 אִם-חֹמֶה הִיא נִבְנָה, vgl. 2. Reg. 1,10. 10,6. Jos. 17,15. Jud. 6,31. Gen. 42,19. Ex. 1,16. bis. 21,3. 21,29. Lev. 15,23. 27,4. Deut. 24,12. H. L. 8,9. Prov. 23,2. Jer. 27,18.

δ) nach Conditionalsätzen, in denen das Verbum zu ergänzen ist, steht das Impf. 1. Reg. 18,21 אִם-יִהְיֶה הָאֱלֹהִים לִּי, vgl. 2. Sam. 12,8. 1. Reg. 18,21. 21,2. Jos. 22,22 u. 23. 24,15. Gen. 13,9. 43,11. Ex. 22,14. 21,8. Lev. 1,3. 1,10. 1,14. 2,5. 2,7. 3,12. 7,16. 25,51. 27,5. 27,6. 27,7. 27,9. 27,11. 27,27. Deut. 22,2. 25,2. Jjob 9,19. 11,14. 17,16. 34,16. Jes. 33,21. Jer. 40,4. bis.

§ 45. *Das eigentliche Perf. als Verb. des Nachsatzes:*
Das eigentliche Perf. steht im Nachsatze:

1. nach einem eigentlichen Perf. im Vordersatze, wenn beide Glieder gleichmässig der Sphäre des Vollendeten angehören.

α) Das geschieht zuerst in unmöglichen Bedingungssätzen. Jud. 13,23 לֹא קָחָה לִי חֵפֶץ „wenn er gewollt hätte, hätte er nicht genommen“. 2. Sam. 2,27 לֹא דִבְרָתָהּ נִעְלָה, vgl. Jud. 14,18. Gen. 31,42. 43,10. Ps. 106,23. 124,2. Jes. 1,9. 48,18; ferner nach אִלּוּ = לֹא Num. 22,33.

Anm. Dem Sinne nach gehört hierher auch Num. 22,29 לֹא יִשְׁחָרֵב בְּיָדֵי כִי עָתָה תִּרְגְּמִיךָ, wo das יֵשׁ ein Perf. vertritt und das Tempus des Nachsatzes den Sinn eines Praes. praet. hat; ferner Ps. 94,17 u. 119,92, wo im Bedingungssatze ein הִיָּה zu ergänzen ist.

β) Dann steht diese Form Perf.-Perf. auch in Wiederholungssätzen und zwar:

αα) in der Erzählung vergangener wiederholter Ereignisse: Gen. 38,9 וְשָׁחָת אֶם-בָּא וְשָׁחָת, vgl. Jud. 6,3 — dann nach כִּי Jud. 2,18. 12,5. Jjob 1,5.

ββ) in Fällen, die, einmal in der Vergangenheit als richtig erkannt, nun damit für immer Geltung erlangt haben, so jedoch, dass der Fall der Form nach als ein positiv in der Vergangenheit liegender betrachtet wird, ihm die Bedeutung der Wiederholung also nur dem Sinne nach zukommt. cf. Ps. 33,9 כִּי וַיִּהְיֶה אָמַר וַיְהִי, Jjob 7,4 אֶם-שָׁכַבְתִּי וְאָמַרְתִּי, vgl. Ps. 50,18. 73,15. 78,34 — nach כִּי Sach. 7,5.

Das Perf. wird durch das ihm nahestehende Part. pass. in 1. Chr. 17,27 vertreten, da hier von etwas Dauerndem die Rede ist: כִּי-אַתָּה בֵּרַכְתָּ וּמְבָרָךְ לְעוֹלָם.

2. Ferner steht das eigentliche Perf. nach einem Part. act. im Vordersatze in Jer. 44,19., wo von einer dauernden in der Vergangenheit wiederholten Handlung die Rede ist, כִּי-אַנְחֵנוּ מִקְטָרִים הָמַבְלְעֵדִי אֲנָשִׁינוּ עֲשִׂינוּ.

3. Wenn wir einige Male das eigentliche Perf. sogar nach einem Impf. finden, so geschieht dieses hier mit logischer Ellipse, da dem Wesen der Bedingungssätze entsprechend, die Handlung des Nachsatzes der des Vordersatzes zeitlich nicht vorangehen kann. So würde z. B. der Satz 1. Sam. 6,9 אֶם-יָקַדָּהּ אֶם-יִדְעֵנוּ כִּי הוּא, vollständig heißen: ה' ג' וְיִדְעֵנוּ כִּי הוּא, vollständig heißen: א' ה' ג' וְיִדְעֵנוּ כִּי הוּא, wie dieses schon sofort der Parallelsatz bringt. Vgl. 1. Reg. 22,28. Num. 16,29. Ps. 127,1. bis. Jer. 2,22., so auch in Amos 3,6 der Fragesatz הֲלֹא יָדַע כִּי יִהְיֶה לֹא עָשָׂה וְיִהְיֶה לֹא עָשָׂה, dann nach כִּי Ez. 14,9. Mal. 1,4 und bei einem Part. imperfektischen Sinnes Jud. 15,3 נִקְרָאתִי כִּי-עָשָׂה אֲנִי עַמָּם רָעָה. Vollständige Sätze der Art findet man noch 1. Sam. 20,7. Num. 16,30 etc.

Etwas diesem Entgegengesetztes treffen wir Deut. 8,19 אֶם-שָׁכַחַת הַשִּׁכְחָה הַזֹּאת בְּכֶם כִּי אָבִדְתֶּם הָאֲבִדוֹת, insofern hier nämlich der eigentliche logische Nachsatz in den von כִּי abhängigen Satz verhüllt ist. Da mit dem Hauptsatze natürlich auch der Nebensatz abhängig gemacht ist, so sehen wir hier also Nichts,

als eine absolute Voranstellung des ganzen Bedingungssatzes. Vgl. auch Deut. 30, 17 sowie Jer. 22, 5 und nach כִּי Deut. 4, 25.

Recht passend steht das Perf. im Nachsatze nach einem Imperf. im Vordersatze einmal nachdrücklich bei einer drohenden Forderung: 1. Sam. 2, 16¹⁾ אִם-לֹא תִתֵּן לְקַחְתִּי, wo auch wir mit Vernachlässigung der Zeitfolge sagen können: wirst Du es nicht geben, nehme ich es.

§ 46. *Das Perf. fut. im Nachsatze:* Dieses Tempus finden wir:

1. nach einem eigentlichen Perf. in unmöglichen Bedingungssätzen, wenn die Folge dem Zeitkreise des Unvollendeten angehört, und hier in sehr natürlicher Weise, da, dem Charakter des Vordersatzes entsprechend, das Nichteintreten der Folge über jedem Zweifel steht und jeder Zeit als bereits vollendet gedacht werden kann.²⁾ cf. Jud. 8, 19 לֹא הָיָה אִתָּם: ihr habt sie nicht leben lassen, also tritt die Folge „dass auch ihr nicht getödtet werdet“ sicher nicht ein. Vgl. auch 1. Sam. 25, 34.

2. Dann steht das Perf. fut. als Verbalform des Nachsatzes nach einem Perf. fut. im Vordersatze; doch ist dieses selten und nur gebräuchlich:

α) in einzelnen ganz prophetischen Stellen. Amos 7, 2 אִם-בָּלֵא לֶאֱכֹל וְאָמַר, vgl. auch Ez. 33, 6, wo im Vordersatze das dem כִּי folgende Impf. fernerhin in das Perf. fut. übergeht; merkwürdig ist das Perf. in Jer. 49, 9., da im unmittelbar vorangehenden Parallelsatze das Impf. steht, אִם-בִּצְרִים בָּאָה לֹא יִשְׁאֲרוּ עֲלֵיהֶם אִם-גִּבֹּרִים בְּלִלְהָהּ הִשְׁחִיתוּ דָּבָר.

In ähnlichem Sinne steht Job 33, 23., nachdem das וַיֵּשׁ des Conditionalsatzes im Verlaufe in Vav. cons. impf. übergegangen ist, das Perf. im Nachsatze: אִם-יֵשׁ עָלָיו מְלָאכָה מִלִּיץ וַיִּחַנְּנֵהוּ וַיֹּאמֶר; doch geht dieses ungewöhnliche Tempus sofort wieder mit dem folgenden Verb. in das ruhige Impf. über.

Anm. Hieher gehören auch die concessiven Sätze: Nah. 1, 10., wo im Vordersatze ein Part. pass. mit imperfek-

¹⁾ cf. Driver. § 136 γ.

²⁾ cf. Driver. § 139.

tischem Sinne steht und Nah. 1,12., wo ebendasselbst das Perf. zu ergänzen ist.

β) Die Form Perf. fut. - Perf. fut. finden wir ferner in einigen kurzen, präzisen Sprichwörtern. cf. Prov. 6,1 אִם-עָרַבְתָּ תִּקְשָׁה „hast Du gebürgt, eingeschlagen — bist Du gebunden“, vgl. Prov. 9,12.

Anm. Aehnlich steht nach הוּא im Vordersatz ein Perf. fut. im Nachsatze in der kurzen Gesetzesbestimmung Ex. 22,14 אִם-שָׂכִיר הוּא בָּא בְּשָׂכְרוֹ „ist's ein Tagelöhner, so geht's in seinen Lohn“.

γ) Einmal steht diese Form in Ex. 20,25 bei Gleichzeitigkeit zwischen Vorder- und Nachsatz כִּי תִרְבֶּה הַנֶּפֶת עָלֶיךָ וַתִּחַלְלֶהּ.

§ 47. *Das Particip im Nachsatze von Bedingungssätzen:* Dieses steht:

1. vor Allem, wenn der Vordersatz bereits das Part. hat, und zwar meist mit הִנֵּה. Ex. 7,27 אִם-מָאֵן אָתָּה הִנֵּה אֲנֹכִי נִגַּח, vgl. Jud. 6,36. Gen. 24,42 u. 49. Ex. 8,17. 9,2. 10,4 — und ohne הִנֵּה Jer. 26,15 אִם-מִמָּתִים אָתָּם כִּי-יָדָם נָקִי אָתָּם נִתְּנִים.

2. Das Part. steht ferner im Nachsatze von Bedingungssätzen mit imperfektischen Tempus, sobald dieses der Sinn fordert: cf. Gen. 4,7 אִם-אֵין [תִּתֵּן בָּנִים] מִתָּה לָפֶתַח חַטָּאת רִיבֶךָ, vgl. c. 30,1 מִתָּה אֵין [תִּתֵּן בָּנִים], ferner in einem concessiven Bedingungssatze Jjob 20,12 אִם-תִּמְתִּיק בִּפְּיוֹ רָעָה לִחְמוֹ בִּמְעֵיו נִהְפָּה „wenn in seinem Munde das Böse auch gut schmeckt, sein Brod wird sich doch in seinem Innern (nach und nach) verwandeln“.

3. Ueber das Part. pass. in 1. Chr. 17,27. cf. § 45 1. β. ββ.

§ 48. *im Nachsatze:* Für das Verbum kann im Nachsatze von Bedingungssätzen auch [יֵשׁ oder] אֵין eintreten. Num. 35,26 אֵין לוֹ דָּם vgl. Ex. 22,1.

§ 49. *Pron. pers. als Vertretung des Verbi in Bedingungsnachsätzen:* Dieses treffen wir: Lev. 13,4 טָהוֹר הוּא, vgl. 13,53. 14,43., ferner Lev. 11,37. 11,38. 13,38. 13,40. 13,42. 13,47.

¹⁾ Driver fasst § 153 d. כִּי causal, so dass der Satz nur virtuell conditional wäre. Ich glaube, ohne Grund.

15, 2., dann Ps. 139, 8 שָׁם אָחָה; Jes. 43, 2 אֶחָד אָנִי; Lev. 27, 2 לִיהוּה הוּא.

§ 50. *Das Verbum fehlt im Nachsatze:* Wo es angängig ist, fehlt das Verbum auch ganz. Gen. 4, 7 שָׁמָּה „so wird Erheben sein“. Jjob 27, 14 לִמּוֹ תָּרַב, 2. Sam. 18, 25 בְּשָׂרָה בְּפִי, Jer. 38, 21 זֶה הַדְּבָר, vgl. Num. 34, 2. Ex. 22, 2 דְּמִים לוֹ, Jjob 10, 15 אֶלְלִי לִי, Prov. 30, 32 קָרָה לְפִי, Micha 7, 8 לִי יְהוּה אֹר לִי, Jjob 9, 19 הֲיֵה „siehe da (bin ich)“; Jes. 8, 20 אֲשֶׁר אֵין לוֹ שֶׁחַר „er ist wie einer, dem kein Morgenroth ist“.

b) Die Einführungsform der Conditional-Hauptsätze.

§ 51. *Allgemeines:* Das Charakteristische war in der lebenden Sprache hier sicherlich eine stärkere Betonung des den Nachsatz beginnenden Wortes, wie dieses die häufige asyndetische Anfügung desselben zur Genüge beweist. Auch in den concessiven Bedingungssätzen fällt die Einführungsform des Nachsatzes ganz mit der in den einfachen Bedingungssätzen gewöhnlichen zusammen, so dass mithin der Gegensatz, der zwischen Haupt- und Nebensatz liegt und den wir durch die Adversativpartikel „dennoch“ wiedergeben, im Hebr. äusserlich garnicht ausgedrückt erscheint.

§ 52. *Einführungsform des Nachsatzes bei an der Spitze stehendem Verbum:* Steht das Verbum an der Spitze des Nachsatzes so wird:

1. bei weitem am häufigsten der Nachsatz einfach mit Vav. consecutivum angeschlossen, unterscheidet sich formell also nicht von etwaigen vorangehenden Anschlüssen. cf. z. B. 1. Sam. 1, 11 אִם-רָאָה תִּרְאָה וְזִמְרָתִי וְנִחְתִּי. Es musste hier als Zeichen des eintretenden Nachsatzes die einfache Betonung des Verbi genügen. Ein solches Vav. consecutivum, wie auch das weiterhin besprochene Vav. simplex ist im Uebrigen einfach als Wiederherstellung des durch den Conditionalsatz unterbrochenen Zusammenhangs aufzufassen. Es steht nun:

α) zuerst Vav. cons. perf. z. B. 1. Sam. 1, 11. 2. Sam. 15, 34. 1. Reg. 3, 14. Jos. 2, 20. Jud. 14, 13. Gen. 33, 10 und so in sehr zahlreichen Fällen in den 5 Bch. Mosis; dann Ruth. 3, 13. 1. Chr. 10, 7. Neh. 3, 35 etc. etc. Der oben gegebenen Erklärung des

Vav. cons. nach treffen wir es im Verhältniss zu den Geschichts- und Gesetzesbüchern viel weniger in den Poëten und Propheten: Ps. 89,31. Jjob 8,18. 10,14. 21,6. Eccl. 4,11. Jes. 4,4. 28,25. 58,9. Jer. 7,5. 12,16. 12,17. 17,24. 17,27. 22,4. 26,4. 38,17. 38,18. 42,10. 42,15. Nah. 3,12. Mal. 2,2. Micha 5,7. Thr. 3,32.

Ferner nach כִּי 2. Sam. 7,12. 2. Reg. 7,12. Jos. 22,28. 24,20. Jud. 21,22 etc. Wie nach אֲשֶׁר steht es auch nach כִּי überaus zahlreich in den Büchern Mosis. cf. sonst 1. Chr. 17,11., dann: Jjob 7,13. Jes. 8,21. 16,12. Ez. 46,12. 16. 17. Hos. 11,10. Micha 5,4. Sach. 13,3.

Vgl. ferner in concessiven Sätzen nach אֲשֶׁר Gen. 24,41. Lev. 20,4. Hos. 9,12. Amos 6,9 nach כִּי, Num. 9,10. Prov. 24,16. Hos. 9,16.

So ferner nach אֲשֶׁר mit dem Part. Lev. 3,7. 27,8. Deut. 5,22., nach כִּי Num. 33,51. Deut. 11,31 — in disjunktiven Sätzen Deut. 18,3. Ez. 2,5. Lev. 7,21 — nach אֲשֶׁר cum וְאוּלָּם resp. אֲדֹנָי 1. Sam. 23,23. Gen. 44,26. Ex 22,3. Num. 27,9. 27,10 — nach אֲשֶׁר c. Pron. pers. Ex. 21,3. Lev. 27,4., nach אֲשֶׁר ohne Verb. Ex. 21,8. Lev. 1,14. 3,12. 27,5. 27,7. 27,11. 27,27. Deut. 22,2. 25,2.

Wie in der gewöhnlichen Rede der Imperativ und die ihm gleichstehenden Tempora Jussiv und Cohortativ oft durch ein Perf. cons. fortgesetzt werden¹⁾, so kann, da ja auch die Bedingungs-Hauptsätze nur an den Redefluss anschliessen, dieses auch hier geschehen, so dass der Sinn des den Nachsatz einführenden Vav. cons. perf. oft imperativisch ist. cf. bei vorangehendem Imperativ. Jud. 4,20 צִמְד פָּתַח הָאֶהָל וְהָיָה אִם-אִישׁ יָבֹא וְאָמַרָהּ, vgl. 1. Sam. 3,9. Ex. 1,16. bis. 4,9. II. Chr. 6,22 u. 24. — nach כִּי Jos. 4,6. Gen. 46,33. Jer. 25,28. 38,25. Ez. 21,12. Ex. 13,5. Jes. 58,7. Jer. 5,19. 15,2. Jer. 16,10.²⁾ 23,33.

Oft aber hat das Vav. cons. perf. diesen Sinn, ohne dass unmittelbar ein imperativisches Tempus vorausgeht, so besonders sehr häufig im Gesetze³⁾, dann aber auch Jud. 6,17.

¹⁾ cf. Müller a. a. O. 396,1.

²⁾ Hier hat das הָיָה c. Part. cohortat. Sinn (v. 9 מִשְׁבִּירָהּ).

³⁾ Doch ist zu beachten, dass die Form des Befehls im Ge-

Gen. 33, 10. 1. Sam. 12, 14. 20, 6. 2. Sam. 10, 11. bis. 11, 20. Gen. 47, 6. Ex. 29, 34. Num. 32, 29 u. 30. Jjob 19, 5. 11, 10 — nach **כִּי** Gen. 32, 18. Ex. 7, 9. Ez. 46, 12. 46, 16. 46, 17., vgl. ferner Deut. 11, 31. — nach **אִם** c. **וְשׁ** 2. Sam. 14, 32 — nach **אִם** c. **הוּא** Ex. 1, 16. bis. Einmal 1. Sam. 14, 9 hat das Vav. cons. perf. die Bedeutung eines Cohortativs **וְעָמְדָנִי וְעָמְדָנִי** (vgl. im Parallelsatz v. 10 **וְלֹא נִעְלָה**).

β) Dann finden wir Vav. cons. impf. nach **אִם** in Ps. 50, 18. Jjob 8, 4. Amos. 7, 2., ferner in concessiver Bedingung Jjob 36, 8; nach **אִם** c. Part. 1. Sam. 11, 3 — ferner nach **כִּי** Ex. 20, 25. Jud. 12, 5. Ps. 33, 9. Jjob 1, 5 — endlich nach **לִי** Jes. 48, 18.

2. Seltener führt das einfache Vav. mit dem Verbum den Nachsatz von Bedingungssätzen ein. cf. Jer. 15, 19 **אִם-תָּשׁוּב** **כִּי** Jjob 5, 18 **כִּי** **וְאֶשְׁרִיבָהּ**; vgl. Jer. 23, 22. Gen. 13, 9 und nach **כִּי** Jjob 7, 4 **וְהִתְקַבֵּשׁ**, vgl. Ps. 91, 14. Jud. 2, 18., ferner Jjob 7, 4 und Ps. 78, 34., dann Jud. 6, 3. Gen. 38, 9; einmal nach **לִי** ist sogar der Inf. abs. vor dem Impf. durch Vav. angeschlossen in Gen. 50, 15 **לִי וְשָׁמַנִּי וְהִשָּׁב וְשָׁרִיב**. Das Part. mit Vav. steht 1. Chr. 17, 27.

Nur sehr selten wird speciell der Imp. mit Vav. zur Einführung eines Bedingungshauptsatzes benutzt. 1. Sam. 20, 21 **אִם-אָמַר וְבָאָה** (dagegen fehlt das Vav. im Parallelsatze), vgl. Gen. 23, 8 ferner mit dem Cohortativ 2. Sam. 12, 8.

3. Daneben aber begann die Sprache auch in der regelmässigen Satzstellung bereits, den Anfang des Nachsatzes durch asyndetische Anfügung des Verbs auch äusserlich hervorzuheben. Ps. 138, 7 **אִם-אֶלֶּה בְּקֶרֶב צָרָה תִּתְּנִי**, vgl. Jjob 22, 23. 34, 14. 36, 11. Jud. 13, 16., ferner 1. Reg. 18, 21. 2. Reg. 7, 4. Ex. 22, 6. Lev. 15, 23. Deut. 32, 41. 1. Chr. 28, 9., auch Jer. 4, 1 **אִם-תָּשׁוּב יִשְׂרָאֵל נֶאֱמַר-יְהוָה אֵלַי תָּשׁוּב**, woselbst der Sinn trotz der eigenthümlichen Stellung es fordert, das **אֵלַי** noch zum Vorangehenden zu ziehen: „wenn Du zu mir zurückkehren wirst, wirst Du (in Dein Land) zurückkehren; vgl. ferner 1. Sam. 2, 16¹⁾),

setze nur scheinbar ist, wie denn die Negat. nie **אֵל**, sondern stets **לֹא** ist.

¹⁾ Ueber Deut. 8, 19. 30, 17. Jer. 22, 5. cf. § 45, 3.

dann Prov. 6, 1. Jer. 49, 9., so auch ganz kurz Prov. 9, 12 **אם** **לֹא** **הִכְמַתְּ חִכְמָתְךָ לָךְ**, Jjob 37, 13. Gen. 43, 4. Jjob 33, 23. Ex. 22, 14., so auch das Part. Gen. 30, 1 — dann in concessiven Bedingungssätzen Jes. 53, 10. Jjob 9, 27. Jer. 2, 22. 37, 10. Nah. 1, 10 — nach **כִּי** findet sich diese Form der Einführung Jes. 3, 6 **יִשָּׂא כִּי־יִחַפֵּשׂ**“ vgl. cap. 10, 12. Ex. 18, 16¹⁾; ferner in concessiven Sätzen. Ps. 49, 19 **כִּי־נִפְשׁוֹ יִבְרָךְ תָּבוֹא**, vgl. Nah. 1, 10. Thr. 3, 8 — einmal nach **לֹא** Deut. 32, 29.

Verstärkt kann diese Ausdrucksweise noch durch Voranstellung des Inf. abs. werden: Num. 35, 20 **אִם־יִהְיֶה־פָּנֶיךָ מוֹת יוֹמֶיךָ**, vgl. Num. 35, 16 u. 17, dann den Concessivsatz H. L. 8, 7 **אִם־יִתֵּן אִישׁ אֶת־כְּלֵהוֹן בֵּיתוֹ בְּאַהֲבָה בּוֹז רְבוּזוֹ לֹא**; häufiger geschieht dieses nach **כִּי**; Prov. 23, 1 **כִּי תֵשֵׁב בֵּין תְּבִין**, vgl. Ex. 21, 20. 21, 28. 22, 5. 22, 13. 22, 15. 23, 4. Lev. 20, 27. 24, 17. Deut. 17, 14. Ez. 3, 21. 18, 5. 18, 21.

Insbesondere steht der Imperativ sehr häufig asyndetisch an der Spitze des Hauptsatzes: cf. Ruth. 4, 4 **אִם־לֹא יִגָּאֵל הַיֵּדֵיָה** **לִי**, vgl. 1. Sam. 20, 7. 20, 22. 21, 10. Ex. 32, 32. H. L. 1, 8. Jjob 33, 5. Jes. 21, 12. Hab. 2, 3. Ruth. 4, 4; dann Jud. 9, 19. Gen. 47, 29. Ex. 33, 13. Num. 5, 19. 22, 20., ferner 1. Sam. 7, 3. 2. Reg. 10, 6. Jud. 7, 10. 9, 15. Gen. 20, 7. 24, 49. bis. Num. 11, 15. Prov. 25, 21. bis., so auch 1. Reg. 18, 21. Jos. 22, 22. 24, 15. Jjob 11, 14. 34, 16. Jer. 40, 4. bis., vgl. dann 1. Sam. 20, 8. 1. Reg. 20, 18. 2. Reg. 10, 6. Jos. 17, 15. Jjob 33, 32. Ebenso verhält es sich mit dem Imperativmodus des Jussivs Num. 32, 5 **אִם־מִצְאֵנִי הֵן יִתֵּן**, vgl. 2. Reg. 2, 10., dann 1. Sam. 26, 19. 27, 5. 2. Reg. 1, 10. Jud. 6, 31. 9, 20. Ex. 34, 9. Ps. 7, 4. 137, 5. Jjob 31, 9. Jer. 27, 18. Esther 5, 8. 7, 3. 8, 5. 1. Chr. 12, 17. bis., so noch Jud. 9, 15 und Jer. 27, 18. Der Cohortativ beginnt den Nachsatz: 2. Chr. 20, 9 **אִם־תָּבוֹא נִעְמְדָה**, vgl. 1. Sam. 20, 29. Jjob 31, 5., auch 1. Reg. 21, 2 u. 6. H. L. 8, 9. — Nach **כִּי** steht der Imper. an der Spitze des Nachsatzes 1. Sam. 10, 7. Ex. 12, 48. Deut. 6, 10. 12, 29. Gen. 31, 49 und in concessiver Bedeutung Jer. 14, 7 **אִם־עֲוִינִי עָנֵה בְּנִי עֲשֵׂה** — endlich finden wir nach **לֹא** den Cohortativ in dieser Stellung in Jjob 16, 4.

§ 53. *Einführungsform des Nachsatzes bei an der Spitze*

¹⁾ Ueber Deut. 4, 25 cf. § 45, 3 etwas weiter unten.

stehender Negation: Tritt die Negation zu dem Verbum des Nachsatzes, so pflegt diese asyndetisch angefügt zu werden, cf. Eccl. 5,7 אִם-עָשָׂק רָשׁ תִּרְאֶה אֶל-תַּחֲמָהּ, Gen. 44,23 אִם-לֹא יֵרֵד, אֶחֱיָכֶם לֹא תִסְפֹּק, vgl. 1. Reg. 1,52. 2,4.¹⁾ 22,28. 2. Reg. 2,10. 9,15. Jud. 4,8. Ex. 20,25. 21,21. 22,24. Lev. 7,18. 13,35. 19,7. 27,20. Num. 16,29. Ps. 95,7. Jjob 9,3. Prov. 1,10 u. 11. 3,24. 4,12., ferner Gen. 18,3. Lev. 27,20. Deut. 24,12. Ps. 66,18. Jjob 34,32. Jer. 49,9., dann Ex. 22,14. Jes. 33,21., dann 1. Sam. 6,3. Gen. 43,5. Ex. 33,15. Hos. 4,15., vgl. Gen. 31,52. Ex. 19,13., dann in Concessivsätzen 1. Reg. 13,8. Jud. 13,16. Ps. 27,3. Jjob 9,15 u. 16. 16,6. Prov. 27,22. Eccl. 8,17. Jes. 1,15. Jer. 15,1. Amos 5,22.

Nach כִּי findet sich die asyndetische Anfügung der Negation im Nachsatze: 2. Reg. 4,29 כִּי תִמָּצֵא אִישׁ לֹא תִבְרַכְנוּ, vgl. den Parallelsatz, ferner Gen. 4,12. Ex. 3,21. 21,7. Lev. 19,33. 25,14. 25,39. Num. 30,3. Deut. 7,17. 13,2. 13,7. 15,7. 15,13. 15,21. 20,1. 20,19. 21,22. 22,6. 23,22. 23,23. 24,5. 24,10. 24,19. 24,20. 24,21. 25,5. Ps. 62,11. Prov. 23,13. Jes. 43,2. Jer. 3,16. 32,5. 38,15., ferner Deut. 18,9; dann in concessiven Bedingungssätzen Prov. 22,6. 26,25. Jes. 1,15 — nach לוֹ Jud. 8,19. 13,23. 14,18 und in concessivem Sinne 2. Sam. 18,12. So findet dasselbe auch bei dem Negativen אִם (cf. Anhang § 8) statt cf. 2. Reg. 3,14 לֹא-אֶחֱיָכֶם אִם-אֶחֱיָכֶם, vgl. Ez. 14,15. 2. Sam. 19,8.

Selten wird die Negation mit Vav. angeknüpft: Eccl. 10,11 וְאִם-יִשְׁכַּח וְאִין יִתְרוֹן, 1. Sam. 20,9 וְלֹא אָתָּה, vgl. Sach. 14,18. Jer. 4,1. Ex. 40,37 — nach כִּי 1. Sam. 25,30. Jos. 20,5., ferner Ps. 103,16 und concessiv Prov. 29,19.

§ 54. *Einführungsform der Nachsätze bei vorangestelltem andern Satztheile:* Auch bei andern Satztheilen, welche aus irgend einem Grunde vor das Verbum treten, findet meist asyndetische Einführung des Nachsatzes statt. cf. Ps. 7,13 אִם-לֹא יָשׁוּב תִּרְבּוּ יִלְטוּשׁ, vgl. 1. Sam. 6,9. 12,25. (dagegen 12,14) 26,10. 2. Sam. 17,6. Gen. 4,7. 13,16. 42,19. Ex. 15,26. 21,3. 21,4. 21,9. 21,10. 21,27. 21,29. 21,32. 22,3. 22,12. 22,16.

¹⁾ Vor der Negation ist hier noch das den ganzen Satz einleitende לֹא-אֶחֱיָכֶם noch einmal wiederholt worden.

22, 25. Lev. 2, 14. 4, 32. 13, 57. 26, 14. (dagegen v. 23) 27, 17. 27, 31 (dagegen 27, 13. 27, 19). Num. 12, 6. 30, 13. Ps. 127, 1. bis. 132, 12. Jjob 36, 12. Eccl. 4, 10 u. 12. 11, 3. 11, 8. Jes. 1, 19. 1, 20. Jer. 13, 17. 15, 19. 31, 36. Prov. 2, 1. Esth. 4, 14. Neh. 13, 21. Num. 30, 6. Ps. 41, 7. 63, 7. 94, 18. Jjob 31, 13. 31, 24. Ez. 43, 11., ferner Lev. 3, 1. Eccl. 11, 3. Jer. 42, 6., dann Jjob 33, 33. Prov. 23, 18., dazu Josua 22, 23. Lev. 1, 3. 1, 10. 2, 5. 2, 7. 7, 16. 25, 51. 27, 9., ferner 1. Sam. 19, 11. Lev. 3, 1. Jjob 14, 5; in concessiven Bedingungssätzen: Deut. 30, 4. Ps. 27, 3. Jjob 9, 20. 9, 23. 14, 8. 20, 6. 20, 12. Eccl. 10, 4. Jes. 1, 18. bis. 10, 22. Amos 9, 2. 9, 3. 9, 4. Obadja v. 4. Neh. 1, 9. — nach כִּי 1. Sam. 20, 12. Ex. 21, 2. 21, 14. 21, 26. 21, 33. 21, 37. 22, 4. 22, 9. Lev. 1, 2. 2, 1. 15, 19. 15, 25. 19, 5. 19, 20. 21, 9. 22, 11. 22, 12. 22, 13. 22, 21. 22, 29. 24, 19. 25, 47. Num. 6, 2. 15, 14., dann: Deut. 12, 20. 18, 6. 18, 21. 19, 1. Ps. 75, 3. Ez. 14, 13. 33, 2. 46, 16. Sach. 8, 6., dann Ez. 3, 19. 3, 20. 33, 9. — in concessiven Bedingungssätzen Jer. 49, 16. Hos. 8, 10. — nach לִי steht gerne das Wörtchen כְּמַעַט „fast“ an der Spitze des Nachsatzes: cf. Jes. 1, 9. Ps. 94, 17. 81, 14 כְּמַעַט אֶבְנִירָה.

Bedeutend seltener finden wir den Anschluss mit Vav. cf. Sach. 3, 7 וְגַם-אַתָּה תִּדְרֹךְ, vgl. Num. 19, 12. 2. Chr. 6, 22. 6, 24. Prov. 24, 14. Ez. 35, 6. Eccl. 10, 10 und nach einer concessiven Bedingung Ps. 27, 3. Jjob 14, 7. (dagegen v. 8) Prov. 3, 34. 19, 19., vgl. noch besonders Deut. 18, 14 וְאַתָּה לֹא בִן נָתַן „was Dich angeht, so hat Dir Gott es nicht gestattet“. — nach כִּי Jjob 22, 29 כִּי-תִשְׁפֹּרְלוּ וְנָשָׂא עֲיִנָּם יוֹשִׁיעַ, vergleiche in concessivem Satze Prov. 5, 3.

§ 55. *Einführungsform eines in fragende Form gekleideten Bedingungsnachsatzes:* Wo es der Sinn fordert, kann der Hauptsatz des Bedingungssatzes auch aus einer Frage bestehen. Doch ist hier ein formeller Unterschied von gewöhnlichen Sätzen in den meisten Fällen nicht vorhanden. Danach ist die Anschliessungsform vornehmlich asyndetisch: cf. 1. Sam. 2, 25. Ps. 130, 3 מִי, Jjob 14, 14 הֲ, Jer. 14, 22 הֲלֹא, Ps. 44, 21 הֲלֹא, Jjob 35, 6 u. 7 מֶה¹⁾, Obadj. v. 5 הֲלֹא bis, Mal. 1, 6 אֵיךְ

¹⁾ In H. L. 5, 8 hat מֶה entsprechend dem arab. لا negative Bedeutung.

לָמָּה Gen. 27, 46 לָמָּה Prov. 22, 27 לָמָּה Gen. 25, 22, אָהֳרָה לָכֶם Jud. 11, 9 und ohne einleitende Partikel Job 9, 19 מִי und ohne einleitende Partikel Jud. 11, 9 — ferner nach כִּי 2. Reg. 18, 22. Job 31, 14 מָה, Prov. 24, 12 הֲלֵא, Jes. 8, 19. 36, 7. Jer. 38, 15. Sach. 7, 6 הֲלֵא, Eccl. 8, 7 מָה, Jer. 44, 19 הֲ וִי und ohne Partikel Mal. 1, 8 אִין רַע „ist das nicht böse?“ — nach אָבִי 2. Reg. 5, 13.

Bisweilen aber wird auch bei fragender Form des Hauptsatzes derselbe als solcher formell bezeichnet; das geschieht:

1. durch Anfügung des an der Spitze stehenden Fragewortes durch Vav. Job 11, 10 וְאִם-יִחַלְלֶה וְיִמְרִי וְיִשְׁרָבֶנּוּ, vgl. Jes. 14, 27.

2. durch Voranstellung des Inf. abs. in unmittelbarem Anschluss an die Fragepartikel Sach. 7, 5¹⁾ כִּי-צִמְתָּם הַצֹּדִים צִמְתָּם אֲנִי.

3. durch absolute Voranstellung des betonten Wortes: Ps. 11, 3 צִדִּיק מִה-פֶּעַל.

4. bei partikellosen Fragesätzen durch Anschluss eines betont vorangestellten Wortes durch Vav. Jer. 23, 24 וְאֲנִי לֹא וִיִּהְיֶה לֹא עָשָׂה, vgl. das folgende וְיָעֵם לֹא יִחַדְדֶּנּוּ, Amos 3, 6 אֶרְאֶנּוּ. Ja so kann sogar das Verbum mit Vav. cons. den fragenden Nachsatz einführen. cf. 1. Sam. 24, 20 כִּי-רִמְצָא אִישׁ אֶת-אֹיְבֹו „wenn Jemand seinen Feind trifft, wird er ihn wohl ziehen lassen“?

§ 56. *Einführung des Nachsatzes durch Partikeln:* Im Uebrigen können die Nachsätze der Bedingungen auch durch Partikeln eingeführt werden. So steht:

1. כִּי „fürwahr“, um die Folge scharf hervorzuheben. cf. Jes. 7, 9 הֲאִמֵּנוּ כִּי לֹא הֲאִמֵּנוּ כִּי, 1. Sam. 25, 34.²⁾ Ex. 22, 21. 23, 33. 2. Sam. 15, 21. Jer. 26, 15; in concessiven Bedingungssätzen 1. Sam. 14, 39 und Jer. 22, 24., woselbst das כִּי schon einmal vor der Conditionalpartikel stand. cf. כִּי אִם-יִהְיֶה in Jer. 22, 24.

Dieses כִּי findet sich verstärkt als אִם כִּי in Jud. 15, 7 אִם-תִּעֲשֶׂהוּ כִּי אִם נִקְמָתִי.

¹⁾ Von einer Hervorhebung des Verbi im Satze ist hier keine Rede.

²⁾ cf. Wellh: Bücher Samuelis zur Stelle.

2. **אִם** weist scharf auf die Zeit hin, da durch das Eintreten der Bedingung die Folge sich realisiren würde und schafft dadurch, dass es den Punkt, in dem Haupt- und Nebensatz sich vereinigen, hervorhebt, eine engere Verbindung zwischen beiden. Jes. 58, 13 **אִם-תִּשְׁכַּח אֶת-יְהוָה עַמּוּלְךָ**, vgl. den concessiven Satz Job 9, 30 „selbst dann“.

Besonders steht dieses **אז** in unmöglichen Bedingungssätzen Ps. 119, 92 **לֹא־יִלְכֹּד חֲזָקָתִי שְׁעֵשְׂעִי אֶזְאָבְדָּתִי**, vgl. 2. Reg. 13, 19 und Ps. 124, 2., wo sich die spätere Form **אָזִי** findet.

3. Verstärkt findet letzteres Wörtchen sich als **כִּי אָז** „dann fürwahr“ in Jjob 11, 13 **אִם-אֶתָּה הִכִּינוֹתָ לְבָבְךָ כִּי אָז הַשָּׂא פְּנֶיךָ** und ebenso in der unmöglichen Bedingung 2. Sam. 19, 7.

4. Verschieden von אם weist אז auf die Gegenwart des Sprechenden mit Beziehung auf das, was im Falle des Eintritts der Bedingung jetzt geschehen wäre. Da nämlich das אז sich auf die Gegenwart bezieht, so muss die Bedingung in solchen Sätzen in der Sphäre des Vergangenen liegen; es wird sich dieser Fall also zuerst in unmöglichen Bedingungen finden.

Formell ist zu bemerken, dass dieses עָתָה stets mit פִּי verbunden erscheint, nur einmal (cf. Numero 5) mit Vav. bei folgendem לְבָן. cf. Gen. 31,42 רִיקָם וְעַתָּה לִי פִי יֵהוּהּ הָרָה לִי פִי עָתָה רִיקָם. cf. Gen. 31,42 לְבָן. cf. Gen. 31,42 רִיקָם וְעַתָּה לִי פִי יֵהוּהּ הָרָה לִי פִי עָתָה רִיקָם. vgl. 43,10. Num. 22,33; auch Num. 22,29 לוֹ יֶשׁ-חֶרֶב שְׂלַחְתָּנִי, vgl. 43,10. Num. 22,33; auch Num. 22,29 לוֹ יֶשׁ-חֶרֶב שְׂלַחְתָּנִי ist zu übersetzen: „wenn ich ein Schwert hätte (nicht: gehabt hätte), so hätte ich dich jetzt (nicht: damals) getödtet“. 1. Sam. 14,30. Jjob 6,2.

Nur einmal ist diese Einführungsform des Nachsatzes in möglichen Bedingungssätzen gebraucht, um die Unmittelbarkeit des Eintritts der Folge hervorzuheben: Jjob 8,5 אִם-יִשְׁחַר כִּי „wirst Du ihn suchen, jetzt fürwahr d. i. sogleich wird er aufwachen“.

Anm. An einigen Stellen ist das freistehende פִּי עָתָה (vgl. Jjob 3,12) nur verständlich, wenn wir den Ausfall eines Bedingungssatzes annehmen. Jjob 3,13 מִדִּוּעַ קִדְמוֹנִי בִּרְפִים פִּי עָתָה שְׁכַבְתִּי fürwahr (wenn das geschehen wäre) so würde ich mich hingelegt haben. Vgl. 13,19. 1. Sam. 13,13. Ex. 9,15. cf. Driver. a. a. O. § 141.

5. Bisweilen dient לָכֵן zur Einführung des Nachsatzes. Obgleich dieses Wörtchen als Partikel der logischen Schluss-

folgerung gebraucht wird, steht es hier merkwürdigerweise gerade in concessiven Bedingungssätzen, wo doch das logische Verhältniss von Vorder- und Nachsatz ins Gegentheil verkehrt ist. Doch wird diese Anwendung der Partikel verständlich, wenn man bedenkt, dass in allen diesen Sätzen der Gegensatz nicht ausgedrückt wird, daher denn auch hier das לָכֵן mit übergangener Adversativpartikel „dennoch deshalb“ bedeutet (cf. § 51). Jer. 5, 2 וְשָׁבְעוּ לִשְׁקֹר לִכְן וְאָמְרוּ וְיִיְהוָה וְאָמְרוּ „wenn sie auch „bei Jahve“ sprechen, schwören sie deshalb dennoch falsch“. Vgl. Jer. 23, 38 und zugleich mit Frage Ruth. 1, 12 פִּי אָמַרְתִּי יְשׁוּלִי תִקְוָה הִלָּכְךָ תִּשְׁבְּרָנָה. Für לָכֵן tritt in Nah. 1, 12 mit anschliessendem Vav. ein, ein Beweis dafür, dass jenes לָכֵן von dem לָכֵן in der Bedeutung „also“ nicht zu trennen ist.¹⁾

Einmal findet sich diese Partikel auch in Verbindung mit וְעָתָה in einem einfachen Bedingungssatze in Jer. 42, 13 אִם-אָמְרִים וְעָתָה לָכֵן שְׁמַעוּ.

6. Wo es der Sinn fordert, kann endlich auch das hinzeigende הֵנָּה stehen. 2. Sam. 15, 26 וְעָשָׂה-לִּי אִם-כֹּה יֹאמֶר הַנָּגִיד וְעָשָׂה-לִּי, vgl. Num. 32, 23. Ps. 73, 15 und mit Vav. angeschlossen Jer. 14, 18. bis.

Besonders steht dieses הֵנָּה aber zur Einführung eines Part. im Nachsatze, das einem Part. im Bedingungssatze entspricht. Jud. 6, 36 מוֹשִׁיעַ הֵנָּה אֲנֹכִי מִצִּיג, vgl. Gen. 24, 42. bis. Ex. 7, 27. 8, 17. 9, 2. 10, 4.

§ 57. *Einführungsform eines Nachsatzes, in den noch ein zweiter Nebensatz eingeschoben ist:* Ist in den Nachsatz noch ein Nebensatz irgend welcher Art eingeschoben, so pflegt der Nachsatz vorläufig durch וְהָיָה vorausgenommen zu werden, er selbst aber erst nach dem eingeschobenen Satze in der gewöhnlichen Form zu folgen. cf. Deut. 21, 15 וְהָיָה בְּיוֹם הַגִּתִּילֹ אֶת-בְּנֵי, Num. 15, 22 וְעָשָׂה „וְהָיָה אִם“, vgl. Lev. 5, 21. Ex. 12, 25. Deut. 24, 1., vgl. auch Num. 10, 32 וְהָיָה הַטּוֹב הַהוּא בִּי-יְהִלֵּךְ עִמָּנִי וְהָיָה הַחַיִּיב יְהוּדָה עִמָּנִי וְהַטָּבֵב לָךְ. In Ex. 22, 22 wird das וְהָיָה durch die Partikel כִּי „fürwahr“ ersetzt.

¹⁾ Und darum nicht etwa aus לֹאכֵן entstanden zu denken ist.

Doch kann statt des *והיה* auch die Partikel des betreffenden eingeschobenen Satzes einfach durch Vav. eingeführt werden, so Lev. 13, 22 *וְאִם-פֶּשֶׁה תִּפְשֶׁה וְטִמָּא* und Lev. 13, 26., ja endlich auch die Conjunction asyndetisch den Nebensatz beginnen. Ex. 21, 18 *כִּי-יִנָּקֶה אִישׁ אֶת-רֵעֵהוּ | אִם-יָקוּם וְנָקָה*, vgl. Ex. 22, 6. Lev. 5, 1.

§ 58. *Umstellung*: Wenn auch die Stellung in den Bedingungssätzen gewöhnlich so ist, dass der Hauptsatz dem Nebensatz folgt, so kann doch wie in andern Sprachen, so auch im Hebr. die Hauptaussage vorangestellt und dieser die ihren Inhalt in seiner Allgemeinheit einschränkende Bedingung nachgesetzt werden. cf. 2. Reg. 18, 23 *אֲתָנָה לָךְ אֲלֶפִים סוּסִים אִם-* vgl. Jos. 2, 14. 2, 19. 7, 12. Jud. 11, 10. Gen. 15, 5. 34, 15. 42, 37. Ps. 137, 6. Jjob 13, 10. Prov. 4, 16. bis. Jes. 36, 8. Jer. 2, 28. 1. Chr. 22, 13. 28, 7., dann Num. 11, 15. Jjob 38, 4. 38, 18. Prov. 3, 30. Jes. 24, 13. Amos 3, 3 u. 4. Jjob 17, 16., ferner Eccl. 5, 11. 12, 14. Ez. 2, 7. 1. Chr. 21, 12 — bei einleitender Conditionalpartikel *כִּי* Gen. 24, 41. Lev. 22, 9. Deut. 6, 25. 28, 2. 28, 9. 28, 13. 30, 10. Ps. 49, 16. Jjob 13, 9. 21, 15. 27, 8. 27, 9. 31, 14. Prov. 6, 30. 22, 18. 23, 22. 30, 22. 30, 23. bis. Ps. 13, 5. 127, 5. Jjob 3, 22. 5, 21. Jes. 59, 19. 60, 5. Jer. 2, 26. 12, 1. 13, 21. Thr. 3, 27 ferner Jud. 15, 3. Jjob 16, 3. Prov. 11, 15. 23, 22 — und bei concessivem Sinne Prov. 6, 35 — nach *לִי* zwei Mal, 1. Sam. 14, 30. Ps. 106, 23.

Diese Umstellung wird zur Regel:

1. wenn die einschränkende Bedeutung des *אִם* auch äusserlich durch ein hinzutretendes *כִּי* bezeichnet wird. cf. 1. Reg. 8, 25 *לֹא יִפְרֹת לָךְ אִישׁ כִּי אִם-יִשְׁמְרוּ בְּנֵיהֶם*, vgl. 2. Reg. 21, 8. Deut. 15, 4. 2. Chr. 6, 16. 33, 8. In Gen. 24, 8 steht statt *אִם* *כִּי* einfach *כִּי* in dieser Bedeutung: *וְנִקְרָתָ מִשְׁבַּעְתִּי זֹאת כִּי אֶת-בְּנֵי* *לֹא תֵשֵׁב*.

2. bei Voranstellung des unvollkommenen Hauptsatzes *הֲלִילָה* (zum Unheiligen hin [sei es mir]). Jjob 27, 5 *הֲלִילָה לִי* *אִם-אֶצְדִּיק*, vgl. 1. Sam. 14, 45. 24, 7. 2. Sam. 20, 20.

§ 59. *Ellipse des Nachsatzes*: Ist der Nachsatz leicht aus dem Zusammenhange ergänzbar, so kann er auch ganz fehlen. cf. 1. Sam. 21, 5 *אִם-נִשְׁמְרוּ הַנְּעָרִים* erg. so können sie das

Brot, von dem eben die Rede war, empfangen; in Jud. 16, 13 ist der Nachsatz deshalb sehr leicht zu ergänzen, weil derselbe Satz schon in v. 7 u. 11 vollständig dastand. Prov. 30, 4 כִּי תִדַּע erg. so sage es; Ps. 27, 13 לֹא אֶמְנָתִי „wenn ich nicht geglaubt hätte, wie unglücklich wäre ich da!; so steht in Neh. 2, 5 ein abhängiger Satz mit אֲשֶׁר, während das diesen regierende Verbum etwa „so bitte ich“ als selbstverständlich fehlt.

Namentlich kann leicht der Gedanke „so ist es gut“ „so wäre es besser gewesen“ fortgelassen werden. cf. 2. Reg. 20, 19 אִם-שָׁלוֹם יִהְיֶה בְּרָמִי, vgl. 1. Sam. 14, 30., dann der Doppelsatz Ex. 32, 32 אִם-תִּשָּׂא תִפְאַתָּם (טוֹב) וְאִם-אֵין מִיָּנִי.

Durch Auslassung eines solchen kurzen Satzes sind auch:

1. die durch אִם und לֹא eingeführten

Wunschsätze

zu erklären, die an sich Nichts als unvollkommene Conditionalsätze sind.

α) Wunschsätze mit אִם Gen. 30, 27 אִם-נָא מִצְאֵתִי יֵהְיֶה בְּעֵינֶיךָ, Ps. 81, 9 וְיִשְׁרָאֵל אִם-תִּשְׁמַע-לִי „höre mein Volk! und ich will vor Dir bezeugen. Israel! ach dass Du mich hören wolltest!“ vgl. Ps. 139, 19. Prov. 24, 11., letztere Stelle mit vorangestelltem betonten Worte.

β) Etwas anders steht es schon mit den durch לֹא eingeleiteten Wunschsätzen; denn, wenn es auch ausser Frage steht, dass dieses optative לֹא¹⁾ auf die Conditionalpartikel zurückzuführen ist, so hat sich dasselbe doch schon in eigener Weise ausgebildet. Zuerst steht es zwar noch mit dem Perf. zum Ausdrücke unerfüllbarer Wünsche: cf. Jos. 7, 7 לֹא הוּצְאָנוּ (sie sind aber bereits über den Jordan gezogen) vgl. Num. 14, 2 u. 20, 3., auch Jes. 63, 19.

Liegt die Erfüllung, deren Unwahrscheinlichkeit oder Unmöglichkeit der Redende einsieht, in der Zukunft, so könnte hier das Impf. stehen, für welche Art des Ausdrucks das Hebr. aber keine Beispiele bietet. Wohl aber haben sich Sätze dieser Form (Imperf. nach לֹא) in selbstständiger Weise ausge-

¹⁾ Ebenso wie das deutsche „wenn doch“ das griechische εἴθε. Vgl. zu der ganzen Stelle Driver. a. a. O. § 140 und 142.

bildet. Es lag nahe, Wünsche — auch geringere —, deren Erfüllung man sehnlichst erwartete, in die Form der Unmöglichkeit zu kleiden, um damit gleichsam auszudrücken, dass man sie für zu gross hält, als dass man ihre Gewährung von der Gnade der gebetenen Person erlangen könnte. Eine Form der Schmeichelei also, die dem Alles übertreibenden Charakter der Orientalen wohl angemessen ist. 1. Sam. 20, 14 ¹⁾ וְלֹא תִעָשֶׂה „o dass Du doch Gnade Jahves an mir thun möchtest“; Jehonatan erwartet die Erfüllung von Seiten Davids ganz sicher. Vgl. 2. Reg. 5, 17. Gen. 17, 18. Jjob 6, 2. 34, 36. Endlich steht gar der Imperativ resp. Jussiv, was in reinen Conditionalsätzen ganz unmöglich wäre: Gen. 23, 13 לֵךְ שְׁמֵעֲנִי, vgl. cap. 30, 34 und nach ³⁾ אָבִי 1. Sam. 24, 12.

Da aber diese eigenthümliche Konstruktion sich überhaupt nur 3 Mal und darunter bei לֵךְ selbst nur zwei Mal in demselben Buche findet, so wird man mit Fug und Recht auch diese Wunschsätze zu den elliptischen Conditionalsätzen rechnen dürfen.

2. Durch Auslassung eines kurzen Nachsatzes „so sage es“ oder Aehnliches ist auch die Form der

Indirekten Frage

entstanden.⁴⁾ cf. 2. Reg. 1, 2 דִּרְשֵׁי בַּבַּעַל אִם-אֶחְיֶה מִחֲלִי זֶה „forschet bei Baal! wenn ich von dieser Krankheit gesund werde, (so sage er es)“. Vgl. Ps. 139, 24. Jer. 30, 6. Mal. 3, 10. Thr. 1, 12. Esra 2, 59.

Das Wort, von dem die Frage abhängig erscheint, fehlt in 1. Reg. 20, 23 נִלְחָם בַּמִּישׁוֹר אִם-לֹא נִחָזֵק מֵהֶם „lasset uns in der

¹⁾ Ueber diese orthographische Schreibung des לֵךְ cf. Ewald § 358 b.

²⁾ Man beachte dieses חֲסִי יְהוָה als Beweis des eben Gesagten.

³⁾ Dieses אָבִי, das sich ausserdem noch 2. Reg. 5, 13 und Jjob 34, 36 findet, mit „mein Vater“ zu übersetzen, ist in unserer Stelle bei Anrede des Königs Saul durch seinen Unterthan David schwierig, in 1. Reg. 5, 13., wo die Sklaven ihren vornehmen Herrn ansprechen, nahezu unmöglich, in der Jjob-Stelle unmöglich und sinnlos.

⁴⁾ Zu vergleichen ist das griech. *εἰ*; sowie das goth. *iba*, ahd. *ibu*, *upi*, mhd. *obe*, *ob*, welche ursprünglich sowohl *si* wie *num* bedeutend, im nhd. „*ob*“ sich auf letztere Bedeutung beschränkt haben.

Ebene kämpfen; wenn wir sie nicht besiegen werden, (so ist unsere Ansicht falsch.)“ vgl. Ex. 22, 7.

An das erste Glied kann noch ein zweites angeschlossen werden, was in Prov. 20, 11 der Fall ist. יְהִנֵּפֶר-נָּעַר אִם-יֹק וְאִם-יָשָׁר, vgl. auch die disjunktive indirekte Frage Jos. 24, 15 בְּחַרְוֹ אֶת-מִי תַעֲבֹדוּן אִם-אֶת-אֱלֹהִים וְאִם אֶת-אֱלֹהֵי הָאֲמֹרִי, das verbindende Vav. fehlt Jer. 5, 1.

VII. Anschluss der Bedingungssätze an das Vorhergehende.

§ 60. *Die Verbindung fehlt:* Da der Zusammenhang mit dem Vorangehenden durch die formelle Einführung des Nachsatzes hergestellt wird (cf. § 51), so kann der eigentliche Bedingungssatz, da er gleichsam parenthetisch in dem Redefluss steht, ohne jede Verbindung hingestellt werden. cf. 1. Sam. 17, 8 בְּרוּ לָכֶם אִישׁ וְיָרֵד אֵלָי: אִם-יִוָּכַל לְהַלָּחֵם אִתִּי וְהָפְנִי וְהָיִינוּ לָכֶם 17, 8 לְמַעַן תִּהְיֶה זֹאת אוֹת בְּקִרְבְּכֶם כִּי יִשְׁאַלֻּךְ Gen. 4, 12. Jos. 4, 6 לְעַבְדִּים etc. בְּנִיכֶם מָחָר, vgl. Lev. 13, 26 (im Gegensatz dazu: in ganz demselben Falle in Lev. 13, 22). Num. 32, 15. Deut. 19, 16 etc. Wenn diese Asyndesis schon hier in der Erzählung so leicht eintritt, so muss dieses selbstverständlich noch viel mehr in der poëtischen Sprache der Fall sein. Jjob 8, 17 עַל-גַּל שְׂרָשִׁיר יִסָּבֶכּוּ בֵּית אַבְנִים יִחַזֶּה: אִם-יִבְלָעֵנִי מִמְּקוֹמִי וְכִחַשׁ 8, 17 בו, vgl. Jes. 3, 6 etc.

So genügt diese asyndetische Verbindung sogar nicht selten bei vollkommenen Gegensätzen: Ex. 22, 22 כָּל-אֱלֻמָּנָה לֹא הָעֵנּוּן: אִם-עָנָה תַעֲנֶה אִתּוֹ כִּי “ שָׁמַע אֲשָׁמַע 22, 2. vgl. Ex. 21, 30. 22, 16 — nach Prov. 24, 12. Jer. 32, 5: ja diese Form findet sich sogar dort, wo zwei Conditionalsätze selbst zu einander im Gegensatze stehen: 1. Reg. 9, 4 אִם-תִּלָּךְ לִפְנֵי וְהִקְרַמְתִּי אִם-שׁוּב הִשְׁבֹּן וְהִכְרַתִּי 2. Sam. 17, 6. Ex. 21, 3 u. 4. 21, 32. 22, 3. 22, 7. 22, 12.

§ 61. *Anknüpfung des Conditionalsatzes durch der Partikel angefügtes Vav.:* Doch hat sich auch im Hebr. eine äussere Anknüpfungsform ausgebildet und zwar besteht diese zuerst aus einem der Partikel angefügten Vav.

1. So in der einfachen Fortsetzung der Rede 2. Chr. 15, 2 וַיְהִי עִמָּכֶם בְּהִיּוֹתְכֶם עִמּוֹ וְאִם-תִּדְרֹשׁוּהוּ וּמֵצָא לָכֶם, vgl. Jos. 22, 23. 1. Reg. 3, 14. Lev. 7, 16. 13, 22. Num. 20, 19. Lev. 15, 24. Gen. 47, 6. Ps. 41, 7. Ez. 43, 11 — noch häufiger findet der Fall sich nach כִּי cf. Jos. 20, 5 וְאִם-תִּדְרֹשׁוּהוּ וּמֵצָא לָכֶם, vgl. Lev. 13, 31. 22, 29. 25, 14. 25, 39. 25, 47. Num. 9, 14. 10, 9. 15, 14. Deut. 15, 13. 18, 6. Ez. 46, 12. Sach. 7, 6 und so selbst dort wo ein ganz neuer Gedanke eintritt. Lev. 19, 5 וְאִם-תִּדְרֹשׁוּהוּ וּמֵצָא לָכֶם, vgl. Lev. 19, 23. 19, 33. 25, 35. Deut. 21, 22. Jer. 44, 19.

2. Ferner in der Anfügung eines speciellen Falles an das Allgemeine. Sach. 14, 18 וְאִם-תִּדְרֹשׁוּהוּ וּמֵצָא לָכֶם, vgl. Lev. 13, 41.

3. Dann auch bei einer näheren Erklärung des Vorangehenden. cf. Mal. 1, 8 וְאִם-תִּדְרֹשׁוּהוּ וּמֵצָא לָכֶם, vgl. Mal. 1, 8 „ihr sprecht, womit besudeln wir Dich? damit, dass ihr sprecht: „der Tisch des Herrn ist verachtet“. Wenn ihr nämlich Blindes opfert, ist das nicht Böses?“ Vgl. Num. 36, 4.

4. Ferner in der Einführung eines Schlusses aus dem Vorigen. Mal. 1, 6 וְאִם-תִּדְרֹשׁוּהוּ וּמֵצָא לָכֶם, vgl. Jjob 34, 16.

5. In Num. 35, 20 heisst וְאִם „kurz“, das Vorangehende zusammenfassend.

6. Sehr häufig wird die mit Vav. verbundene Conditionalpartikel zur Einführung eines Gegensatzes gebraucht. cf. Jer. 13, 17 וְאִם-תִּדְרֹשׁוּהוּ וּמֵצָא לָכֶם, vgl. 1. Sam. 11, 3. 12, 25. 2. Sam. 17, 13. 1. Reg. 3, 14. Gen. 24, 8. 30, 1. Ex. 12, 4 etc., dann 1. Sam. 20, 8. 2. Sam. 12, 8. 14, 32. 2. Reg. 1, 10. Jud. 7, 10. Gen. 20, 7. Ex. 7, 27., ferner Jjob 21, 6. Jer. 27, 18. Jer. 38, 21. 42, 13. — dann seltener bei כִּי Jes. 36, 7 וְאִם-תִּדְרֹשׁוּהוּ וּמֵצָא לָכֶם, vgl. 1. Sam. 24, 20. 2. Reg. 4, 29. Ex. 12, 48. Lev. 11, 37. 13, 42. 25, 20. Num. 6, 9. 15, 8. 15, 22. Deut. 14, 24. 15, 21. 18, 21. 19, 11. 23, 23. Jes. 8, 19. Jer. 13, 22. 23, 33. 25, 28. 38, 25. Ez. 46, 17,

So speciell steht die mit Vav. angeschlossene Conditionalpartikel als „wenn aber“ häufig nach einem vorangehenden,

ihm entgegengesetzten Conditionalsatz Jud. 4, 8 אִם-תִּלְכִּי עִמִּי וְהִלַּכְתִּי וְאִם-לֹא תִלְכִּי עִמִּי לֹא אֵלַי vgl. 1. Sam. 2, 16. 6, 9. 14, 9. 17, 9. 20, 7. 20, 22. 2. Sam. 10, 11. 15, 26. 15, 34. 1. Reg. 1, 52. 2. Reg. 2, 10. 7, 4. Jos. 2, 20. Jud. 9, 15. 14, 13. Gen. 4, 7. 24, 49. 24, 41. 24, 8. 34, 17. 43, 4. Ex. 21, 9 und so sehr häufig im Gesetz, Jjob 36, 12. Jes. 1, 20. Jer. 12, 17. 17, 27. 22, 5. 38, 18. Ruth. 3, 13. 4, 4. 1. Chr. 28, 9. 2. Chr. 15, 2. 6, 24 — ferner selten bei Sätzen mit כִּי Deut. 23, 22 וְכִי-תִחַדְלָל לְגִדּוֹר לֹא יִהְיֶה בָּךְ חֶטָּא vgl. Ez. 46, 17.

§ 62. *Anknüpfung durch וְהִיא*: Zur Anknüpfung an das Vorhergehende dient ferner ein den Nachsatz vorläufig setzendes וְהִיא, dem dann der Conditionalsatz unmittelbar angeschlossen wird. Dieses steht:

1. bei einfacher Fortsetzung der Rede: Deut. 20, 11 כִּי-תִקְרַב אֶל-עִיר וְקִרְאתָ אֵלֶיהָ וְהָיָה אִם-שָׁלוֹם תַּעֲנֶנָּה וְהָיָה כָּל הָעָם לָךְ vgl. 2. Sam. 11, 20. Deut. 11, 13. 24, 1. Jer. 12, 16. 17, 24. Num. 5, 27. Jes. 16, 12. Deut. 25, 2. 1. Chr. 17, 11 — ferner bei כִּי Gen. 46, 33 וְהָיָה לְפָרְעָה וְהָיָה כִּי-יִקְרָא וְאָמְרָם vgl. 1. Sam. 10, 7. 25, 30. Jos. 8, 5. 22, 28. Ex. 12, 25. 12, 26. 13, 14. Num. 10, 32. Deut. 6, 10. 11, 29. 26, 1. 30, 1. 31, 21. Jes. 8, 21. 10, 12. Jer. 16, 10.

Besonders steht וְהִיא in diesem Sinne gern nach Imperativen: cf. 1. Sam. 3, 9 וְהָיָה אִם-יִקְרָא וְאָמְרָה לָךְ שָׁכֵב וְהָיָה אִם-יִקְרָא וְאָמְרָה לָךְ vgl. Jud. 4, 20. Ex. 4, 8 u. 9. 1. Sam. 23, 23. Deut. 21, 14 — dann vor וְהָיָה וְהָיָה כִּי-יִאמְרוּ וְאָמְרָה Ez. 21, 12 Jud. 21, 22. Jer. 15, 2.

Liegt die Handlung ganz in der Sphäre des Unvollendeten, so kann וְהִיא eintreten. cf. Jjob 1, 5., aber auch וְהִיא bleiben und das Perf. erst im wirklichen Nachsatze ausgedrückt werden, wie Amos 7, 2 וְהָיָה אִם-בָּלָה וְאָמַר.

2. ferner steht וְהִיא vor der Partikel zur Einführung eines Gegensatzes. Jer. 25, 28 וְאָמְרָה וְהָיָה כִּי יִמְאֲנוּ וְאָמְרָה vgl. vor אִם Deut. 8, 19. 28, 1. 28, 15 und vor כִּי Ex. 22, 26. Deut. 15, 16.

3. dann findet es sich in begründendem Sinne Ex. 1, 10 וְהָיָה לֹא פֶן יִרְבֶּה וְהָיָה כִּי-תִקְרִינָה מִלְחָמָה וְנוֹסֶם עַל-שְׂנָאֵינוּ vgl. Jud. 6, 3.

4. in consecutivem Sinne tritt es uns entgegen in Sach. 13, 3 *וְאָמְרוּ* 13, 3 *אֶת־הַנְּבִיאִים אֲעֲבִיר מִן־הָאָרֶץ וְהָיָה כִּי יָנְבֹא אִישׁ עֹדֵר וְאָמְרוּ*, vgl. Ex. 3, 21. Jer. 3, 16. Gen. 38, 9.

5. *וַיִּדְעָתִי כִּי אִשָּׁה* Gen. 12, 12 steht schlussfolgernd *וְהָיָה* *וַיִּפְתַּח־מֶרְאָה אֵת וְהָיָה כִּי־יִרְאוּ אֹתָהּ וְאָמְרוּ*.

6. endlich findet es sich, die vorangehenden Fälle zusammenfassend in Lev. 5, 5 *נֶפֶשׁ כִּי־תִחָטֵּא וְשָׁמְעָה קוֹל אֱלֹהִים אוֹ נֶפֶשׁ* *אֲשֶׁר הִגִּיעַ בְּכָל־דִּבָּר טָמֵא אוֹ כִּי יִגַּע בְּטָמְאֹת אָדָם אוֹ נֶפֶשׁ כִּי תִשָּׁבַע לְכַשָּׁא* *בְּשִׁפְתָּיו וְהָיָה כִּי יִשָּׁמַע לְאָחִת מֵאֵלֶּה* „kurz, wenn er sich an einem von diesem verschuldet“, vgl. v. 23.

§ 63. *וְהָיָה als Anknüpfung des Conditionalsatzes an das Vorangehende:* Nach dem Verbum *וְהָיָה* ist einmal das „und wenn dann“ durch *וְהָיָה אִם* ausgedrückt in Jud. 21, 21 *לְכוּ וִירְאוּתָם וְהָיָה אִם־יִצְאוּ בְנוֹת־שִׁילֹו וִיִּצְאָתָם*.

§ 64. *Anschluss durch ein absolut an die Spitze gestelltes Wort:* Der Anschluss eines Conditionalsatzes an das Vorangehende kann ferner sehr leicht dadurch bewirkt werden, dass man ein Wort absolut vor die Partikel stellt und es mit Vav. anschliesst. Da, wie wir schon oben sahen, diese absolute Voranstellung besonders bei *כִּי* gebräuchlich ist, so wird dieser Fall auch hier besonders Geltung haben; doch findet er sich auch bei *אִם* einige Male: cf. 1. Reg. 9, 4 *הַקִּדְשֹׁתַי* *רְאוּתָם*, vgl. Ex. 19, 5 *אֶת־הַבֵּית הַזֶּה וְאָתָּה אִם־תִּלְךָ לְפָנַי וְהִקְרִמֹתִי* *אֲשֶׁר עָשִׂיתִי וְעָתָּה אִם־תִּשְׁמָעוּ בְּקוֹלִי וְהִרִיתָם* ferner Gen. 24, 48 und mit dem Sinne eines Gegensatzes Ex. 32, 32.

Besonders aber, wie gesagt, findet sich diese Art der Verbindung bei *כִּי* und zwar:

1. in gewöhnlicher Fortsetzung der Rede und zwar bei dem Uebergange zu einem neuen Falle. cf. Lev. 7, 21. 13, 18. 13, 29. 13, 38. 13, 40. 15, 16. 15, 19. 15, 25. 19, 20. 22, 12. 22, 21. 24, 17. 25, 29. 27, 14. Ez. 14, 9.

2. Zum Ausdruck eines Gegensatzes: Lev. 22, 13: eine verheirathete Tochter eines Priesters soll nicht von dem Heiligen essen *וּבַת־כַּהֵן כִּי תִהְיֶה אֹלְמָנָה מִלֶּחֶם אָבִיהָ תֹאכַל*, vgl. Lev. 20, 27. 22, 11. 22, 14 „und wenn trotzdem“; 25, 26. Num. 30, 4. Ez. 18, 21. 33, 6., vgl. Num. 5, 20. Ez. 3, 19. 3, 21. 33, 9.

§ 68. *Anknüpfung durch ׀ bei concessiven Sätzen:*
 Ueber ׀ bei concessiven Bedingungssätzen vgl. § 70, 2. Einmal ist in Eccl. 8, 17 dieses noch weiter durch Vav. an das Vorangehende angeknüpft.

VIII. Die Conditionalsätze mit ׀, ׀ und ׀ in ihrem Verhältnisse zu einander.

§ 69. ׀ und ׀:

a) Ihren äussern Verhältnissen nach unterscheiden sich die Conditionalsätze mit ׀ und ׀ sehr wenig. Besonders fällt es auf:

1. dass das ׀ nur selten von seinem zugehörigen Verbum durch dazwischentretende Worte getrennt erscheint, daher denn auch im Gegensatz zu ׀ sich bei ׀ nie die Verstärkung des Verbi durch einen Infinitiv. abs. findet. Dieses geschieht bei ׀ mit einem Impf. nur in Ps. 11, 3. Jjob 5, 18. Hosea 11, 10 — in concessiven Sätzen mit ׀ Jes. 54, 10. Ps. 49, 19., vgl. auch Nah. 1, 10; etwas häufiger unter den wenigen (21) Fällen, wo es mit dem Perf. steht, nämlich Ex. 20, 25. Ps. 33, 9. 103, 16. Jes. 14, 27. 1. Chr. 17, 27. Die Negation ist das trennende Wort allein in Lev. 25, 26. Ez. 3, 20 (bei concessivem Sinne) und 2. Chr. 32, 15.

Anm. Steht dagegen das Verb. im Part., so ist ׀ im Gegensatz zu ׀ fast immer durch das dazwischentretende Pron. pers. oder ׀ von der Verbalform getrennt: nämlich unter 7 Fällen 6 Mal cf. 2. Sam. 19, 8. Num. 33, 51. 34, 2. Deut. 11, 31. 18, 9. Jer. 44, 19., dagegen Jud. 15, 3 (bei ׀ geschieht dieses unter 34 Fällen 17 Mal).

2. dass das ׀ nur zwei Mal bei concessiver Bedeutung des Wortes ohne ein Verbum gebraucht wird, während dagegen bei ׀ sehr oft ein blosses Pron. pers. (§ 24) ׀ oder ׀ (§ 23) eintritt, oft auch das Verbum ganz fehlt (§ 28 und 29).

3. dass der Prophet Ezechiel das ׀ nur ein Mal in conditionalem Sinne braucht, welche einzige Stelle noch dazu ganz unverständlich und wahrscheinlich corrupt ist.

4. dass das Perf. nach ׀ verhältnissmässig viel seltener

steht, als nach אם . Wenn man aber in Betracht zieht, dass diese Konstruktion bei dem causalen Gebrauche des כי die gewöhnliche sein muss, also beide Bedeutungen in diesem Falle leicht verwechselt werden konnten, so wird dem kein besonderes Gewicht beilegen.¹⁾

5. Eine äussere, beachtenswerthe Unterscheidung beider Partikeln findet sich öfter im Gesetze, insofern nämlich die umfassendere Hauptbestimmung eines Gesetzes durch כי , die nun folgenden Nebenbestimmungen durch אם eingeleitet werden. cf. Ex. 21, 2—6; v. 7—11; v. 38—cap. 22, 3; 22, 6—8; v. 9—12; v. 13 u. 14; v. 15—16. Lev. 1, 2—17. 2, 1—16 (doch ist hier auch das erste Unterglied v. 4 durch וְכִי eingeführt); 4, 2—35. 5, 1—13. 13, 2—8. v. 29—39 (auch hier hat das erste Unterglied וְכִי); 13, 47—59. 14, 34—48. 15, 19—24 (die ersten Glieder sind in Sätze conditionalen Sinnes gekleidet), Lev. 27, 2—13; v. 14—22. Num. 30, 3—16. 35, 9—26. Deut. 22, 23—27. Als Beispiel diene Num. 30, 3—16., das Gesetz über Gelübde enthaltend;

v. 3 כי Ein Mann, der gelobet hat, soll sein Wort halten.

v. 4 כי Bei einem Weibe steht es anders, nämlich:

aa) (an den vorangehenden Satz angeschlossen) wenn ihr Vater es hört und schweigt, so hat ihr Gelübde Kraft.

bb) אם v. 6 verbietet er das Gelübde, so ist es aufgelöst.

cc) אם v. 7 hört es ihr Mann und schweigt, so hat es Bestand.

dd) אם v. 9 verbietet er es aber, so ist es ohne Kraft; und so weiter fort.

Der Unterschied kann auch hier nur ein ganz formeller sein, denn dass etwa כי im Gegensatze zu אם durchweg allgemeinere Fälle einführen sollte, wäre unerweislich.

¹⁾ Dass כי von אם dadurch unterschieden ist, dass es insgemein diese Kraft nicht hat, das Perf. der Bedingung sich unterzuordnen, wie Ewald a. a. O. § 355 meint, ist unrichtig, im Gegentheil findet es sich mit dem Perf. fut. häufiger, wie mit dem eigentlichen Perf. (in 18 Fällen unter 22 Mal).

6. Ein geringfügiger Unterschied lässt sich in den concessiven Bedingungssätzen constatiren, indem vor כִּי öfter ein verstärkendes $\text{אֲזַ$ hinzutritt (cf. Ps. 23, 4. Prov. 22, 6. Jes. 1, 15. Hos. 8, 10. 9, 16. Thr. 3, 8), während dasselbe bei $\text{אֲזַ$ nur einmal in Eccl. 8, 17 geschieht. Da aber noch öfter das einfache כִּי in concessiver Bedeutung sich findet, so ist dieses belanglos.

b) Was das innere Verhältniss beider Partikeln zu einander angeht, so hat כִּי , öfter temporal-conditionalen Sinn; doch findet derselbe auch bei $\text{אֲזַ$ sich nicht selten. cf. 1. Sam. 1, 11. 20, 9. Gen. 4, 7. Jjob 11, 10. 14, 14. Prov. 2, 3. 4, 12. Eccl. 11, 3. Jes. 58, 13. Amos 3, 6. 1. Chr. 22, 13. 2. Chr. 20, 9; ferner Jes. 4, 4. 24, 13. 28, 25. Amos. 7, 2; ganz temporal ist der Sinn in Jud. 21, 21 und [1. Sam. 12, 14., wo $\text{אֲזַ$ geradezu „während, so lange als“ bedeutet.

In ganz temporalem Sinne steht das $\text{אֲזַ$ auch in Begleitung der Conjunktion עַד (in der Bedeutung: „bis zu dem Zeitpunkte, da die Bedingung eingetreten ist“ daher immer das Perf. folgt). cf. Gen. 24, 19 $\text{אֲשָׁרָה עַד אֶם-כֵּלָה לְשִׁתָּהּ}$, vgl. v. 33. Jes. 30, 17. Ruth. 2, 21 und drei Mal sogar mit dem volleren אֲשֶׁר עַד in Num. 32, 17 $\text{נִחַלְתָּ עַד אֲשֶׁר אֶם-חֲבִירָאֵם}$, Gen. 28, 15 und Jes. 6, 11. — Da nun höchstens die Gründe a. 1 u. 2 von einigem Gewichte sind, diese aber nur Aeusserlichkeiten betreffen und daher sehr geringfügig sind, so wird man behaupten dürfen, dass die beiden Conditionalpartikeln כִּי und $\text{אֲזַ$ ihrem Gebrauche nach ebenso zusammenfallen, wie das deutsche „wenn und wann“, ein principieller Unterschied in der uns vorliegenden Entwicklungsstufe der Sprache nicht mehr existirt.

c) Im Uebrigen begegnen sich beide Partikeln auch auf andern Gebieten, nämlich:

1. auf dem der concessiven Sätze. cf. § 70.

2. auf dem der disjunktiven Sätze, wo auch das כִּי einmal Jes. 30, 21 $\text{זֶה הַדָּבָר לְכֹה בּוֹ כִּי תִאְמְרוּ וְכִי תִשְׁמְעוּלֹה}$ gebraucht erscheint.

Bedeutend häufiger treffen wir aber das $\text{אֲזַ$ an und zwar:

aa) bei disjunktiver Gegenüberstellung einfacher Worte und hier wieder:

α) mit Ergänzung des Verbi „sein“ in Lev. 3,1 אִם-זָכַר אִם-נִקְבָּה תָּמִים וְקָרִיבָנוּ, vgl. 2. Sam. 15,21. Ex. 19,13. Lev. 27,26. Deut. 18,3. Jjob 37,13 und mit verbindendem Vav. Jer. 42,6 אִם-טוֹב וְאִם-רָע בָּקֹל יִהְיֶה נִשְׁמָע, vgl. Eccl. 12,14. 1. Chr. 21,12.

β) mit Nachstellung des zu beiden Gliedern gehörigen Verbi. Eccl. 5,11 מְחִיקָה שְׁנֵת עֵבֶר אִם-מָעַט וְאִם-הִרְבָּה יֹאכֵל, vgl. Ez. 14,16 gleichfalls mit Verbindung beider Glieder durch Vav.; dagegen ist mit Vernachlässigung der exacten Stellung das Verb. sofort dem ersten אִם angefügt in Eccl. 11,3 אִם-יִפֹּל עֵץ בְּקִרּוֹם וְאִם-בְּצִפּוֹן.

γ) Die Verba selbst sind betont in Ez. 2,5 אִם-יִשְׁמְעוּ וְאִם-יִחַדְלוּ, vgl. Ez. 2,7.

bb) Dann findet sich das אִם auch bei disjunktiver Gegenüberstellung ganzer Sätze, wo dann der Nachsatz beide Male wiederholt wird. cf. 1. Reg. 20,18 אִם-לְשָׁלוֹם יֵצְאוּ תַפְשׁוּם תַּיִם וְאִם-לְמִלְחָמָה יֵצְאוּ תַּיִם תַּפְשׁוּם, vgl. mit fehlendem Verbum in den Disjunktivsätzen Gen. 31,52 אִם-אֶנִּי לֹא אֶעֱבֹר אֵלֶיךָ וְאִם-אָתָּה לֹא-תֵעָבֶר אֵלַי „was mich betrifft, so werde ich nicht zu Dir hinübergehen, und was Dich betrifft etc.“ Dann ist zu erwähnen mit vernachlässigter Stellung 2. Reg. 7,4.

Auch וְאִם ist hier einmal gebraucht, doch so dass der gemeinsame Nachsatz fehlt in Ex. 21,31.

3. Endlich begegnen sich beide Partikeln auch noch auf ganz anderem Gebiete. Insofern nämlich einerseits ein in Wirklichkeit übergegangener Conditionalsatz zum Causalsatz wird, andererseits von einem andern Standpunkte aus (§ 2) auch leicht das conditionale אִם das reine Perf. regieren kann, so lag hier die Möglichkeit eines Uebergangs zwischen אִם und der Partikel כִּי „weil“ vor. Dieses ist denn auch wirklich in Jjob 8,4 und Ez. 35,6 geschehen.

§ 70. Die concessiven Bedingungssätze:

1. In den meisten Fällen stimmen die concessiven Bedingungssätze der Form nach ganz mit den einfachen Bedingungssätzen überein, so dass letztere als solche nur aus dem Zusammenhange erkennbar sind. Es beruht diese Tatsache auf dem im Hebr. ursprünglichen Gebrauche, das adver-

sative Verhältniss nicht auszudrücken.¹⁾ Fällt aber der Ausdruck des Gegensatzes in diesen Sätzen äusserlich fort, so fällt damit auch das einzig Trennende zwischen diesen Concessiv- und den Conditionalsätzen.

α) Es findet sich ~~in~~ in diesem Sinne 1. Sam. 14, 39. 1. Reg. 13, 8. Jud. 13, 16. Gen. 24, 41.²⁾ Lev. 20, 4. Deut. 30, 4. Ps. 27, 3. H. L. 8, 7. Jjob 9, 15. 9, 16. 9, 20. 9, 23. 9, 27. 9, 30. 11, 10. 14, 7. 14, 8. 16, 6. 20, 6. 20, 12. 27, 16. 36, 8. Prov. 3, 34. 19, 19. 27, 22. Eccl. 10, 4. Jes. 1, 18. bis. 10, 22. 53, 10. Jer. 2, 22. 5, 2. 14, 7. 15, 1. 22, 24. 23, 38. 37, 10. Hos. 9, 12. Amos 5, 22. 6, 9. 9, 2. bis. 9, 3. bis. 9, 4. Obadja v. 4. Nah. 1, 12. Neh. 1, 9.

So wird das **אם** sogar weiter zwei Mal zur Einführung vollkommen causaler Concessivsätze gebraucht. cf. 1. Sam. 15, 17 **אם-קטן אתה וימשחתך יהוה** „obgleich Du klein warst, bist Du doch geworden“, vgl. Jer. 51, 14., ein Gebrauch, der dem in Jjob 8, 4 und Ez. 35, 6., wo das **אם** gleich „weil“ ist, parallel steht.

β) כִּי steht in conditional-concessivem Sinne: Num. 9, 10. Ps. 49, 19. Prov. 5, 3. 6, 35. 24, 16. 26, 25. 29, 19. Eccl. 6, 11. Jes. 54, 10. Jer. 4, 30. 12, 6. 49, 16. 51, 53. Ez. 2, 6. 3, 20. Micha 7, 8. bis. Nah. 1, 10. Ruth. 1, 12.

γ) לִי steht einmal 2. Sam. 18,12 in concessivem Sinne
לֹא אֶנְכִּי שִׁקֵּל לֹא אֲשַׁלַּח.

2. Neben diesen angeführten Fällen sind aber einige zu erwähnen, wo der concessive Sinn in gewisser Weise auch

1) Nicht nur im Hebr., sondern auch in den übrigen semitischen Dialekten sind die existirenden adversativen Einleitungsworte erst aus einem andern Sinne in diesen übergegangen; so כִּי „sondern“ aus der causalen Bedeutung des Wortes, so אֲנִי aus affirmativer, אֲלֵאֱמָר aus substantivischer Bedeutung vgl. aram. אֲלֵאֱמָר, aeth. *alla*: wenn nicht, לְהִי (entsprechend dem hebr. לְהִי cf. § 56,5) also; aram. יִין (eig. da), aeth. *enbala* (ausser); *bāchtu* (nur allein); *esma* (denn); لَكِنْ etc. Am klarsten beweist die Behauptung, dass das Sem. ursprünglich den Gegensatz nicht ausgedrückt habe, der überaus häufige Gebrauch der einfachsten Anschlusspartikel Vav. in diesem Sinne.

2) Diese Stelle erhält so allein Sinn: wenn sie sie Dir dann auch nicht geben werden, sollst Du doch von Deinem Ende frei sein.

formell hervorgehoben erscheint. Wenn nämlich an einen allgemeinen Satz ein specieller Fall, bei dem man eine Ausnahme erwarten würde und der also den Gedanken steigert, in hypothetischer Form angefügt wird, so kann in der Bedeutung, dass auch hier das Erwähnte statffinde¹, vor die Partikel ein אם treten. Es entspricht mithin diese Form ganz den lateinischen mit *etsi*, *etiamsi* eingeführten Concessivsätzen. Dieser Fall findet sich bei אם nur in Eccles. 8, 17 $\text{לֹא יִדְבַּל אִם-יֵאמֶר לֹא יִדְבַּל}$, bei כִּי Ps. 23, 4 $\text{לֹא אֵרָא בְּיָדָי צִלְמוֹת לֹא אֵרָא כִּי}$, vgl. Prov. 22, 6. Jes. 1, 15. Hos. 8, 10. 9, 16. Thr. 3, 8.; in Ruth. 1, 12 tritt das אם erst in den Anschlusssätzen ein: $\text{כִּי-אָמַרְתִּי גַם-הָיִיתִי וְגַם יִלְדָּתִי}$.

§ 71. לֹא כִּי und אם :

1. Da dem Semit. der Modus des Conj. ganz fehlt, demnach die ausser der Wirklichkeit liegende Möglichkeit durch das Verbum allein nicht ausgedrückt werden kann, so musste es bei Wiedergabe unmöglicher Bedingungen sich anders zu helfen suchen. Dieses geschah durch Bildung einer besondern Partikel aus der Negation, welche Partikel im Hebr. לֹא lautet.¹⁾

2. Dem Gebrauche nach unterscheidet לֹא sich von אם gar nicht; denn, dass das Perf. jenem häufiger, als diesem folgt, liegt in der Natur der Sache. Ueber den Gebrauch des כִּי אִזֹּ und כִּי עָתָה zur Einführung des Nachsatzes, vgl. § 56, 2 u. 4.

3. Dass אם bisweilen an die Stelle des לֹא tritt²⁾, ist nicht erweislich. In Betracht kämen zuerst Ps. 66, 18 $\text{אֲנִי אִם-תִּרְאֶינִי לֹא יִשְׁמַע אֹרְנִי אִם-אָמַרְתִּי הִנֵּה דֹר בְּנִיָּה בְּגִידִי}$, dann Ps. 73, 15 $\text{בְּגִידִי לֹא יִשְׁמַע אֹרְנִי בְּגִידִי}$, aber beide Stellen bezeichnen nicht sowohl etwas Unmögliches, als vielmehr etwas Wiederholtes. „So oft ich Trug ansehe, wird der Herr mich nicht erhören“ und „so oft ich sprach, handelte ich treulos gegen Deine Söhne“ (cf. § 21 a. u. § 19). Dass diese Sätze aus dieser Bedeutung heraus im

¹⁾ Einmal tritt an Stelle des לֹא ein Inf. mit לֹא ein: 2. Reg. 13, 19 $\text{לֹא תִּהְיֶה דָּם אִישׁ אֶחָד מִן הָעָם אֲשֶׁר הָכִיתָ דֹּרֹשׁ לְהַכּוֹת חֵמֶשׁ אִישׁ אֶחָד מִן הָעָם אֲשֶׁר הָכִיתָ}$ durch 5—6 Mal Schlagen — hättest Du besiegt.

²⁾ cf. Driver a. a. O. § 139, auch Hupfeld zu den Stellen in der Psalmenübersetzung.

Zusammenhänge wirklich etwas Unmögliches bezeichnen, kann auf die grammatische Beurtheilung nicht einwirken.

4. Ein nur bedingungsweise als möglich gesetzter, in Wirklichkeit unmöglicher Fall kann seiner zwiefachen Natur nach, je nachdem diese oder jene Seite mehr berücksichtigt wird, durch אם^1) und כי eingeführt werden; vgl. Ez. 14, 13., wo כי steht, da der Fall, dass Hiob, Noah, Daniel in der Stadt sind, als möglich gesetzt wird, dagegen finden wir v. 15 ff. כי (c. Impf.), da andererseits der Fall unmöglich ist; denn die drei Männer sind bereits todt. Vgl. אם-נשמתו in Jjob 34, 14 אם (der Fall ist trotz seiner Unwahrscheinlichkeit ohne Kundgebung der subjektiven Ansicht als möglich gesetzt) vgl. ferner Jer. 23, 22., — dann nach כי Jjob 3, 22 כי-אם .

Etwas Aehnliches finden wir in concessiven Bedingungssätzen, wo im ersten Satze etwas sehr Unwahrscheinliches oder gar ganz Unmögliches gesetzt wird, um damit das Eintreffen der Folge in dem vorliegenden, unbedeutenderen Falle als um so sicherer hinzustellen. Da das Unmögliche hier durchaus als möglich hingestellt wird, so steht demnach mit Recht אם cf. 1. Reg. 13, 8 $\text{אם-תתן-לי-את-חצי-ביתך-לא-אבא}$, vgl. Jer. 15, 1. 22, 24. 51, 53. Amos 9, 2. 9, 3. 9, 4. Obadja v. 4.

Nur ein Mal 2. Sam. 18, 12 steht in diesem Falle כי .

¹⁾ Oder כי , was vorausgesetzt wird § 69.

B. Die Conditional-Sätze dem Sinne nach.

I. In subordinativem Verhältnisse stehende Sätze conditionalen Sinnes.

a) Einführung des Nebensatzes durch die Conjunction **אֲשֶׁר**.

§ 72. *Verhältniss von כִּי und אֲשֶׁר*: Ebenso wie כִּי durch die Relativbedeutung hindurch Conditionalpartikel geworden ist, so finden wir dieses ähnlich auch bei dem gewöhnlichen Relativwörtchen אֲשֶׁר. Auf den ursprünglichen relativen Werth ist es zurückzuführen, dass dieses conjunctionelle אֲשֶׁר 1. Reg. 8,31 mit der Nota Acc., abhängig von dem Verbum des Nachsatzes, erscheint. **אֵת אֲשֶׁר-יִחַתָּא "וְאֵתָהּ הַשִּׁמֵּעַ"**, womit 2. Chr. 6,22 zu vergleichen ist, wo in demselben Satze **אֵם** steht.

§ 73. *Die Tempora bei אֲשֶׁר*: Im Gebrauche der Tempora folgt auch dieses Wörtchen ganz den oben § 22—30 aus einander gesetzten Regeln. So steht es:

1. mit dem Imperf. und zwar

α) mit Bezug auf einen einmaligen zukünftigen Fall: Jos. 4,21 **אֲשֶׁר יִשְׁאַלְךָ**, vgl. Lev. 4,22. Num. 5,29. Deut. 11,27. 18,22.

β) um etwas Wiederholtes auszudrücken. Num. 9,20 **וַיֵּשׁ אֲשֶׁר יִהְיֶה הָעָנָן**, vgl. v. 21.

2. mit dem Perf. fut. cf. Ez. 6,9 **וְזָכְרִי אֲשֶׁר-נִשְׁבַּח שָׁם**, vgl. Ex. 21,13.

3. einmal H. L. 8,12 ohne Verbum **כְּרַמִּי שְׁלִי לְפָנַי הָאֵלֶּה** .
לָךְ שְׁלֵמָה.

§ 74. *אֲשֶׁר mit concessivem Sinne*: Zwei Mal steht אֲשֶׁר mit dem Part. in concessivem Sinne, so jedoch, dass in beiden

ein **גַּם** hinzugefügt wird (vgl. § 70, 2), welches in Neh. 3, 35 vor die Partikel tritt, in Eccl. 8, 12 erst den Nachsatz einführt: **אֲשֶׁר חָטָה עָשָׂה רַע גַּם-יִוָּדַע אָנִי**.

§ 75. *Anschluss an das Vorangehende*: Merkwürdig ist das **וְיֵשׁ**, welches in Num. 9, 20 u. 21 statt **וְהָיָה** zum Anschlusse an das Vorangehende gebraucht ist.

Anm. Dass dieses **אֲשֶׁר** den Conditionalpartikeln sehr nahe steht, zeigt der Umstand, dass es einige Male in ganz gleichen oder doch parallelstehenden Sätzen durch die gewöhnliche Conditionalpartikel ersetzt wird. cf. 1. Reg. 8, 31 **אֲתָא אֲשֶׁר** — 2. Chr. 6, 22 in ganz gleichem Satze **אִם**; Lev. 4, 12 **אֲשֶׁר** — 4, 3 u. 27, die jenem parallel stehen, **אִם**; Deut. 11, 27 **אֲשֶׁר** — parallel v. 28 **אִם**; Lev. 5, 2 **אֲשֶׁר** — parallel v. 1 **כִּי**.

b) Einführung des Nebensatzes durch die Conjunktion **כַּאֲשֶׁר**.

§ 76. *כַּאֲשֶׁר seinen Bedeutungen nach*: Seiner Zusammensetzung entsprechend, hat dieses Wort zuerst die Bedeutung „wie wenn“, „gleich als wenn“. Deut. 22, 26 **כַּאֲשֶׁר יָקוּם אִישׁ** **עַל-רֵעֵהוּ וּרְצָחוֹ בֵּן הַקָּבֵר הָיָה**. Vgl. 2. Sam. 16, 23. Jjob 10, 19. Jes. 29, 8. 65, 8. Ez. 1, 16. Amos 5, 19; in Jer. 48, 27 findet sich auch **אִם** in dieser Bedeutung.

Dann aber ist es ganz in die Bedeutung des **כִּי** übergegangen, wie das ihm entsprechende **כִּי** im Aram. geradezu die Stelle der zweiten Conditionalpartikel einnimmt. Gen. 40, 14. 43, 14. Eccl. 4, 17. 5, 3. 9, 12. 10, 3. Ez. 37, 18. Esth. 4, 16. Neh. 6, 3.

So steht es dann auch zum Ausdrücke der Wiederholung in Ex. 17, 11. bis. Jes. 26, 9.

§ 77. *Tempora bei כַּאֲשֶׁר*: Im Allgemeinen steht auch dieses Wort:

1. mit dem Impf., so speciell auch Ex. 17, 11 in der Erzählung einer in der Vergangenheit wiederholten Handlung **וְהָיָה כַּאֲשֶׁר יָרִים יָדוֹ וְגָבַר יִשְׂרָאֵל**.

2. Das Perf. fut. treffen wir 2 Mal in kurzen, eine resignirte Stimmung bezeichnenden Sätzen, wo wir das Praes. setzen würden, so Esther 4, 16 **כַּאֲשֶׁר אֶבְדָּתִי אֶבְדָּתִי**, vgl. Gen.

אם-אם: (cf. auf 2. Reg. 7, 4 bei אִם: אִם-אִם: שְׁכַלְתִּי שְׁכַלְתִּי: 43, 14 (יִמְרִתִּנוּ וְיִמְרִתִּנוּ).

3. Als Perf. absolutum steht das eigentliche Perf. in Jjob 10, 19 אֶחָדָה אֶחָדָה „wie wenn ich nie gewesen wäre“. Dann: als Ausdruck einer vollendeten Handlung, die einmal als richtig erkannt, nun Gültigkeit für alle Zeiten hat, müsste das Perf. in Jes. 26, 9 stehen; doch ist es, da die Ergänzung des Verbi leicht möglich ist, hier ausgefallen. כִּי־אֶשְׁפָּטֶה: so oft Dein Recht auf Erden ist, lernen die Menschen Gerechtigkeit“.

4. Das Part. findet sich Eccl. 10, 3 בְּדֶרֶךְ כְּשֶׁהֹסֵךְ הָלֵךְ „wenn ein Narr auf dem Wege geht, so mangelt ihm Muth“.

§ 78. *Einführung des Nachsatzes:* In Betreff der Hauptsätze ist zu merken, dass dieselben bei der Bedeutung „gleich als wenn“ entsprechend mit כִּי eingeführt werden können: Deut. 22, 26. Jes. 65, 8., während sie im Uebrigen den gewöhnlichen Regeln folgen. Verhältnissmässig häufig bemerken wir eine Umstellung der Sätze, so 2. Sam. 16, 23. Gen. 40, 14. Eccl. 4, 17. 9, 12. Jes. 29, 8. Ez. 1, 16. Neh. 6, 3.

II. Im Verhältniss von Satztheilen stehende Sätze.

a) Participial-Sätze conditionalen Sinns.

1. Einfaches Particip.

§ 79. *Das Part. als einfaches Satzglied:* Sehr häufig lassen sich Part. durch conditionale Sätze auflösen. Wir übergehen hier die äusserst zahlreichen Fälle, wo das Part. als einfaches Satzglied steht, wie z. B. als Subjekt Gen. 26, 11 הַנִּמְלֵט יִהְיֶה יִמְרֵה 1. Reg. 19, 17 הַנִּמְלֵט יִהְיֶה יִמְרֵה etc. Doch muss hier eine besonders präzise Ausdrucksweise bei Wiedergabe von Sprichwörtern Erwähnung finden, welche durch Nebeneinanderstellung zweier Part. erreicht wird. cf. Prov. 8, 36 חֲסָא חֲסָא נִפְשׁוֹ, 9, 7 יִסֵּר לִבָּהּ, 11, 15. 13, 3. 14, 21 בְּזוֹ חֲסָא, 16, 17. 17, 9. 20, 19 חֲסָא חֲסָא רָכִיל, vgl. auch Ps. 91, 1 יִשָּׁב אִמֵּר.

§ 80. *Uebergang zu vollkommenen subordinirten Doppelsätzen*: Nicht selten aber erlangen solche Part. durch absolute Stellung den Sinn eines selbstständigen Satzes, nicht unähnlich dem Abl. abs. der Lateiner.

a) Zuerst wird das Part. im Nachsatz durch ein Suffix wieder aufgenommen. Ps. 37,12. Prov. 22,11 אֱהָב טְהוֹר־לֵב רֵעֶהוּ, vgl. Gen. 9,6 שִׁפָּךְ דָּם הָאָדָם בָּאָדָם דָּמוֹ יִשְׁפָּךְ, Prov. 17,13. 20,20. 28,9. 29,12. Prov. 21,13.

b) Doch kann diese Zurückweisung des Suffixes auf das Part. auch fehlen, wie dieses Prov. 28,27 נִתֵּן לָרֶשׁ אֵין מִחְסוֹר zeigt.

§ 81. *Vollkommene Subordination der Participialconstructionen*: So ging das Hebr. noch einen Schritt weiter und stempelte den Participialsatz ganz zu einem selbstständigen Satze, indem es den Folgesatz in die gewöhnliche Form der Nachsätze kleidet. Hier kann dann schon leicht jede Zurückweisung auf den Nachsatz, ja jeder engere Zusammenhang mit demselben fehlen. Was nun die Form der Nachsätze angeht, so steht:

a) Das Vav. mit dem Temp. cons. in: 2. Sam. 14,10 הַמְדַּבֵּר אֵלָיו וַהֲבֵאתוֹ אֵלַי, vgl. Num. 19,11. Mich. 3,5 und Vav. cons. impf. Amos 9,5; ferner ohne engeren Zusammenhang zwischen Vorder- und Nachsatz in Prov. 29,9 אִישׁ-חָכָם נִשְׁפָּט אֶת-אִישׁ אֱוִיל וְרָגַז.

b) Die Negation tritt asyndetisch an die Spitze: Neh. 10,32 מְשִׁיגָהוּ, vgl. Jjob 41,18 וְעַמִּי הָאָרֶץ הַמְבִיאים אֶת-הַמִּקְתּוֹת לֹא נִקְחָהּ. חָרַב בְּלִי תְקוּם תְּנִיחָה.

c) Das betonte Wort tritt asyndetisch an den Anfang: Prov. 18,13 מְשִׁיב דָּבָר בְּטָרָם וְשָׁמַע אֲנָלָה הִיא-לוֹ, vgl. Prov. 17,21 (wohl analog 18,13 zu fassen), dann Prov. 27,14 מְבַרֵךְ רֵעֵהוּ בְּקוֹל גָּדוֹל קָלָלָהּ תִּחְשַׁב לוֹ, Ps. 37,32 und mit גַּם verstärkt Prov. 28,9. Das Verbum steht selbst betont an der Spitze in Jes. 48,13 קָרָא אֲנִי אֲלֵיהֶם יַעֲמִדוּ יַחְדָּו:

d) Das betonte Wort ist mit Vav. angeknüpft in Prov. 29,21 מִפְּנֵק עֲבָדוֹ וְאַחֲרֵיהּ יִהְיֶה מְנוּן, vgl. Ps. 99,6.

e) Als sonstige Einführungsarten des Nachsatzes sind hier

zu bemerken: 1. הָיָה c. Part. in Ex. 9,17. 2. וְהָיָה in Dan. 10,20. 3. Fragesatz mit Vav. Jer. 12,5.

§ 82. *Fortsetzung des Part.:* Zur Fortsetzung des Part. kann wieder das Part. dienen, wie in Ps. 37,12 u. 32, es kann aber auch das Vav. cons. perf. folgen, wie dieses in Ex. 21,16 *וַיִּמָּד מִזֶּה יוֹמָהּ* der Fall ist. In Jes. 41,17 setzt erst *וְאֵין*, dann das betonte Wort an der Spitze den Satz fort, wobei im letzteren Falle, da er zeitlich dem andern vorausgeht, das Perf. fut. steht. *הָאֲבִיוֹנִים מִבְּקָשִׁים מִיָּם וְאֵין לָשֹׁם בְּצִמָּה נִשְׁתָּה*. Das betonte Wort steht auch in Ps. 91,1 voran. In Lev. 22,4 wird das den Fall einführende Part. fernerhin durch *אֲשֶׁר* fortgesetzt.

§ 83. *Bedeutung des Particips:* Wenn wir noch auf die Bedeutung dieses Part. einen Blick werfen, so finden wir, dass es meistentheils wiederholte Fälle oder allgemeine Sätze bezeichnet. So neben allen Stellen in den Proverbien noch 2. Sam. 14,10. Gen. 9,6. Ps. 37,12 u. 32. Ps. 99,6. Micha 3,5. Neh. 10,32 und auch das Impf. cons. im Nachsatze zu Amos 9,5 ist damit zu erklären, dass auch das Part. im Vordersatze perfektischen Sinn hat, der Satz also allgemeine Geltung besitzt. *הִנָּחַץ בָּאָרֶץ וְהָמוּג* „so oft er die Erde angerührt hat, ist sie zerflossen (und das wird auch fernerhin geschehen)“.

In Jer. 12,5 hat das Part. die Bedeutung „wenn schon“, ohne dass ein *כִּי* folgt.

Anm. Das Part., ohne Beziehung auf eine bestimmte Person oder Zeit, also in ganz allgemeinen Verhältnissen sich bewegend, ist damit vorzugsweise zum Ausdrucke von Wiederholungen und allgemeinen Sätzen, die ja ebenfalls sich von den Bestimmungen der Zeit und Person loslösen, geeignet.

2. Durch לְ verallgemeinertes Particip.

§ 84. *Allgemeines:* Wenn eine mit Bezug auf eine Folge gesetzte Möglichkeit verallgemeinert, d. h. so ins Unbegrenzte erweitert wird, dass an Stelle dieser bestimmten Möglichkeit jede beliebige eintreten kann, ohne dass damit die Folge modificirt wird, so schiebt sich zwischen Voraussetzung und Folge

ein leiser Gegensatz ein, daher denn solche Sätze leichten concessiven Sinn erhalten.

Der Natur der Sache entsprechend, drücken mit allen andern auch diese verallgemeinernden Sätze mit dem Part. und כֹּל allinsgesamt eine Wiederholung aus, daher denn im Nachsatze verhältnissmässig häufig das Perf. sich findet: cf. 1. Sam. 2, 13. 2. Sam. 2, 23. Jud. 19, 30.

§ 85. *Das Part. mit כֹּל als einfacher Satztheil:* Im Uebrigen steht auch hier in den bei weitem meisten Fällen das Part. als einfacher Satztheil, wie Ex. 19, 12 als Subj., Num. 35, 30 als Obj. u. s. w. In Betracht kommen auch hier nur diejenigen Stellen, wo das Part., wie in 1., eine absolute Stellung einnimmt. cf. 2. Reg. 21, 12 כָּל-שְׁמֵעִיר הַצִּלְנָה נִשְׁתַּחֲוֶה אֲזַנֵּירוּ.

§ 86. *Die Nachsätze:* Im Allgemeinen ist der Nachsatz vollständig durch seine Einführungsform markirt und zwar:

a) durch ein Vav. cons. Ex. 12, 15 כָּל-אֶבֶל וְנִכְרְתָה הַנֶּפֶשׁ הַהִיא, vgl. Ex. 31, 14. Lev. 7, 25. Num. 21, 8. Jes. 56, 6 und Vav. cons. imperf. 2. Sam. 2, 23 וַיִּעֲמֵד "כָּל-הַבָּא".

b) durch einfaches Vav. mit dem Verb. 1. Sam. 2, 13 כָּל-אֶבֶל וְנִכְרְתָה הַנֶּפֶשׁ הַהִיא, vgl. Jud. 19, 30.

§ 87. *Fortsetzung des verallgemeinerten Part.:* In der Fortsetzung des Part. findet sich einmal 2. Sam. 5, 8 Vav. c. impf. und Jes. 56, 6 Vav. mit dem Part.

b) Relativ-Sätze mit conditionalem Sinn.

1. Einfache Relativsätze.

88. *Allgemeines¹⁾:* Wie die Part., so haben, falls sie nicht gerade auf eine bestimmte Person oder Sache sich beziehen, auch Relativsätze, die ja im Grunde nur Umschreibungen jener Verbalform sind, oft conditionalen Sinn. Bezieht ein Relativsatz sich auf kein bestimmtes Objekt, so wird er, auch ohne dass dieses formell ausgedrückt erscheint, immer all-

¹⁾ cf. § 80 ff., wo das Relativ mehr in die Kraft einer Conjunction übergegangen ist.

gemeinen Sinnes sein müssen, da eine allgemeine Möglichkeit der Beziehung offen gelassen ist. Und hier ist der Punkt, wo diese Sätze sich mit den Conditionalsätzen, die ja auch eine Sache von dem Gesichtspunkte der Möglichkeit darstellen, berühren. Im Uebrigen wird auch hier das in § 84 Gesagte Geltung behalten.

§ 89. *Die Tempora in den Relativsätzen conditionalen Sinns:* Was die Tempora in solchen Relativsätzen betrifft, so findet sich naturgemäss bei weitem am häufigsten das Imperf., nur einmal das Perf. in Jes. 50,10 אֲשֶׁר הִלֵּךְ חֲשִׁכִּים יִבְטַח, wobei das הִלֵּךְ als „fortgehen“ und damit das Perf. als eigentliches aufzufassen ist; vgl. auch Num. 9,13 in der Fortsetzung des Relativs.

Einige Male steht das Part. 1. Sam. 11,7 אֲשֶׁר אֵרָנֶנּוּ יֵצֵא und bei fehlender Nota relat. Ez. 11,21. Das Verb. fehlt überhaupt in Num. 9,13. Jjob 39,30. Jer. 23,28. bis. 43,11 אֲשֶׁר לִמְוֶה לִמְוֶה (vgl. cap. 15,2).

§ 90. *Logisches Verhältniss des Relativsatzes zu dem Hauptsatze:* Logisch kann die Relativconstruction an Stelle jedes beliebigen Satztheiles treten, so steht sie statt des Subj. Jud. 6,31. Gen. 31,32. Ex. 30,33. Lev. 6,20 etc., statt des Obj. 1. Sam. 17,25. Eccl. 5,3. Jer. 27,8 und 11; statt eines Genitivs: 1. Sam. 11,7. Ez. 11,21; statt eines Adv. Jjob 39,30. Ez. 1,12. 1,20; statt eines von einer Praep. abhängigen Wortes: Lev. 20,9 (בֵּן). Deut. 18,19 (מִן). Sach. 14,17. Mich. 3,5 (עַל). Auch kann der Relativsatz absolut an der Spitze des Gedankens stehen, ohne dass er zu dem Nachsatze in dem Verhältnisse eines Satztheils steht. cf. 2. Reg. 10,24 הָאִישׁ אֲשֶׁר-יָמַלֵּט „welcher Mann von diesen entläuft, Leben für Leben“, vgl. Lev. 22,18. Num. 5,10.

§ 91. *Einführungsform des Nachsatzes:* Dem Charakter der Relativsätze entsprechend, steht der Nachsatz gewöhnlich ohne Anschlusspartikel angefügt:

a) Das Verbum. Jud. 6,31 אֲשֶׁר יָרִיב לוֹ יוֹמָהּ, vgl. 1. Sam. 17,25. Lev. 6,20. 15,5. Num. 22,6. Jes. 60,12. Jer. 23,28. bis. Ez. 1,12. 1,20., vgl. den Imperativ in Eccl. 5,3 אַתָּה אֲשֶׁר, ferner das Part. in Num. 22,6 אֲשֶׁר תִּבְרָךְ מִבְרָךְ. Der

Inf. abs. steht vor dem Verb. Lev. 20, 2. 20, 9. 20, 11. 20, 12. 20, 13. 20, 15.

b) Die Negation: Gen. 31, 32 *עִם אֲשֶׁר תִּמְצָא אֶת-אֱלֹהֶיךָ לֹא יִחַדָּהָ*, Lev. 7, 19.

c) Ein anderes Wort, Jjob 39, 30 *בְּאֲשֶׁר חִלְלִים שֵׁם הוּא*, Lev. 17, 3 *לֹא יִשָּׁב לְאִישׁ הַהוּא*, vgl. 1. Sam. 11, 7. Lev. 20, 20. 20, 21. Deut. 18, 19. Jer. 27, 8. Ez. 11, 21. 14, 4. 14, 7.

— Daneben findet sich aber auch der Anschluss des Nachsatzes durch Vav., so dass damit die Relativsätze schon nahe an den Gebrauch des *אֲשֶׁר* als Conjunktion heranreichen. So steht:

a) Vav. mit dem Temp. cons. Micha 3, 5 *אֲשֶׁר לֹא-יִתֵּן עַל- פִּיהֶם וְקִדְשׁוֹ עָלֵיו מִלְחָמָה* „welcher aber Nichts in ihr Maul giebt — so predigen sie gegen ihn Krieg“. Vgl. Gen. 17, 14. Ex. 30, 33. Lev. 7, 20. 17, 8. 20, 6. 20, 16. 20, 17. 20, 18. Num. 9, 13. 15, 30. Deut. 17, 12. 18, 20. Jes. 56, 4. Jer. 27, 11.

b) Einmal ist die Negation mit Vav. angeschlossen in Sach. 14, 17 *אֲשֶׁר לֹא-יַעֲלֶה וְלֹא עָלִיָּהֶם יִהְיֶה הַנֶּשֶׁם*.

— Die Tempora folgen in den Nachsätzen der Relativsätze conditionalen Sinnes den allgemeinen Regeln, zu erwähnen bleibt nur das prophetische Perf. fut. in Ez. 11, 21 und 14, 4.

§ 92. *Stellung des zum Relativ gehörigen Substantivs:* Ist das Relativ mit einem Substantiv verbunden, so tritt dieses vor das Relativ, ohne dass jedoch damit etwa eine Beziehung dieses Wortes auf den Folgesatz ausgedrückt wird. Lev. 20, 6 *הַנֶּפֶשׁ אֲשֶׁר תִּפְנֶה אֶל-הָאִבָּה וְנִחַתִּי אֶת-פָּנַי בְּנֶפֶשׁ הַהוּא*, vgl. 1. Sam. 17, 25. 2. Reg. 10, 24. Lev. 7, 19. 7, 20. Num. 9, 13. 15, 30. Deut. 17, 12. 18, 19. 18, 20. Jes. 56, 4. 60, 12. Jer. 23, 28. 27, 8. 27, 11 und ohne den Artikel Ex. 30, 33. Lev. 15, 5. 20, 11. 20, 12. 20, 13. 20, 14. 20, 15. 20, 16. 20, 17. 20, 18. 20, 20. 20, 21. Num. 5, 10. 19, 20.

Soll der Sinn verallgemeinert werden, so wird — wie hier vorausgenommen werden mag — das *אִישׁ* vor dem Relativ verdoppelt: Ez. 14, 4 *אִישׁ אִישׁ אֲשֶׁר יַעֲלֶה אָנִי יִהְיֶה נִקְנִיתִי*, vgl. Lev. 17, 3. 17, 8. 17, 13. 20, 2. 20, 9. 20, 10. 22, 18. Ez. 14, 7.

2. Verallgemeinerte Relativsätze.

α) Durch Verdoppelung des zugehörigen Wortes verallgemeinerte Relativsätze.

§ 93. cf. § 92.

β) Durch Hinzutreten von כל verallgemeinerte Relativsätze.

§ 94. *Bedeutung*: Der verallgemeinernden Kraft des כל אשר entsprechend, haben diese Sätze vorzugsweise die Bedeutung einer Wiederholung, daher denn auch im Vordersatze das Impf. mit Bezug auf die Sphäre des Vollendeten stehen kann, während der Nachsatz das Perf. hat. cf. 2. Sam. 15, 2. Jos. 1, 3 וְהָיָה לָכֵן נִתְּחַר בָּהֶם רָגֶלְכֶם בּוֹ לָכֵן נִתְּחַר (vgl. Jud. 2, 15.¹⁾) In demselben Sinne steht das Perf. in beiden Sätzen Dan. 1, 20¹⁾ כָּל הַדָּבָר הַזֶּה אֲשֶׁר בָּקַשׁ מֵהֶם הַמֶּלֶךְ וַיִּמְצָא, vgl. 1. Chr. 18, 6 u. 13.

§ 95. *Die Tempora in den mit כל verallgemeinerten Relativsätzen*: Sonst haben diese Sätze im Allgemeinen im Vordergliede sowohl, wie im Nachsatz das Imperf. cf. Lev. 6, 20. Eccl. 3, 13. Joel 3, 5. Esra 10, 8 etc. Das Perf. fut. finden wir im Vordersatze von Num. 30, 10 כָּל אֲשֶׁר-אָסְרָה עַל-נַפְשִׁי יָקוּם, und Eccl. 5, 18.

Zu erwähnen ist noch das Part. pass. des Nachsatzes in Gen. 30, 33 כָּל אֲשֶׁר-אֶרְנֶנּוּ נִקְרָא בְּנוֹב הוּא, welches gleichfalls im Sinne eines Perf. fut. steht, während das אֵין des Vordersatzes imperfektischen Werth hat.

§ 96. *Einführungsformen des Nachsatzes*: Der Nachsatz wird wie bei den einfachen Relativsätzen (cf. 1) eingeführt.

¹⁾ Die bei Ewald § 357 c. dafür angeführten Beispiele, dass כל אשר das Perf. fut. regiert, können nur auf Irrthum beruhen, da in Jud. 2, 15 und Dan. 1, 20 das Perf. in eigentlicher Bedeutung steht, in Prov. 17, 8 sich überhaupt das Impf. findet; 1. Sam. 1, 28 endlich gehört gar nicht hierher, da der Sinn ganz temporal ist כָּל-הַיָּמִים אֲשֶׁר חָיָה הוּא.

a) Ohne Partikel:

1. bei voranstehendem Verbum: 1. Sam. 14,47. 2. Sam. 15,35. Ex. 20,24. Lev. 6,20. 15,4. 15,20. Num. 19,16. 19,22. 22,17. 30,10. Deut. 19,15. Ps. 1,3. Prov. 17,8. 21,1. Eccl. 8,3. Joel 3,5. Esra 10,8. 2. Chr. 15,13.

2. bei voranstehender Negation: 2. Reg. 10,19. Lev. 21,18. 22,20.

3. bei andern vorangestellten Worten: Jos. 2,19 (ohne Verbum). Num. 19,15. Eccl. 3,13. 5,18. 6,2. Jud. 2,15. Lev. 15,26. Deut. 11,24. 15,19. Eccl. 9,10.

b) Mit Anknüpfung durch Vav. cons. 2. Sam. 15,2 כָּל־הָאִישׁ וְאִשְׁר־יְהִי־לּוֹ רִיב וַיִּקְרָא, vgl. Ex. 9,19. Lev. 7,27. 17,15. 18,29. 22,3. 23,29. 23,30. Dan. 1,20. 2. Chr. 19,10.

§ 97. *Absolute Stellung des verallgemeinerten Relativsatzes:* Bisweilen ist der Satz mit כָּל אִשֶּׁר ganz absolut, ohne engere Verbindung mit dem Folgesatze hingestellt, so dass er dem Sinne nach ganz mit einem Conditionalsatze zusammenfällt. cf. Eccl. 3,13 הָאָדָם כִּי = כָּל־הָאָדָם שֶׁיֵּאבֵל | מִתַּחַת אֱלֹהִים הֵיאָה vgl. Eccl. 5,18. 6,2.

§ 98. *Stellung des mit dem Relativum verbundenen Substantivs:* Ist das אִשֶּׁר mit einem Substantiv verbunden, so tritt dieses zwischen כָּל und אִשֶּׁר: cf. 2. Sam. 15,2. 15,35. 15,36. Jos. 1,3. Ex. 9,19. 20,24. Lev. 7,27. 15,4. 15,26. 17,15. 21,18. 22,3. 23,29. 23,30. Num. 19,15. Deut. 11,24. 15,19. 19,15. Eccl. 3,13. 5,18. 6,2. Dan. 1,20. Neh. 5,13. 2. Chr. 19,15.

§ 99. *כָּל in Verbindung mit einer Praeposition:* Sobald das כָּל, das ja in den Verband des Nachsatzes gehört, hier von einer Praeposition abhängig ist, tritt diese sofort vor das Wort an die Spitze des Gedankens. 1. Sam. 14,47 בְּכָל אִשֶּׁר quocumque, Jud. 2,15. Ex. 20,24. Deut. 19,15., vgl. אֶל in Prov. 17,8; עַל Prov. 21,1; אֵת als Nota Acc. Neh. 5,13 bei umgestellten Sätzen.

§ 100. *Anschluss an das Vorangehende:* Zum Zwecke des Anschlusses an das Vorangehende steht statt וְכָל einmal כָּל והיה in Joel 3,5., ohne dass dieses Vav. cons. bei dem Verb. des Nachsatzes wieder aufgenommen wird וְהָיָה כָּל אִשֶּׁר־יִקְרָא וְיָמָּלֵט.

γ) Verallgemeinernde durch *מי* oder *מה*
eingeführte Sätze.

§ 101. *Allgemeines*: Wenn eine durch *מי* oder *מה* eingeführte objektive Frage, ohne durch eine Erwiderung in ihrer Allgemeinheit beschränkt zu sein, so zu einem Folgesatze in Beziehung gesetzt wird, dass dieser die ganze Summe der in jener enthaltenen Möglichkeiten einer Antwort umfasst, so entsteht eine neue Art von allgemeinen Sätzen, welche eben wegen dieser Verallgemeinerung ihres Inhaltes conditionalen Sinn haben (cf. § 88); z. B. was wünschest Du? Ich werde (es sei, was es sei) es gewähren! = was Du auch immer wünschest, etc. Noch mehr erhält das *מה* in Num. 23, 3 durch ein im stat. constr. vorantretendes *הבר* verallgemeinernde Kraft.

§ 102. *Die Tempora in allgemeinen Relativsätzen mit מי resp. מה*: Die Tempora in diesen Sätzen entsprechen den gewöhnlichen Regeln: so steht das Imperf. 1. Sam. 20, 4 *מה-י* *האמר נפשוה ואעשה*, vgl. Num. 23, 3. Jes. 43, 9. 44, 7., das Perf. in eigentlicher Bedeutung Job 6, 24 *מה-שגירתי*, 1. Sam. 12, 3; das Part. Jud. 7, 3 *מי-הָרָא*, vgl. Joel 2, 14. Eccl. 5, 9; das Verbum fehlt überhaupt Gen. 39, 8 *מה-בִּבְרִית*, Deut. 20, 8 *מי-הָאִישׁ הָרָא*, Ps. 107, 43. Prov. 9, 4. Jes. 50, 10. Esra 1, 3. Sogar das Perf. fut. treffen wir in Jes. 54, 15 *מי-יָרָא אִתְּךָ* „wer nur immer sich gegen Dich geschaart haben wird“, Jud. 9, 48 *מה-רְאִיתֶם עֲשִׂיתִי* „was ihr mich thun sehen werdet“.

§ 103. *Stellung der Satztheile*: Gewöhnlich folgt das Verbum unmittelbar dem Pronomen, bei stärkerer Betonung eines andern Satzgliedes aber ist davon abgewichen in: Jes. 43, 9 *מי-בָּקֶהם יְגִיד זֹאת* „wer von ihnen (den oben erwähnten Völkern) das verkünden wird“, vgl. Jes. 44, 7.

Steht das Pron. zu einem Worte des Satzes im Verhältniss eines Genitivs, so wird es diesem Worte nachgestellt: 1. Sam. 12, 3 *אֶת-שׁוּר מִי לְקַחְתִּי*; falls es ein Acc. ist, tritt *את* davor, cf. ebendort *אֶת-מִי עֲשִׂקְתִּי*.

Ohne irgend ein folgendes Glied kann dieses allgemeine Relativ scharf an das Ende des Satzes treten. cf. 2. Sam. 18, 12

יִעֲבֹר עָלַי „hütet, wer es auch sei“ vgl. Jjob 13, 13 שְׁמֹרוּ-מִי „es komme über mich, was da wolle“.

§ 104. *Einführung des Nachsatzes*: Der Nachsatz wird auch hier im Allgemeinen asyndetisch angefügt, doch steht auch Vav. cons. perf. in Num. 23, 3. דִּבֶּר מִה־יְרֵאֲנִי וְהַגִּדְתִּי, ein Vav. cum. impf. Ps. 107, 43 מִי חָכַם וְיִשְׁמֹר, vgl. 1. Sam. 12, 3. 20, 4. Jes. 44, 7.

Anm. In dem nämlichen Sinne wie מִי wird auch das mit ihm zusammengesetzte temporale Fragewort מִתִּי in Ps. 101, 2 gebraucht: אֲשַׁקֵּלָהּ בְּדֶרֶךְ הַמָּיִם מִתִּי תָבֹא אֵלַי.

δ) אֲשֶׁר מִי resp. מִי cum מִי.

§ 105. *Allgemeines*: Dann hat sich aber das Fragepronomen ähnlich, wie im Aram. und vielleicht unter Einfluss desselben, als Ergänzungsdemonstrativ ausgebildet. Da auch hier die Bedeutung sich in gleicher Weise, wie die obige, entwickelt hat, so hat hier gleichfalls die verallgemeinernde Kraft statt. Vgl. § 101.

§ 106. אֲשֶׁר מִי resp. מִי als *Einführung allgemeiner Relativsätze conditionalen Sinns*: Aus der Zahl der Beispiele, wo diese Formen vorkommen — מִי מִי אֲשֶׁר findet sich erst in dem spätern, aramäischartigen Hebr. —, gehören nur drei Stellen hierher, nämlich Ex. 32, 33., 2. Sam. 20, 11 und Eccl. 9, 4., wovon namentlich die letzte bemerkenswerth ist, insofern hier der Relativsatz ohne nähere Verbindung zu seinem Folgesatze steht. מִי אֲשֶׁר יִבְחַר אֶל כָּל-הַחַיִּים יֵשׁ בְּטָחוֹן „wer ist allem Lebenden zugesellt? (= wer nur immer allem Lebenden zugesellt ist) — da ist Vertrauen“; vgl. dagegen Ex. 32, 33 מִי אֲשֶׁר חָטָא לִי אֶמְחֶנּוּ מִסֵּפֶר „wer ist es, der an mir gesündigt hat? — ich werde ihn auslöschen aus meinem Buche!“

c) וּ und וְ mit dem Inf. constr. in Vertretung eines Conditionalsatzes.

§ 107. *Allgemeine Erörterungen*: Durch Verbindung der Präpositionen וּ und וְ mit dem Inf. constr. schuf sich der Hebr. eine kurze Form zum Ausdrucke temporaler Bedingungs-

sätze: z. B. בְּבֹאֵי „bei seinem Kommen“ d. i. „wann er kommt“; כְּשִׁיבִי „gemäss, im Verhältniss zu meinem Zurückkehren“ d. i. „wann ich zurückkehre“.

Stand diese Ausdrucksform auch zuerst meist als Satzglied im engen Verbande des Satzes, so bildete sie sich weiterhin doch mehr und mehr zu einer Art selbstständigen Satzes aus, indem diese Infinitivconstruction in absoluter Stellung den übrigen Satzgliedern gegenübergestellt wurde. Und daher werden auch wir hier diese Sätze in Betracht ziehen müssen.

§ 108. *Fortsetzung*: Im Infinitiv ist das Handeln an sich, abstrahirt von jeder Beschränkung durch Zeit und Person ausgedrückt. Da hier aber die Infinitivconstruction in den Verband eines Satzes tritt, der einer bestimmten Zeitsphäre angehört, so können wir von diesem Standpunkte aus sagen: der Inf. mit בְּ resp. כְּ hat imperfektischen und perfektischen Sinn.

§ 109. *Die Einführungsform des Nachsatzes*: Wie oben bei den Participialsätzen wird auch hier die absolute Stellung der zu behandelnden Infinitivconstruction dadurch formell angezeigt, dass der zugehörige Satz in die Form eines Nachsatzes gekleidet wird. Dieses geschieht:

a) vorzugsweise, wie bei den Conditionalsätzen, durch Anfügung des Verbi vermittelt eines Vav. cons., so steht:

1. Das Perf. cons. bei בְּ c. Inf.: Jos. 2, 14 בְּתַח יְהוּדָה וְעָשִׂינוּ, vgl. Ruth. 3, 4 mit imperativischer Bedeutung des Perf. cons.; meist aber steht diese Construction in der Bedeutung einer Wiederholung: cf. Num. 18, 30 בְּהַרְימָכֶם אֶת־הַלֵּב וְנִחַשְׁבָּה, vgl. 1. Sam. 16, 16. 2. Sam. 7, 14. 14, 26. Gen. 9, 14. 30, 41. Ex. 33, 22. — Vgl. ferner bei כְּ in einfachem Sinne: 2. Reg. 10, 2 כְּבֹא הַסִּפֵּר וְרָאִיתָם, so auch 2. Sam. 15, 10. Deut. 17, 18. 20, 9. Jer. 51, 61; im Sinne einer Wiederholung: Deut. 20, 2 כְּקִרְבָּכֶם אֶל־הַמִּלְחָמָה וְנִגַּשׁ.

2. Das Impf. cons. findet sich hier in conditionalem Sinne natürlich nur in der Bedeutung der Wiederholung: Num. 10, 35 בְּנִסַּע הָאָרֶץ וַיֹּאמֶר „so oft die Lade aufbrach, sprach er“, wo-

gegen im folgenden Parallelsatze das einfache Imperfekt in demselben Sinne steht; vgl. 2. Reg. 12, 11 bei כ .

b) Ein einfaches Vav. finden wir bei Anschliessung eines Verbi nur einmal im Falle a. 2. in 1. Sam. 16, 23 $\text{בְּהִיּוֹת רוּחַ-אֱלֹהִים אֶל-שָׁאוּל וְלָקַח}$.

c) Auch die Negation erscheint mit Vav. angefügt: Prov. 10, 25 $\text{כַּעֲבֹר סוּפָה וְאֵין רָשָׁע}$.

d) Irgend ein betontes Wort wird, mit Vav. verbunden, an die Spitze gestellt: cf. Jos. 3, 3 $\text{כִּי-בִרְאֵתְכֶם וְאַתֶּם תִּסְעוּ}$ „wenn ihr die Bundeslade sehen werdet, so brechet auch eurerseits auf.“

Doch genügt auch die asyndetische Voranstellung des Wortes, um dem Inf. constr. die gewünschte absolute Stellung zu geben. cf. Ps. 89, 10 $\text{כִּי בָשׂוּא גָלִיו אָתָּה הַשְׁבִּיתָם}$ und nach כ 2. Sam. 17, 3 $\text{כִּי-שׁוּב הָכַל הָאִישׁ כָּל-הָעָם וְהָיָה שָׁלוֹם}$; so auch Ex. 11, 1 und in einem perfektischen Satze mit dem Sinne der Wiederholung Ps. 27, 2 $\text{כִּי-בָקָרְבַּ עָלַי מְרַעִים הָמָּה כְּשָׁלוֹ}$ „so oft sie gegen mich ankämpften, mussten sie gleiten“, vgl. Jjob 4, 13.

e) Als Einleitung des Nachsatzes dient אִי in 2. Sam. 5, 24 $\text{בְּשִׁמְעָהּ אִי-תַּחֲרֹץ}$ und Jjob 33, 15.

Anm. Wo sonst durch stärkere Betonung eine absolute Stellung der Infinitivconstruction erreicht wurde, lässt sich jetzt nicht mehr bestimmen.

§ 110. *Fortsetzung der Infinitivconstruction:* Wird ein כ resp. כ c. Inf. weiter fortgesetzt, so geschieht dieses, wie bei den gewöhnlichen Conditionalsätzen, nämlich:

a) durch das Tempus cons. und zwar das Perf. 1. Reg. 8, 33 $\text{כִּי-בִּהְנַגְתָּ עֲמָדָה וְשָׁבוּ}$, vgl. Jos. 23, 16. Deut. 4, 30. Ez. 3, 20. 18, 24. 26, 19. 31, 15. — nach כ 2. Sam. 17, 9; dann Vav. cons. imperf. Ps. 92, 8 $\text{כִּי-בִּפְרִיחַ רִשְׁעִים וְנִצְרִיצֵהוּ}$, vgl. Ez. 18, 27.

b) durch וְלֹא : 1. Reg. 8, 35 $\text{כִּי-בִּהְנַגְתָּ שְׁמִים וְלֹא יִהְיֶה}$.

c) durch Vav. mit einem betonten Worte: Jjob 29, 7 $\text{כִּי-בִּצְאָתִי מוֹשְׁבִי}$ und bei כ Gen. 44, 30.

d) Endlich kann auch die Infinitivconstruction wiederholt werden und zwar geschieht dieses ohne Vav. Ez. 26, 19 $\text{כִּי-בִּהְנַחְתָּ בְּהִעָלֹת}$. Wichtig als ein Beweis für die nahe Verwandtschaft

dieser Construction mit אם ist die Aufnahme des כ c. Inf. durch ואם in 2. Chr. 15, 2 $\text{בְּהִיוֹתְכֶם עִמּוֹ וְאִם-הָיָה רָשׁוֹן}$, vgl. auch mit כִּי 1. Reg. 8, 35.

§ 111. *Verallgemeinerung dieser Infinitivconstruction:* Bemerkenswerth ist die Verallgemeinerung des Inf. durch ein hinzutretendes כֹּל in Gen. 30, 41 בְּכֹל יְהִיָּם .

§ 112. *Anschluss an das Vorausgehende:* Soll ein solcher mit כ resp. כ c. Inf. ausgedrückter Conditionalsatz an das Vorangehende angeschlossen werden, so kann dieses:

a) durch einfach vortretendes Vav. geschehen, so Num. 10, 36 in adversativem Sinne.

b) gewöhnlich aber tritt וַיְהִי voran. 1. Sam. 16, 16. 16, 23. 2. Reg. 4, 10. Gen. 9, 14. Ex. 33, 22. Deut. 29, 18 — und bei כ Deut. 17, 18. 20, 2. 20, 9.

Dafür tritt das loser verbindende וַיְהִי ein in 2. Sam. 5, 24. Ruth. 3, 4 und bei folgendem Tempus perfectum וַיְהִי cf. Num. 10, 35. 2. Reg. 12, 11.

c) bei כ c. Inf. steht 2 Mal וַעֲתָה als Uebergang von der Zeitsphäre des Vorangehenden in die neue Situation. cf. 2. Reg. 10, 2 am Anfange eines Briefes, auf die Zeit, da der Empfänger ihn liest, hinweisend; sonst Gen. 44, 30.

§ 113. כ c. Inf. in concessivem Sinne: Deut. 29, 18 $\text{בְּשָׁמְעוֹ אֶת-דְּבָרֵי הָאֱלֹהִים וְהִתְבָּרַךְ}$ steht diese Infinitivconstruction in concessiver Bedeutung.

III. In coordinativem Verhältnisse stehende Sätze conditionalen Sinns.

a) Durch הֵן und הִנֵּה eingeleitete Sätze conditionalen Sinns.

1. הֵן .

§ 114. הֵן als reine Demonstrativpartikel: Unter den mit הֵן eingeführten Sätzen werden wir zuerst solche unterscheiden müssen, in denen das הֵן in rein demonstrativer Bedeutung als „siehe“ zu fassen ist und in welchen daher der conditionale Sinn in dem Verhältnisse des Satzes allein liegt; so jedoch,

dass die Partikel, auf den ersten Satz scharf hinweisend, diesem eine exceptionelle Stellung giebt und damit den conditionalen Sinn hervorhebt.

Darauf, dass solche Sätze ursprünglich coordinirt und nicht subordinirt sind, weist schon die in Conditionalsätzen ungewöhnliche Einführung des negirten Nachsatzes durch die mit Vav. verbundene Negation: cf. Jjob 9, 11. 9, 12. 12, 14. 19, 7. 23, 8; nur einmal in dem concessivem Satze Jjob 40, 23 steht לֹא asyndetisch an der Spitze, was sich aber leicht aus dem gegensätzlichen Verhältnisse beider Sätze erklärt. $\text{הֵן גִּעְשֶׁק נָהָר}$ „siehe der Fluss handelt gewaltsam — aber nicht zittert er; vgl. in Jes. 54, 15 die asyndetische Voranstellung des betonten אֵפֶס „ein Nichts“. Auch der Anschluss des Nachsatzes in Jjob 12, 15 durch einfaches Vav. statt durch Vav. cons. wäre bei subordinirtem Verhältnisse beider Sätze auffälliger, als bei coordinirtem.

— Hierhin gehören auch die Sätze conditionalen Sinnes, wo im ersten Satze ein besonders starker Fall gesetzt ist, um damit auszudrücken, dass die Sache bei einem geringeren sich noch viel mehr jenem entsprechend, verhalten muss. Das Hebr. kann hier den ersten Satz durch הֵן einleiten, dem dann im zweiten ein כִּי („um wie viel mehr“ resp. nach einer Negation „um wie viel weniger“) folgt. Wir führen solche Sätze mit „wenn schon“ ein. cf. Prov. 11, 31 $\text{הֵן צַדִּיק בְּאֶרֶץ}$ „siehe dem Gerechten wird auf Erden (seine geringe Sünde) vergolten, um wie viel mehr dem Uebelthäter (seine grosse). Vgl. Jjob 4, 18. 15, 15. 25, 5.

Im Uebrigen kann hier auch הִנֵּה und die Conditionalpartikel כִּי stehen cf. 2. Sam. 4, 10. 2. Chr. 32, 15.

§ 115. הֵן in rein conditionalem Sinne: Dann aber findet sich הֵן auch ganz in der Bedeutung einer Conditionalpartikel. cf. Ex. 4, 1 $\text{וְהֵן לֹא יֵאֱמִינוּ}$, womit Moses offenbar nicht die Behauptung, sondern nur die Möglichkeit aussprechen will, dass die Israeliten ihm keinen Glauben schenken werden (vgl. v. 8); wenigstens sollte man im ersten Falle eine nähere Begründung erwarten; vgl. Ex. 8, 22. Ganz sinnlos wäre die Uebersetzung „siehe“ in Jer. 3, 1 $\text{הֵן יִשְׁלַח אִישׁ אֶת-אִשְׁתּוֹ וְהִלְכָה וְהִירְתָה לְאִישׁ אֲחֵר}$

הַיָּשׁוּב אֵלֶיָּה עוֹד; vgl. ferner Haggai 2, 12., während im Parallelsatze v. 13 אִם steht; besonders noch 2. Chr. 7, 13., wo das den Satz beginnende und einmal fortsetzende הֵן später durch וְאִם aufgenommen wird (vgl. noch 1. Reg. 8, 35., wo in demselben Falle בָּ c. Inf. steht).¹⁾

Dass der Uebergang von Demonstrativum zur Conditionalpartikel leicht möglich ist, zeigt auch das Latein., wo *sic* und *si* schwerlich getrennt werden können. Darauf, dass aber der Uebergang des הֵן in die Conditionalpartikel ein so vollständiger wurde, mag das Aram. nicht wenig eingewirkt haben, wie denn im biblischen Chaldäismus הֵן durchweg für das rein aram. אִם steht.

§ 116. *Uebergang beider Bedeutungen:* Auf dem Uebergange von jener (§ 114) zu dieser (§ 115) Bedeutung des הֵן befinden sich Gen. 4, 14 וּמִפְּנֵיהָ²⁾ הָאֲדָמָה הֵן גְּרָשָׁף הַיּוֹם מֵעַל פְּנֵי הָאֲדָמָה²⁾ und Lev. 25, 20., in welchen beiden Sätzen das Perf. fut. schon auf eine beginnende bewusste Auffassung dieser Sätze als Conditionalsätze hinzuweisen scheint.

§ 117. *הֵן in concessivem Sinne:* Auch in concessivem Sinne findet הֵן sich in Jjob 40, 23 und Jes. 54, 15 und zwar so, dass dieses Verhältniss äusserlich durch asyndetische Stellung der Negation resp. des betonten Wortes an die Spitze des Nachsatzes ausgedrückt ist.

§ 118. *Gegensätzliches Verhältniss zum Vorangehenden:* Zum Ausdrucke des Gegensatzes gegen das Vorangehende ist הֵן, trotzdem es an der Spitze der Rede unmittelbar hinter וַיֹּאמֶר steht, in Ex. 4, 1 durch Vav. angefügt.

2. הֵנָּה.

§ 119. *Die Tempora:* Aus הֵנָּה ist das verlängerte הֵנָּה entstanden. Entschiedener als jenes auf eine Handlung hinweisend,

¹⁾ Jer. 2, 10 steht הֵן ganz wie אִם zur Einführung einer indirekten Frage: הֵן הִתְקַהּ פְּנֵאתָ.

²⁾ Gegen die massoret. Punkte, welche über הַיּוֹם — רַבִּיעַ, über הָאֲדָמָה — טַפְחָא nur מִפְּנֵיךְ וְקָה קִטּוֹן — האדמה letzteren Worte schon den Nachsatz beginnen wollten, scheint es doch besser, den Anfang des Nachsatzes auf אֲסִתָּר zu legen.

regiert dieses Wortchen vorzugsweise das Part., welches die Handlung als solche in ihrem Ausgebreitetsein d. i. als Dauer darstellt. cf. Jos. 2, 18. Jud. 7, 17. 9, 33. Gen. 50, 5. Ex. 3, 13. 7, 15. 7, 17. 2. Sam. 17, 9. Jes. 26, 21., ferner 1. Sam. 23, 3 und 2. Sam. 16, 11; dann in concessivem Verhältnisse 2. Reg. 7, 2. Jer. 45, 5 und Ez. 24, 16. Daneben kann natürlich, wo es sich um Vollendetes handelt, auch das Perf. stehen, wie dieses der Fall ist in: 2. Reg. 10, 4 *וְאִיךָ לְפָנָיו לֹא עָמְדוּ הַמְּלָכִים* und 18, 21; auch kann das Perf. als Perf. fut. seine Stelle finden: cf. Deut. 19, 18 *וְהָיָה עֵד-שָׁקֶר עָנָה* „und wenn er als falscher Zeuge geantwortet haben wird“, ferner Ez. 15, 4 und 18, 14. Das Imperfektum endlich finden wir nur in Jes. 49, 22 *וְהָיָה אֲשָׁא וְהִבְרִיאָהּ* und Ez. 15, 5.

§ 120. *הָיָה im Verhältniss zu הֵן*: Seinen in § 119 erwähnten Charakter entsprach es dann, dass dieses Wörtchen mehr noch als *הֵן* den conditionalen Sinn des ihm untergeordneten Satzes hervorhob und daher denn auch leichter ganz in die Bedeutung einer Conditionalpartikel übergehen konnte.

§ 121. *הָיָה als reines Demonstrativ in Sätzen conditionalen Sinnes*: In der That findet sich in Sätzen conditionalen Sinns das *הָיָה* nicht häufig in seiner eigentlichen Bedeutung. Hierhin gehören sicher Jes. 20, 6 *וְאִיךָ נִמְלֹט אֲנִיחָנוּ*, 2. Reg. 10, 4., in welchen Sätzen auch die den Folgesatz einleitende Fragepartikel durch Vav. angeschlossen ist; sowie 2. Reg. 18, 21., wo die Form des Nachsatzes diesen Sinn bedingt.

Speciell sind hier zu nennen die Stellen, wo das *הָיָה* gleich „wenn schon“ mit folgednem *כִּי* steht (cf. § 114), nämlich 2. Sam. 16, 11 *כִּי-הָיָה בְּיָדֵי מִיכָאֵל*, vgl. 1. Sam. 23, 3 und Ez. 15, 5 in welch' letzterer Stelle aber das *כִּי* asyndetisch an die Spitze gestellt ist; vgl. ferner auch den concessiven Satz Ez. 24, 16., wo das *לֹא* des Folgesatzes mit Vav. angeschlossen erscheint.

§ 122. *הָיָה als Conditionalpartikel*: Weitaus häufiger ist *הָיָה* ganz in die Bedeutung einer Conditionalpartikel übergegangen. Gen. 50, 5 *וְהָיָה אֲנִי מִתּוֹ בְּקִבְרֵי הָאֲבֹתַי*, vgl. Jos. 2, 18. Jud. 7, 17. 9, 33. Ex. 7, 15. 7, 17. 1. Reg. 20, 36. Ez. 15, 4.

Jes. 26, 21. 49, 22., vgl. Jer. 45, 5., wo das *הנה* als „siehe“ höchst schwerfällig wäre, dann 2. Reg. 7, 2 *הנה יהיה עשה ארבות*, ferner Ex. 3, 13. Deut. 19, 18. Ez. 18, 14., wo es sinnlos ist. Vgl. auch in 2. Sam. 17 den 9. und 13. Vers, woselbst wir bei ähnlichem Sinne dort *הנה*, hier *אם* treffen.

§ 123. *הנה concessiv*: In concessivem Sinne steht *הנה* 2. Reg. 7, 2. Jer. 45, 5. Ez. 24, 16 *הנני לקח את-מחמד עיניך וְלֹא תִסְפֹּד*.

§ 124. *Anschluss an das Vorangehende*: Einige Male wird *הנה* durch Vav. an das Vorige enger angeknüpft, so:

a) bei einfacher Fortsetzung des Gedankens: Jud. 7, 12. 9, 33. Deut. 19, 18.

b) bei adversativem Sinne: Ez. 18, 14.

b) Frage- und Wunschsätze in Vertretung eines Conditionalsatzes.

1. Fragesätze.

§ 125. *Verhältniss zu den Bedingungssätzen*: Einmal in 2. Sam. 18, 11 steht ein Fragesatz in Vertretung eines unmöglichen Conditionalsatzes: *מִהוּעַ לֹא-תִכְרֹתוּ שָׁם אֶרְצָה וְעָלִי לָחֵת לָךְ*; sonst vertritt derselbe immer Sätze mit möglichem Inhalte.

§ 126. *Einführungsform des Nachsatzes*: Der Nachsatz wird, ob nun das Verbum selbst oder irgend ein anderes Wort an der Spitze steht, mit Vav. angefügt, welchem im ersten Falle meist das Tempus cons. folgt. cf. 1. Sam. 16, 2 *אֵיךְ אֵלֶיךָ*, vgl. 2. Sam. 12, 18. Jer. 40, 15 und mit imperativischem Sinne Ez. 22, 2.; einmal 2. Sam. 9, 1 tritt dafür das einfache Tempus ein: *הֲכִי יֵשׁ-עוֹד אֲשֶׁר נֹתַר* „ist Jemand übrig geblieben?“ *וְאֶעֱשֶׂה* „so will ich thun!“ Auch der Imp. in Ez. 23, 36 ist, entgegen dem in den Conditionalsätzen herrschenden Gebrauche durch Vav. angefügt: *הִתְשַׁפּוּט וְהִגֵּר*. In Jud. 18, 14 und 2. Sam. 13, 20: *הֲאִמְרִינוּן הָיָה עִמָּךְ וְעָתָה אֲחֹתִי תִּהְיֶינִי* versetzt das an der Spitze des Nachsatzes stehende *וְעָתָה* den Leser aus dem vorangehenden Perf. in die neue Situation des Folgesatzes.

§ 127. *Der Nachsatz ebenfalls in der Form eines Fragesatzes:* Der Nachsatz kann nun ebenfalls ein Fragesatz sein, wobei beide Sätze asyndetisch neben einander treten können, wie 1. Sam. 14, 37 (= *הַאֵרֶר הַחַתָּנִים* *אִם-אֵרֶר הַחַתָּנִים*), vgl. 1. Sam. 30, 8 bei im ersten Satze fehlender Fragepartikel, und 2. Sam. 5, 19. Doch können auch beide Fragesätze mit Vav. verbunden werden cf. 2. Sam. 2, 22 *לָמָּה אֶפְקֶה אֶרְצָה וְאֵיךְ אֲשָׂא פָנַי*, wofür in 1. Sam. 20, 10 *אִי* eintritt: *מִי יַגִּיד לִי אִי מִה-יָצֵקָה*, wobei das *אִי* aber ganz die Bedeutung „und“ hat: „wer wird es mir anzeigen und was wird Dir Dein Vater Hartes antworten? = wenn Dir Dein Vater etwas Hartes antworten wird (cf. zu *אִי* § 39).

2. Wunschsätze.

§ 128. *Aeussere Form der Wunschsätze:* Fast alle in Betracht kommenden Wunschsätze sind mit *מִי יִהְיֶה* eingeleitet, nur 2. Sam. 15, 4 steht ein einfaches *מִי*, in 2. Reg. 5, 3 *אֶחָלִי*, wogegen Ps. 61, 7 jede Partikel fehlt.

§ 129. *Einführungsform des Nachsatzes:* Der Nachsatz wird in 2. Reg. 5, 3 *אֶחָלִי אֲדַנִּי לִפְנֵי הַקָּבִיר אִי יֵאָסֶם אִתּוֹ*, um die Folge schärfer hervorzuheben, mit *אִי* eingeführt (cf. § 56.2), einen ähnlichen Zweck hat das *כֵּן* in Ps. 61, 7.

Steht das Verb., welches hier meist ein Modus des Imperativs ist, an der Spitze, so kann der Anschluss mit Vav. statthaben: cf. Jer. 8, 23 *מִי-יִהְיֶה רֹאשִׁי מִיָּם וְאֶבְקָה*, vgl. Jud. 9, 29. Jer. 9, 1 und bei einem Jussiv Jjob 6, 8 *מִי-יִהְיֶה קָבוֹא שְׂאֵלָתִי וְתַהֲרִי*, vgl. Jjob 13, 5. Das kann aber auch fehlen, wie dieses der Fall ist in Jes. 27, 4 *מִי-יִהְיֶנִּי שְׂמִיר אֶפְשָׁעָה*, vgl. Ps. 55, 7. H. L. 8, 1. Jjob 23, 3.

In 2. Sam. 15, 4 steht das im Satze betonte Wort, mit Vav. angeschlossen, an der Spitze: *מִי-יִשְׁמַע לִי וְעָלִי יָבֹא* „zu mir dürfte Jeder kommen“; ein negatives *אִם* führt den Nachsatz in Jjob 31, 25 ein.

c) Der Imperativ in Vertretung eines Conditionalsatzes.

§ 130. *Allgemeines:* Eine kurze und energische Form der Bedingung erreicht der Hebräer dadurch, dass er die Vor-

aussetzung in die dringende Form des Imperativ kleidet. Doch kann die Bedeutung dieses Modus — nach der ganzen Art und Weise seines Gebrauches in diesem Falle zu urtheilen — nicht die eines strengen Befehls sein, sondern vielmehr wird dadurch Nichts weiter angezeigt, als dass der Sprecher aus seiner Objektivität der Bedingung gegenüber, wie wir sie in den gewöhnlichen Conditionalsätzen finden, heraustritt und die Erfüllung derselben gleichsam als von ihm selbst gewünscht hinstellt. Darnach kann diese Form, wie es denn auch wirklich der Fall ist, in Doppelsätzen, welche zwei Möglichkeiten zur Wahl stellen, sich nicht finden.

Die Folge ihrerseits kann nun allerdings wieder in das ruhige Tempus zurückfallen, im Allgemeinen wird sie aber, da sie als das Resultat einer auf einem Befehle beruhenden Voraussetzung gleichsam auch wieder aus diesem Befehle ihre Realität herleitet, durch einen zweiten Imperativ (resp. Jussiv oder Cohortativ) ausgedrückt.¹⁾

Anm. Dass die vorkommenden Imperfektformen des Folgesatzes auch soweit sie nicht direkt als Jussive oder Cohortative kenntlich sind, doch als solche aufzufassen sind, hat Driver a. a. O. § 151 sehr wahrscheinlich gemacht. Zu den von ihm aus der Analogie des Arabischen und derjenigen Fälle des Hebraeischen, wo das Verb. der Folge als Imp. oder Jussiv kenntlich ist, herangezogenen Beweisen könnte man noch hinzufügen, dass die Wiedergabe der Folge durch ein einfaches Vav. mit dem resp. Tempus sonst höchst vereinzelt vorkommt, während sich hier davon eine verhältnissmässig grosse Anzahl finden würde, was doch auf irgend eine Abnormität hinweist.²⁾

§ 131. I. *Aeussere Form des Folgesatzes bei Wiedereintritt eines ruhigen Tempus:*

a) Der Folgesatz hat ein Vav. cons. cf. 2. Sam. 19, 34 וַיָּבֹר וַיִּלְכְּדֵהוּ, vgl. Jud. 1, 24. Ex. 8, 12. Num. 22, 8. Deut. 5, 24.

¹⁾ Vgl. zu dem ganzen Abschnitte Driver. a. a. O. § 150—152.

²⁾ Dass immerhin einige dieser Imperfektformen wirkliche Imperfecta sind, soll damit nicht geleugnet werden, ein als solches unbedingt erkennbares habe ich bei einfacher Verbindung mit Vav. nicht gefunden.

Ps. 77, 4. Jjob 22, 24. Jer. 7, 23. 11., 4. 1. Chr. 14, 10. 2. Chr. 20, 16. In Jjob 22, 21 wird das Vav. cons. durch בָּהֶם (damit, dadurch, so) vertreten הִסְפִּירָנָא עִמּוֹ בָּהֶם הִבּוֹאֲתָהּ טוֹבָה.

Einmal finden wir Impf. cons. in Jjob 19, 18 אֶקוּמָה וַיִּדְבְּרוּ-בִי „ich will aufstehen! (= so oft ich aufstand [Wiederholung]) so pflegten sie gegen mich zu schreien“.

b) Bei negirtem Folgesatze finden sich einige hierhin gehörige Fälle.

α) Die Negation wird mit Vav. angefügt in Jes. 8, 10 וְלֹא-יָקוּם; vgl. Jer. 25, 6; da hier aber dem וְלֹא im Folgesatze ein bereits durch וְלֹא c. Impf. fortgesetzter negirter Jussiv vorangeht, so könnte (§ 133. 3) die Form trotz der objektiven Negation sehr wohl jussiven Sinn haben. In Ps. 80, 18 ist נִסּוּגָה dagegen als Niph. zu fassen, daher das Beispiel nicht hierher gehört. cf. Hupfeld: Psalmen III zu der Stelle.

β) Die Negation wird asyndetisch angeknüpft in Jer. 3, 12 וְלֹא-יִיחַיֶּה נְאֻם-יְהוָה לֹא אֶפְרַיִם vielleicht gehört auch Jjob 1, 11 mit negativem אִם hierher, wenigstens würde eine imperfektische Bedeutung der Verbalform des Sinnes wegen vorzuziehen sein.

c) Wo es der Sinn fordert, können selbstverständlich auch Partikeln vor den Folgesatz treten: cf. אֲזִי in Prov. 3, 21; הִנֵּה c. Part. Ex. 34, 11; אִם Jes. 23, 12 (יְהוּדָה).

d) Einige Male steht ein durch Vav. eingeführtes betontes Wort an der Spitze: 2. Reg. 17, 39 וְהָיָה אִם-אֶת-יְהוָה תִּירָאוּ „sondern Jahve sollt ihr fürchten, so wird er Euch erretten“. Vgl. Ps. 37, 5 (יַעֲשֶׂה), 51, 17 (יִגְדֵּל). Dagegen ist in Prov. 3, 6 und Ps. 55, 23 die Form unkenntlich und könnte auch Jussiv sein.

§ 132. II. *Ein Imperativ auch im zweiten Gliede:* Da das Vav. als das einzige Zeichen der Folge in diesen eigenthümlichen Sätzen schwer entbehrlich ist, so pflegt hier eine Asyndesis selten zu sein. Der Folgesatz wird nun eingeführt:

a) durch einen mit Vav. angeschlossenen Imperat: Gen. 42, 18 וְהָיָה, 2. Reg. 18, 31. Gen. 20, 7. Ps. 37, 3. 37, 27. Jjob 21, 5. 22, 21. Prov. 3, 3. 4, 4. 7, 2. 23, 19. (negirt. Jes. 6, 9

bis.) Jes. 45, 22. 49, 18. 55, 2. Jer. 6, 16. 7, 12. 25, 5. 27, 12. 35, 15. Amos 5, 4. 5, 6. 2. Chr. 18, 11. 20, 20.

Das Fehlen des Vav. ist als Ausnahme zu betrachten:
Ex. 7, 9 קָח־יָהִי, Prov. 20, 13 פָּקַח־שֵׁבַע.

b) durch einen mit Vav. angeschlossenen Jussiv und zwar ist dieser:

α) formell als solcher kenntlich: 1. Chr. 22, 16 קוּם וַיָּהִי, vgl. Num. 25, 4. Deut. 32, 7. bis. Ex. 9, 22. Jjob 12, 7. 21, 2. Jes. 55, 3. Amos 5, 14. Prov. 20, 22. II. Chr. 19, 11.

β) als solcher nicht erkennbar: 1. Sam. 17, 8 בָּרוּ אֶרֶץ וַיָּהִי, 1. Sam. 30, 15. 1. Reg. 22, 6. 2. Reg. 5, 8. Gen. 34, 23. Ps. 37, 4. 37, 34. 45, 5. Prov. 3, 9. 4, 6. bis. 4, 8. 4, 10. 9, 8. 9, 9. bis. 16, 3. 22, 10. Jjob 12, 7. 12, 8. Prov. 29, 17. Jes. 8, 10. Jer. 26, 13. 38, 20. 40, 9. Jona 1, 12.

Auch hier finden sich einzelne verlorene Fälle ohne Vav.:
cf. Ps. 22, 9 גַּל אֶל־יְהוָה וַיַּפְלִטֵהוּ, Ps. 51, 16. 2. Chr. 25, 8.

c) durch einen mit Vav. angeschlossenen Cohortativ und zwar ist dieser:

α) durch die Form kenntlich: Jjob 13, 13 וַיִּחַרְיֹשׁ וַיִּצְרַפָּרָה, vgl. 1. Sam. 15, 16. 17, 44. 2. Sam. 20, 21. Gen. 17, 1. 32, 10. 45, 17. 47, 16. Ex. 9, 28. 20, 19. Num. 22, 19. Deut. 31, 28. Ps. 81, 9. 119, 27. 119, 33. 119, 34. 119, 73. 119, 88. 119, 134. 119, 146. Ps. 2, 8. 42, 5. 77, 4. Jes. 2, 3. 51, 23. Jer. 7, 3. 17, 14. bis. Mal. 3, 7. Das Vav. fehlt einmal in Jjob 9, 34.

β) ein Impf. mit cohortativer Bedeutung: cf. 1. Sam. 11, 1 וַיִּשְׁפֹּט וַיִּנְעֲבֶדָה, 1. Sam. 12, 10. 2. Reg. 6, 13. 6, 28. Jud. 17, 10. Gen. 26, 3. 31, 3. Ps. 81, 11. Jjob 33, 33. 36, 2. Jer. 33, 3. Haggai 1, 8. Sach. 1, 3. 1. Reg. 12, 4.

Hier finden sich etwas häufiger auch Fälle, wo das anschliessende Vav. fehlt. cf. Ps. 118, 19 פָּתַח־יָאֲבָא, vgl. Ps. 50, 15. 86, 11. 119, 17. Jjob 32, 10. Ex. 18, 19.

d) Selten finden sich Fälle, wo ein betontes Wort an die Spitze gestellt ist, welches dann aber immer durch Vav. angefügt ist.

α) Das Verbum ist jussivisch: cf. 131 δ.

β) Das Verbum ist ein cohortatives Imperf. Ps. 80, 19

וְהַחֲסִירָנִי וּבְשִׁמְךָ נִקְרָא, vgl. Prov. 3, 28. Jjob 6, 24. 13, 22. 21, 3. 40, 10—14.

e) Das durch ל negirte und daher als solches kenntliche Jussiv finden wir im Folgesatz:

α) mit Vav. angeschlossen. Jes. 6, 9. bis.

β) ohne Vav. Jjob 40, 32 $\text{שִׁים-עֲלָיו כַּף אֶל-חֹסֶד}$ „lege Deine Hand auf ihn, — thu's nicht wieder“; die Asyndesis scheint durch das Abgerissene des Gedankens veranlasst zu sein.

§ 133. *Fortsetzung des Imperativs*: Soll der den Bedingungssatz vertretende Imperativ noch weiter fortgesetzt werden, so kann:

1. Ein zweiter Imp. mit Vav. folgen: Ex. 2, 9 $\text{וְהִלִּכְתָּ וְהִינֵקְתָּ}$, vgl. 2. Sam. 7, 29. 2. Reg. 6, 13. Jud. 17, 10. Ex. 8, 12. Deut. 5, 24. Ps. 37, 5. 37, 34. 50, 15. Jjob 1, 11. 22, 21. 40, 10 ff. Prov. 3, 28. Jer. 26, 13. 40, 9. Jon. 1, 12. Haggai 1, 8., ferner 2. Reg. 18, 31. Gen. 17, 1. 20, 7. 45, 17. Ex. 7, 9. Num. 25, 4. Ps. 37, 3 (dagegen weiterhin ohne Vav.), Ps. 37, 27. 51, 11 ff. Jer. 6, 16. 27, 12. 1. Chr. 22, 16. 2. Chr. 19, 11.

Auch kann das verbindende Vav. fehlen, so namentlich bei enge zusammengehörigen Begriffen: Ps. 45, 5 צֵלָה רֵכֶב „fahre glücklich hin“, Jjob 6, 28 וְהוֹאִילוּ פָנֵי „wollet euch hinwenden“, Jes. 23, 12 קוֹמִי עֲבֹרִי „gehe eilends hin“; aber auch ohne dieses Moment Jjob 15, 17 $\text{אֶחָדָה שְׂמַע-לִי}$, vgl. Prov. 3, 3. 3, 21. Ps. 37, 3. Jjob 40, 32.

Zwischen Vav. und Imp. schiebt sich ein betontes Wort ein in Jjob 9, 34 $\text{וְאָמַתוֹ אֶל-חֲבֵצְתָיו}$, das Vav. fehlt in Ps. 51, 11 ff.

2. Zur Fortsetzung des Imp. kann ferner ein Vav. cons. perf. dienen: Jer. 11, 4 $\text{שָׁמְעוּ וַעֲשִׂיתֶם}$.

3. Merkwürdig ist die Fortsetzung des Imper. durch וְלֹא statt וְאַל nach der Regel, dass die subjektische Negation meist in die objektive in der Fortsetzung übergeht. Jer. 25, 6 אֶל-יִתְּלֶכְכוּ וְלֹא תִבְעִיסוּ .

§ 134. *Besondere Fälle*: Beachtenswerth ist der Gebrauch des Inf. abs. für den Imp. in Prov. 25, 4 u. 5., woselbst der erste Satz, als aus der Erfahrung genommen, im Nachsatze

das Perf. hat, während im zweiten, der im Hinblick auf ein bestimmtes Beispiel geschrieben ist, das Impf. seine Stelle findet. *הָגוּ סִיגִים מִפְסָה וַיֵּצֵא לַצֶּרֶחַ כְּלִי: הָגוּ רָשָׁע לִפְנֵי-מֶלֶךְ וַיִּכּוֹן בַּצֶּדֶק כִּסְאוֹ.*

§ 135. *Umstellung*: Auch finden wir einige Male Umstellung der Sätze: cf. Jjob 15, 17 *אַחֲרָיָה שָׁמַע-לִי*, vgl. 1. Sam. 18, 17. Jjob 13, 22. 38, 3.

d) Ausdruck der Bedingung durch einfach einander gegenübergestellte Hauptsätze.

§ 136. *Allgemeines*: Endlich konnte in letzter Konsequenz¹⁾ überhaupt jeder formelle Ausdruck des logischen Verhältnisses zwischen Bedingung und Folge fehlen und beide Sätze coordinirt neben einander treten, eine Ausdrucksweise, die dem lebhaften Temperamente der Hebräer sehr entsprach.

§ 137. *Stellung dieser coordinirten Sätze conditionalen Sinns im Flusse der Rede*: Zuerst war diese Form geboten, wenn der Folgesatz selbst von einer Conjunktion abhängig war, welche mit der Bedingungspartikel nicht gut verbunden werden konnte. Dahin gehört:

a) Das Relativ *אֲשֶׁר* *אִישׁ עָלָיו*: cf. 2. Reg. 18, 21 *אֲשֶׁר יִסְמֶךָ אִישׁ עָלָיו* „welches, wenn man sich darauf stützt, in die Hand dringen wird“, vgl. Jes. 28, 4. Jer. 33, 9.

b) *פֶּן* „damit nicht“: Ps. 28, 1 *פֶּן תִּחַשְׁתָּה וְנִמְשַׁלְתִּי* „damit ich nicht, wenn Du schweigen wirst, ähnlich bin“. Vgl. Ex. 34, 15. Deut. 8, 12. 25, 3. Prov. 24, 18. 25, 16. 30, 9. bis. 30, 10. 31, 5.

c) Ein Fragewort, wenn es am Anfange des ganzen Gliedes steht, so:

1. *מִי*: 1. Sam. 26, 9 *מִי שָׁלַח וַיִּנָּקֶה*; vgl. Jjob 9, 4.

2. *הֲ*: Jjob 4, 2 *הֲנִפְסָה דָּבָר אֵלָיָה תִּלְאַח*, vgl. 1. Chr. 14, 10.

§ 138. *Fortsetzung*: Ferner kann ein partikelloser Bedingungssatz einfach in den Fluss der Rede eintreten, gleichviel, in welchem logischen Verhältnisse er zu dem Voran-

¹⁾ In Wirklichkeit war das Verhältniss gerade das umgekehrte; die Sprache in ihrer Kindheit kennt nur Hauptsätze.

gehenden steht. Dabei erscheint in ruhiger Rede stets, in poetischer und prophetischer öfter das neue Glied mit Vav. angeschlossen und zwar, falls es die Stellung erlaubt, mit Vav. cons. Dieses ist der Fall:

a) bei einfacher Fortsetzung der Rede: cf. Ex. 3,18 וְשָׁמַעַתְּ וְכָלְתְּ „und wenn sie dann Deiner Stimme gehorchen werden, sollst Du eingehen“, vgl. 1. Sam. 8,18. 2. Reg. 9,2. Gen. 44,4. 50,24. Lev. 4,20. Num. 36,3. Deut. 24,2. 25,8. 31,20. Ps. 37,10. Jjob 34,29. Prov. 6,31. Jes. 22,22. 27,13. Jer. 11,11. 20,9. Ez. 18,10. 39,15. Sach. 13,6 und in perfektischen Sätzen 1. Sam. 2,16. 2. Sam. 15,2. Jud. 12,5 u. 6. In Micha 7,10 finden wir Vav. mit einfachem Imperfekt, in Jes. 58,9 steht statt des Vav. וְ. Vergleiche dann die concessiven Sätze Jes. 30,20. Jer. 7,27. Ez. 8,18. Hos. 8,12. — Dagegen fehlt das anschliessende Vav. häufig in der erregten Sprache der Poësie und Prophetie: cf. Ps. 104,28 כָּלֵם אֵלֶיךָ יִשְׁבְּרוּן לִתְּתִי אֶכְלָם בְּעֵתוֹ „giebst Du ihnen, jauchzen sie“. Vgl. Jjob 22,19. 22,27. 33,26 (bei umgestellten Sätzen Jjob 29,24) ferner Jer. 2,19. 50,20. Ez. 32,31 und bei perfektischer Form Jjob 36,17. Ps. 69,33. — Vgl. bei concessivem Sinne Jjob 7,20. Ps. 106,43.

b) bei gegensätzlichem Verhältnisse zu dem Vorangehenden: Gen. 44,22 לֹא-יִוָּכַל הַנַּעַר לָעֻזֹּב אֶת-אָבִיו וְעֻזֹּב אֶת-אָבִיו „vgl. Deut. 4,29. Jes. 17,13. Jer. 18,8 u. 10. Ez. 18,19. Neh. 1,9., ferner Ex. 4,23. Jer. 42,21., in Sätzen, die in concessivem Verhältnisse stehen, Gen. 31,30. Jjob 10,15. 19,4. Ez. 33,31.

Das verbindendes Vav. fehlt sogar hier einige Male: Ps. 104,22., dann Ps. 34,18 פָּנֵי יְהוָה בְּעֵשִׂי רָע לְהַכְרִית צַעֲקוֹ וַיְהִי שָׁמַע „schreien sie aber, so erhört er“. Vgl. Jjob 36,7 und bei concessivem Sinne Jes. 49,15.

c) bei Begründung des Vorangehenden Deut. 22,3 כֵּן תַּעֲשֶׂה לְחִמְרוֹ וּמִצָּאָתָהּ לֹא תִוָּכַל לְהִתְעַלֵּם „so sollst Du seinem Esel thun; denn, findest Du ihn, wirst Du Dich ihm nicht entziehen können“. Vgl. Gen. 33,13. 42,38. Lev. 25,18; ferner Ez. 18,28.

Dann ohne verbindendes Vav. in: Hos. 10,13 וְרָעִי לָכֶם

לְצַדִּיקָהּ חֲרָשָׁם־רָשָׁע עוֹלָתָהּ קִצְרָתָם, vgl. Ps. 32, 5. 39, 12. 30, 3. Jjob 19, 16. Prov. 27, 12., ferner Ps. 59, 7. 109, 25. 146, 4. Jjob 30, 20. Jes. 43, 13., ferner Ps. 34, 5., wo der partikellose Conditionalsatz an der Spitze eines neuen Gedankens steht, welcher das Vorangehende begründet: „ich will Jahve preisen“ דָּרַשְׁתִּי אֶת־יְהוָה וְעָנֵנִי; „denn so oft ich ihn suchte, antwortete er mir“.

Etwas Aehnliches finden wir Num. 10, 3., wo ein vorangehendes, allgemeines Gesetz des Näheren erläutert wird.

d) bei Setzung des beabsichtigten Zweckes: 2. Sam. 13, 5 הִתְחַל וּבָא אָבִירָה לְרֹאוֹתָהּ וְאָמְרָהּ, vgl. 1. Sam. 25, 29. Num. 15, 39. Esth. 1, 20. — Vgl. ferner ohne Vav. Micha 7, 16.

e) bei Setzung der Folge, die aus dem Vorangehenden resultirt: Jes. 22, 22 etc. וְנִתְחַר מִפֶּתַח בֵּית־דָּוִד וּפֶתַח וְאֵין סִגְרָה, vgl. Jes. 31, 3. Jer. 1, 19. 29, 12. Hos. 11, 7. Sach. 10, 7., statt des Vav. steht in Micha 3, 4 וְאֵין; vgl. ferner 1. Sam. 14, 52 הַמִּלְחָמָה חֲזָקָה כָּל יְמֵי שָׁאוּל וְרָצָה כָּל־אִישׁ גִּבּוֹר וַיִּאֲסֹפָהּ „der Krieg war heftig in allen Tagen Sauls; daher, wenn er einen starken Mann sah, so nahm er ihn zu sich“. — Vgl. dann in concessiven Sätzen Ps. 40, 6. Jer. 5, 22 und ebendasselbst ohne verbindendes Vav. Ps. 18, 42. 34, 20. 91, 7. Sonst fehlt das Vav. noch in Jes. 41, 12 וְיִיאָבֵדוּ: תִּבְקָשׁם וְלֹא תִמָּצְאוּם, vgl. Jjob 14, 21.

f) endlich bei Sätzen, welche zu dem Vorangehenden in Parallelismus stehen. cf. Jes. 22, 22

וּפֶתַח וְאֵין סִגְרָה
וְסִגְרָה וְאֵין פֶּתַח

vgl. Jes. 66, 14. Jer. 11, 12. 20, 9. 29, 13; vgl. Jjob 10, 22. Jer. 5, 22. 7, 27; hier findet sich auch häufiger in poëtischer Rede einfaches Vav. cum. impf., man sehe Jjob 14, 21

וְיִקְבְּרוּ בְּנָיו וְלֹא יִדְעוּ
וְיִצְעָרוּ וְלֹא יָבִין

vgl. Ps. 141, 5. Jjob 22, 28. 34, 29., vgl. auch die poetische Stelle 2. Sam. 22, 4.

— Die Verbindungspartikel vermessen wir in Psalm 104, 28 ff.

תָּתִין לָהֶם יִלְקֹטוּ
תִּפְסַח יָדָהּ יִשְׁבְּעוּן טוֹב
תִּסְתִּיר פָּנֶיהָ יִבְהִילוּ
תִּסַּם רוּחָהּ יִגְוְעוּן

vgl. Ps. 104, 20. 104, 30. 104, 32. 91, 15. 147, 18. bis. Jjob 8, 15. Prov. 23, 14. Jes. 58, 9., ferner Jjob 30, 20. Jes. 9, 9. Amos 3, 8.

Bisweilen fügt die poëtische Sprache auch solche Parallelsätze, welche sich an einen gewöhnlichen Conditionalsatz ¹⁾ schliessen, ohne Partikel mit oder ohne Vav. an. cf. Ps. 139, 8

אִם-אֶסֶק שָׁמַיִם שָׁם אֶתָּה
וְאֶצְרֶנָּה שָׁאוֹל תִּהְיֶה

vgl. Prov. 9, 12. Jjob 10, 15. Eccl. 1, 18 (erster Satz durch בְּ c. Inf. eingeleitet) ferner Jjob 16, 6 so ohne Vav. Jjob 5, 18

כִּי הוּא יִכְאֹיֵב וְיִחַבֵּשׁ
יִמְחֹץ וְיִדְדוּ תִרְפִּינָהּ

vgl. den kurzen und gewichtigen Satz: Ps. 33, 9

כִּי הוּא אָמַר נִיֵּהִי
הוּא צָנָה נִבְעַמַד

ferner Ps. 91, 14., endlich in concessivem Sinne Jjob 9, 20.

§ 139. *Fortsetzung*: Doch auch am Anfange der Rede finden wir diese coordinirten Hauptsätze conditionalen Sinns und hier natürlich ohne Verbindungswort cf. Jud. 13, 12 וַיֹּאמֶר מִי-יִהְיֶה עִתָּהּ זָבָא דְּבָרֶיהָ מִחַיֵּהָהּ vgl. 1. Sam. 11, 10. Gen. 18, 10. (mit vorantretendem Inf.) Mal. 1, 4. Neh. 1, 8., ferner Jud. 11, 36. Gen. 47, 25; dann bei einzelnen Sprichwörtern: Prov. 11, 2. 18, 22. 22, 3. 22, 29. 25, 16. 26, 12, Jes. 9, 9.

Wenn in Num. 14, 13 die Rede mit וַשְׁמַעֲנִי beginnt, so geschieht dieses, weil dieselbe zu dem Vorangehenden im Gegensatz steht.

§ 140. *Fortsetzung des den bedingenden Satz vertretenden Gliedes*: Wird der erste Satz noch weiter fortgesetzt, so

¹⁾ Vgl. bei הֵן Anschluss durch Vav. c. Impf. Jjob 9, 11. 12, 15 — ohne Vav. 12, 14 u. 19, 7.

bleiben die gewöhnlichen Regeln in Kraft; bemerkenswerth ist aber, dass in Deut. 24,2 im Verlaufe plötzlich die Conditionalpartikel in der Verbindungsform אִם כִּי eintritt.

§ 141. *Einführungsform des Nachsatzes:* Der an Stelle des Folgesatzes tretende Hauptsatz wird in der Prosasprache, falls das Verbum an der Spitze steht, fast durchgängig mit Vav. cons. eingeführt. cf. 2. Sam. 16,21 $\text{וַיֵּשְׁמַע כָּל-יִשְׂרָאֵל וַחֲזָקוֹ}$, vgl. 1. Sam. 9,8. 11,10. 25,29. 25,31. 2. Sam. 13,5. 13,28. 16,21. 1. Reg. 8,30. 18,12. 2. Reg. 18,21. Jos. 7,9. Gen. 33,13. 42,38. 44,4. 44,22. 50,25. Ex. 3,18. 12,23. 13,19. 34,15. Lev. 4,20. 25,18. Num. 10,3. 10,5. 10,6. 14,13. 15,39. 36,3. Deut. 4,29. 8,12. 25,3. 25,8. 31,20., ferner 1. Sam. 14,52. 2. Sam. 15,2. Jud. 12,5. 12,6. Gen. 47,25; doch auch in den poëtischen und prophetischen Büchern findet sich nicht selten Vav. cons. so: Ps. 3,5. 28,1. Jjob 33,26. Prov. 24,18. 25,16. 30,9. bis. 30,10. 31,5. Jes. 17,13. 27,13. 31,3. 66,14. Jer. 18,8. 18,10. 20,9. 29,12. 29,13. 33,9. Ez. 32,31. 39,15. Sach. 10,7. 13,6., ferner Ps. 30,3. 39,12. Jjob 5,3. 21,13. 30,20. Prov. 11,2.

Vav. mit dem einfachen Tempus dagegen tritt uns entgegen in: Gen. 42,20 $\text{אֶת-אֲחֵיכֶם הָבִיאוּ וְיִצְמָנִי}$, vgl. 1. Sam. 2,16., besonders in den poëtischen Büchern des A. T.: Ps. 91,15. 104,32. 147,18. Jjob 22,19. 22,27. 22,28., ferner Ps. 34,5. Prov. 22,3., selten in den prophetischen Büchern: Jes. 58,9. Micha 7,10 u. 16.

§ 142. *Fortsetzung:*

a) Die Negation wird meist mit Vav. angefügt: cf. Jes. 41,12 וְלֹא תִמָּצֵאם , vgl. 1. Sam. 8,18. Ps. 37,10. Jjob 5,24. 8,15. bis. 14,21 bis. 30,20. 35,12. Prov. 1,28. bis. Jes. 22,22. bis. Jer. 1,19. 11,11. 20,9. 50,20. bis. Micha 3,4., dann Jjob 19,16; ferner bei concessivem Verhältnisse: Ps. 18,42. Jes. 30,20. Jer. 5,22. bis. 7,27. bis. Ez. 8,18. — Seltener ist der Folgesatz mit der asyndetisch an der Spitze stehenden Negation eingeführt: cf. Deut. 22,3 $\text{וְיִמָּצְאָתָּה לֹא חֹבֶל}$, vgl. 24,2. Ez. 18,10 so auch in den concessiven Stellen: Jjob 9,15. 10,15. Ps. 91,7. Jes. 26,10 (בִּל).

Aehnlich verhält es sich mit den der Negation ver-

wandten Pronominibus der objektiven Frage מי und מה; diese sind nämlich mit Vav. angeschlossen in Jjob 34, 29. bis. Jes. 43, 13 — dagegen asyndetisch angefügt in: Jud. 13, 12. Amos 3, 8. bis. und in den concessiven Sätzen in Jjob 7, 20 und 16, 6.

b) Auch bei dem Imper. schwankt der Gebrauch; so finden wir ihn mit Vav. an zwei Stellen, wo die Bedeutung ganz die eines Impf. ist: 2. Reg. 9, 2 שָׁם (= וְרָאִיתָ) וּבָאתָ שָׁמָּה וּרְאִיתָ, vgl. dasselbe in Jer. 2, 19 הַיְסִרְךָ רָעִיתָ וְרָעִי wenn Dein Bosheit Dich züchtigen wird, so erfahre (gleich: so wirst Du erfahren).

Dagegen bemerkt man die asyndetische Stellung des Imp. in Jud. 11, 36 פָּצִיתָהּ אֶת-פִּיהָ עָשָׂה לִי, vgl. Prov. 22, 29 und 25, 16.

c) Tritt ein betontes Wort an die Spitze, so kann ebenfalls das verbindende Vav. stehen. Jes. 58, 9 אֲזִי תִקְרָא וִיהוּה אֶפְעֶה, vgl. 2. Sam. 22, 4. Ez. 18, 19., weiter Ps. 104, 29. Prov. 23, 14. Esth. 1, 20., ferner Ps. 32, 5. 34, 18. Jjob 37, 21. Jes. 9, 9. bis. Jer. 31, 29 — dann in den concessiven Sätzen: Prov. 14, 12. 19, 21. 24, 14. Eccl. 9, 16. Jes. 49, 15. Ez. 33, 31. —; das betonte Wort ist der das Verbum verstärkende Inf. abs. in Jer. 11, 12 וְנִצְקִי וְהוֹשַׁע לֹא יוֹשִׁיעֵנִי.

Doch fehlt das Vav. nicht selten: cf. Hos. 11, 7 וְאֶל-עַל וְיָקֻץ, vgl. Jes. 28, 4. Mal. 1, 4. Neh. 1, 8 u. 9., ferner Jjob 23, 10. 36, 17. Hos. 10, 13; vgl. die concessiven Sätze: Jjob 19, 4 וְאִם אֶמְנָם שְׁגִירִי אֲתִי תִלֵּן מִשְׁוֹגְרִי, vgl. Eccl. 1, 18. Hos. 8, 12. Das Vav. fehlt bei Anschluss von Sätzen, welche des Verbi entbehren, in Psalm 141, 5 חָסֵד so ist's Gnade. vgl. den Parallelsatz, ferner Jjob 10, 22. Dagegen mit Vav. Ez. 3, 18.

d) 1. Das Vav. fügt einmal auch ein den Nachsatz einleitendes וְהָיָה an: cf. Gen. 18, 10 וְהָיָה בֵּן לְשָׂרָה — dagegen fehlt es Ex. 4, 23 וְהָיָה אֲנֹכִי חֹגֵג, vgl. bei concessivem Sinne des Satzes וְ in Eccl. 4, 16 u. Prov. 19, 24.

2. Ohne Vav. beginnt das subjektive Fragewort den Nachsatz in Num. 12, 14.

e) Ohne Vav. wird das Verbum des Nachsatzes oft in der abgerissenen Sprache der poetischen Bücher des A. T. an-

geschlossen, so Eccl. 1, 18 וְיִזְכְּרוּהוּ מִבְּאוֹב יוֹסִיף, vgl. Ps. 3, 5. 59, 7. 104, 22. 104, 28. bis. 104, 29. 104, 30. 109, 25. 146, 4. 147, 18. H. L. 8, 1. — Ferner Ps. 69, 33. 77, 17. Prov. 18, 22. 22, 29. 25, 16. 27, 12 und einmal in einem prophetischen Buche Hab. 3, 10 רָאוּהוּ וְחִילָהּ הָרִים. Zu unterscheiden von dem Vorigen ist der concessive Satz in Ps. 40, 6 וְאֶגִּידָה וְאֶדְבָּרָה, wo der eigentliche Nachsatz, etwa: וְלֹא אֶכְלֵל ausge-
lassen ist.

§ 143. *Umstellung der Sätze*: Eine Umstellung des Folgesatzes vor den Bedingungssatz tritt uns entgegen in Ps. 27, 7. Jjob 29, 24. Amos 3, 5 bis. Jjob 36, 17., ferner bei concessivem Sinne der Sätze Jjob 6, 10. 6, 14. Jer. 51, 64. Ez. 7, 13; ferner Amos 3, 4 הִישָׁאֵג אֶרְיָה בְּנֵעַר וְטָרַף אֵינָן לוֹ. Hierbei ist der Bedingungssatz in Ps. 27, 7. Jjob 29, 24. 36, 17 asyndetisch nachgestellt, dagegen steht Vav. in Amos 3, 4 u. 3, 5. bis., Jjob 6, 10 u. 14., Jer. 51, 64. Ez. 7, 13.

§ 44. *Die Tempora*: Der Gebrauch der Tempora¹⁾ folgt den gewöhnlichen Regeln, so steht:

a) das Imperfect und zwar:

1. am häufigsten von einmaligen Ereignissen der Zukunft cf. Gen. 44, 22 וְעֹבֵד אֶת־אֲדֹנָיו וְיָמָה und so an zahlreichen Stellen.

2. von wiederholten Ereignissen der Zukunft: 1. Sam. 8, 18 וְיִזְעַקְתֶּם וְלֹא יִשְׁמָע, vgl. 1. Sam. 25, 29. Num. 10, 3. 10, 5. 10, 6. 15, 39.

3. von wiederholten Handlungen, die sich eben sowohl in der Vergangenheit ereignet haben, als sie sich, wie man zu schliessen berechtigt ist, in der Zukunft ereignen werden; Handlungen, die demgemäss als unvollendet zu betrachten sind. cf. Ps. 147, 18: וְשָׁלַח הָבָרוּ וְנִמְסָם, vgl. Ps. 59, 7. 104, 22. 104, 28. bis. 104, 29. bis. 104, 30. 104, 32. Jjob 30, 20.

4. von Handlungen, die zwar ganz in der Vergangenheit liegen, aber, insofern sie in dieser Zeitsphäre häufig sich wiederholt haben, den Charakter des Unvollendeten an sich tragen.

¹⁾ Vgl. Driver: a. a. O. § 147—149 u. 153—155.

Jjob 29, 24 אֶשְׂחַק אֲלֵיהֶם לֹא יֵאָמְרוּ „lachte ich ihnen zu, sie glaubten es kaum“ vgl. Ps. 109, 25. Jer. 20, 9. bis. Daher kann denn hier im Nachsatze sehr gut das Perf. stehen, wie sich dieses Ps. 3, 5 findet וַיַּעֲנֵה אֶקְרָא „so oft ich rief, antwortete er“, vgl. Ps. 18, 42., woselbst, wie die Vergleichung der Parallelsätze zeigt, dasselbe der Fall ist; in Sätzen concessiven Sinnes Jes. 26, 10.

b) Das Perf. steht in solchen coordinirten Hauptsätzen conditionalen Sinnes:

1. bei einem einmaligen Ereignisse in der Vergangenheit, über dessen Realität das Subjekt noch zweifelhaft ist, daher denn im Nachsatze das Impf. stehen kann. cf. Jud. 11, 36 פָּצִיתָהּ אֶת-פִּיהָ עָשָׂה לִי vgl. auch die concessive Stelle in Gen. 31, 30.

2. als Perf. futuri, wobei der Nachsatz dann gewöhnlich in das ruhige Tempus übergeht. cf. Gen. 47, 25¹⁾ הִחִיתָנִי וְהָיִינוּ לְבָנִים נָפְלִי וְגִזִּיתָ נִבְנָה עֲבָדִים „werden Ziegelsteine einfallen, so werden wir Quadern bauen“, vgl. den Parallelsatz, dann Jer. 42, 21. Ez. 18, 28., auch Num. 12, 14.

3. in den weitaus meisten Fällen aber bei Wiederholungen und zwar:

α) als Perf. fut. bei folgenden imperfektischen Nachsatze, so dass das Verhältniss von Bedingung und Folge auch äusserlich schon dargestellt erscheint. Ps. 69, 33 רָאוּ עֲנָוִים וְשִׂמְחָה: „sahen's die Elenden, freuen werden sie sich“, vgl. Ps. 77, 17. Jjob 19, 16. 23, 10. 36, 17. Prov. 22, 3. 22, 29. 25, 16. Amos 3, 8. bis. Hab. 3, 10., ferner Jjob 10, 22 וְהָיָה כְּמוֹ-אֶפֶל „ist's hell, so ist's wie Todesdunkel“, woselbst das Verb. des Nachsatzes zu ergänzen bleibt. Vgl. auch die concessiven Sätze: Jjob 7, 20. 10, 15. Prov. 19, 24 לֹא יִשְׁרֹבֶנָה גַּם-אֶל-פִּיהוּ בְּצִלָּתָהּ יָרוּ עֵצִל יָרוּ בְּצִלָּתָהּ לֹא יִשְׁרֹבֶנָה.

¹⁾ Man hat diese Stelle als Bitte fassen wollen und zu diesem Zwecke ein precatives Perfekt. angenommen, welche Annahme jedoch auf zu schwachen Füßen steht und zudem durch den Sinn nicht absolut gefordert wird. cf. Driver a. a. O. p. 29 ff.

β) als eigentliches Perf. von Handlungen, die sich in der Vergangenheit wiederholten, nun aber abgeschlossen sind, daher denn beide Sätze das Perf. haben: 2. Sam. 15, 2 וַיֹּאמֶר וַיֵּאָמֶר, vgl. Jud. 12, 5; ferner 1. Sam. 2, 16. 14, 52. Wie leicht aber gerade an diesem Punkte der Uebergang auf das Impf. war, zeigt Jud. 12, 6., wo das Perf. in der Folge ohne ersichtlichen Grund in das Impf. übergeht: וַיֹּאמֶר סִבְלָתָה וְלֹא יָבִין לְדָבָר.

Dann steht dieses Perf. aber auch in allgemeinen Sätzen, insofern eine ins Auge gefasste specielle Handlung die Allgemeinheit vertritt. Hos. 10, 13 הֲרִשְׁתֶּם-רֶשַׁע עוֹלָתָה קִצְרָתָם, vgl. Prov. 11, 2. 18, 22. 22, 3. 22, 29. 25, 16. 26, 12. 27, 12. Psalm 30, 3. 32, 5. 34, 5. 34, 18. 39, 12. Jjob 5, 3. 21, 13. 30, 20. 37, 21.

c) Wo es der Sinn fordert, kann auch das Part. im ersten Satze seine Stelle finden. 2. Reg. 7, 9 וַאֲנִיחֵנוּ מִחַשְׁמֵי יְהוֹכִינָד עַד-אֹרֶךְ, vgl. Gen. 49, 29. וַיִּמָּצְאוּ עֹוֹךְ.

§ 145. *Zwei coordinirte Hauptsätze mit dem Sinne einer unmöglichen Bedingung:* Nur einmal findet diese partikellose Gegenüberstellung coordinirter Sätze im Sinne einer unmöglichen Bedingung statt, nämlich: 2. Sam. 14, 32 טוֹב לִי עוֹד אֲנִי שָׁם.

§ 146. *Der den Bedingungssatz vertretende Hauptsatz im Sinne von „wenn schon“:* Folgt ein mit אִם בִּי eingeführter Nachsatz, so hat der Vordersatz die Bedeutung „wenn Du schon thust, [so wird er um so mehr thun]“ Prov. 17, 7 לֹא נֶאֱמָרָה לֵבָל שְׂפַת יְהוָה אִם בִּי-לְנָדִיב שְׂפַת-שֹׁקֵר, vgl. cap. 21, 27.

§ 147. *Der den Bedingungssatz vertretende Hauptsatz hat concessiven Sinn:* Nicht selten haben solche coordinirte Hauptsätze auch concessiven Sinn: cf. Gen. 31, 30. Ps. 18, 42. bis. 34, 20. 40, 6. 91, 7. 106, 43. Jjob 6, 10. 6, 14. 7, 20. 9, 20. 10, 15. 16, 6. 19, 4. Prov. 14, 12. 19, 21. 19, 24. 24, 14. 26, 26. Eccl. 1, 10. 4, 16. 9, 16. Jes. 30, 20. 49, 15. 49, 25. Jer. 5, 22. bis. 7, 27. bis. 51, 64. Ez. 3, 18. 7, 13. 8, 18. 33, 31. 33, 32. Hos. 8, 12.

Nur selten ist dieses concessive Verhältniss auch äusserlich ausgedrückt, wie in Jjob 19, 4., wo der erste Satz durch

וְאֵף „und auch zugegeben“! eingeführt wird, wie dasselbe mit וְאֵף in Jes. 49,15 und 49,25 der Fall ist, während es in Prov. 19,24 und Eccl. 4,16 erst vor den Folgesatz tritt.

In Betreff der Tempora fügen sich auch diese Sätze vollkommen in die entwickelten Regeln, doch ist Hos. 8,12 אֶכְתֹּב לֹא רַבּוֹ תִּזְכֶּרְתִּי כְמוֹ-זֶרַח נִחְשָׁבוּ: wegen des im Nachsatze eintretenden Perf. fut. merkwürdig, da nicht die Bedeutung der Wiederholung vorliegt.

Anhang.

Die Partikel ׀ in ihrem Gebrauche ausserhalb der Conditionalsätze.

A. ׀ als Fragepartikel.

I. ׀ in Doppelfragen:

§ 1. ׀ in *einander ausschliessenden Doppelfragen*: Wie in jeder subjektiven Frage die Antwort der zwiefachen Möglichkeit, eine bejahende oder verneinende zu sein, unterworfen ist, so lag es nahe, dementsprechend auch die Frage schon zu gestalten und derselben ein zweites das erste negirende Glied hinzuzufügen, um allen Möglichkeiten gerecht zu werden. Diese Form der Frage als Doppelfrage ist sicherlich sehr alt. Zur Einführung dieses zweiten negirenden Gliedes wird in den semitischen Sprachen überhaupt und im Hebr. besonders ׀ benutzt.

a) Diese präzise Form der Frage findet sich im Hebr. — wahrscheinlich nur zufällig — allein in Fragen, die unserm Gefühle nach indirekte sind, obgleich sie im Hebr. durch Nichts als solche gekennzeichnet erscheinen. Gen. 24, 21 לְרַעַתָּה הֲהִצְלִיחַ, cf. Gen. 27, 21. 37, 32. Jud. 2, 22. Ex. 16, 4. Num. 11, 23. Deut. 8, 2.

b) An Stelle der Negation können auch Verba negativer Bedeutung treten: 1. Reg. 22, 6 הֲאֵלֶּךָ אִם-אֶתְּדַלּ, vgl. Jud. 20, 28.

Zwei sich gegenseitig ausschliessende Worte stehen sich in וְשׁ und אֵין in Ex. 17, 7 und Num. 13, 20 gegenüber; vgl. ferner וְטוֹבָה und רָעָה in Num. 13, 19; וְשָׁמְנָה und רָחָה ebendasselbst. Be-

sonders bemerkenswerth ist Num. 13;18., woselbst von zwei 2. Gliedern die ersten in die Form הָ — הָ die zweiten in die הָ — אִם eingekleidet sind: וַיִּרְאוּהֶם הַחֹזֵק הוּא הַרְפָּה הַמַּעַט אִם — אִם רַב.

c) Hat man nur zwischen zwei Möglichkeiten die Wahl, so kann natürlich auch das zweite Glied bestimmt ausgedrückt werden, was jedoch wie Gen. 27,21 zeigt, durchaus nicht nothwendig ist. cf. Jos. 5,13 הִלֵּנוּ אִתָּהּ אִם-לְצָרֵינוּ.

Etwas Aehnliches ist es, wenn mehrere Dinge einem Subjekte so zur Wahl gestellt werden, dass die Entscheidung für das Eine alles Andere hinfällig macht. Jud. 9,2 מִהַטּוֹב הַמִּשָּׁל מֵהַטּוֹב הַמִּשָּׁל. בָּכֶם שְׂבָעִים אִישׁ אִם-מִשָּׁל בָּכֶם אִישׁ אֶחָד. Während hier das Gemeinsame Praedicat absolut an die Spitze gestellt ist, ist es 2. Sam. 24,13 in das erste Glied gezogen. הַחֲבוּא שְׂבַע-שָׁנִים רָעָב וְאִם-שְׁלֹשָׁה חֳדָשִׁים נָסָה וְאִם-חֵירוֹת שְׁלֹשָׁה יָמִים דָּבָר.

§ 2. אִם in sich ergänzenden Doppelfragen: Von der Betrachtung einander ausschliessender Möglichkeiten, wobei der Eintritt der einen den der andern unmöglich macht, war der Schritt zur Betrachtung sich unter höherem Gesichtspunkte ergänzender Möglichkeiten leicht und naheliegend. Auch hier dient das אִם zur Einführung des zweiten Theils der Doppelfrage. cf. Jjob 6,5 הֲיִנְחָק פָּרָא אִם יִגָּעֶה-שׁוֹר, vgl. 2. Sam. 19,43., woselbst noch eine dritte Möglichkeit mit אִם angeschlossen ist, dann Jud. 6,31. Num. 11,22. Ps. 88,11. Jjob 4,17. 6,30. 13,9. 27,9. 38,33. 40,27. Jer. 8,19. 8,22. 18,14. Ez. 22,14. Amos 6,12. Micha 2,7. 4,9. Ferner Jjob 7,12 הֲרָם-אֲנִי אִם-תִּנֵּן, wo das אֲנִי auch zum zweiten Gliede gehört und dort ergänzt werden muss, vgl. Jer. 2,14 und 2,31., in welch' letzterer Stelle das הִיִּתְרִי des ersten Satzes im zweiten als nun selbstverständlich ausgelassen ist, während dagegen אֵין in Jer. 8,19. 8,22 in beiden Sätzen wiederholt ist.

Eine dreigliedrige Frage finden wir in 2. Sam. 19,36 הֲאֵרָע אִם-יִטְעַם עֲבָדְךָ אִם-אֶשְׁמַע. Zweimal hat das erste Glied der Frage in Voraussetzung des positiven Charakters der Antwort: הֲלֹא בְּכַרְבָּמִישׁ פָּלְנוּ אִם-לֹא בְּאֶרְפַּד חֲמַת, vgl. Jes. 40,28. In Ps. 94,9 sind, da sowohl Subjekte wie Prädikate gegenseitig betont sind, beide bezüglich durch Partikeln ein-

geleitet.¹⁾ הֲנִשְׁמַע אֶזְרָא הֲלֹא וְשָׁמַע אֶם-יִצְרָר עֵינָיו הֲלֹא וְרִיט. — Da in allen diesen Sätzen beide Glieder sich ergänzen und gleichsam zusammen ein Ganzes bilden, so pflegen wir diese Doppelfragen nicht als solche aufzufassen, sondern vielmehr beide mit „und“ zu einer einfachen Frage zu verbinden. Ez. 22,14 הֲיִצְמַד לִבְךָ אֶם-תִּחְזַקְנָה יָדֶיךָ „wird wohl Dein Herz bestehen und werden Deine Hände fest sein“?

Diesem in diesem Falle Vordrängen des anschliessenden Momentes gemäss begann auch der Hebr. dasselbe zu berücksichtigen und das אֶם mit dem ersten Gliede durch Vav. zu verbinden. Jes. 50,2 הֲקָצוֹר קִצְרָה יְדֵי מַפְדּוֹת וְאֶם-אֵינֶי-בִי כֹחַ, vgl. Jjob 11,2. 21,4., wo das zweite Glied ein objektiver Fragesatz mit מֵהוּעַ ist, 34,17. 40,8. 22,3. Jes. 49,24. Joel 1,2. 4,4. Dieses an ה anschliessende וְאֶם findet sich aber nur im Jjob und den soeben angeführten Stellen des Deuterojesaias und Joël²⁾, scheint also durchaus im Hebr. nicht allgemein gewesen zu sein.

§ 3. אֶם in synonymen Doppelfragen: Endlich in letzter Consequenz verband der Hebraeer geradezu zwei synonyme Fragen durch ה und אֶם zu einer Doppelfrage. cf. Gen. 37,8 הֲמֶלֶךְ תִּמְלֹךְ עָלֵינוּ אֶם-מֶשֶׁל תִּמְשָׁל בָּנוּ „willst Du über uns König sein? herrschen über uns?“, vgl. Ps. 77,10. 78,20. Num. 11,12. Jjob 10,4. 11,7. Jes. 27,7. Jer. 2,14. 3,5. 5,9. 5,22. 14,19. 22,28. 49,1. Ez. 15,3.

Wie in der vorigen Art der Frage hat auch hier der Jjob einmal וְאֶם cf. cap. 8,3 הֲאֵל יִצְוֶה מִשְׁפָּט וְאֶם-יִשְׁפִּי יִצְוֶה-צָדִיק.

II. אֶם in einfachen Fragen.

§ 4. Am Ende durfte der neue durch אֶם eingeführte Fall nun durchaus nicht gerade auf eine vorangehende Frage weisen,

¹⁾ Dagegen scheint es besser, in Gen. 17,17 das וְאֶם nicht als Einleitungswort der zweiten Frage, sondern als „und wenn (erg. dem auch so wäre)“ zu fassen, so dass das שָׂרָה als das Hauptwort der Frage absolut an der Spitze stände, — wenn man nicht lieber die massoretischen Punkte in וְאֶם-שָׂרָה הִבְתִּי-תִשְׁעִים (st. הִבְתִּי-) שָׂנָה תִלֵּד verändern will.

²⁾ Vielleicht auch Gen. 17,17 cf. obige Anmerkung.

sondern jeder, wie auch immer formirte Gedanke konnte dessen Stelle vertreten. cf. Jud. 5, 8 רָבִּחַר אֱלֹהִים חֲדָשִׁים מִגֵּן אֲסִירָאָה וְרֵמָה „etwas Neues hat Gott erwählt! oder war wohl Schild und Lanze zu sehen?“ gleich: „War es nicht etwas Neues, was Gott erwählt hat? war wohl Schild und Lanze zu sehen¹⁾?“ Ja, indem auch dieser zuletzt ausgelassen wurde, wurde אֲם in einzelnen wenigen Stellen ganz zur Einführungspartikel eines einfachen Fragesatzes. So ist z. B. der Gedanke zu ergänzen in Jes. 29, 16 אֲם-פֶחֶמָר הַיֵּצֵר יִחַשֵׁב. Davon zu trennen ist 1. Reg. 1, 27 אֲם-מֵאֵת אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ נִהְיָה וְלֹא הוֹדַעַת, welche Stelle als elliptischer Conditionalsatz zu fassen ist, dessen bitterer Nachsatz aus Furcht vor dem Könige gleichsam verschluckt wird.

— Ohne dass sie gerade etwas Neues bringen, können auch mehrere solcher Fragen mit אֲם syndetisch oder asyndetisch an einander geschlossen werden. cf. Jud. 9, 16 עָתָה אֲם-בִּצְמַח עֲשִׂיתֶם וְאֲם-טוֹבָה עֲשִׂיתֶם וְאֲם-פְּגָמוֹל יָדִיר עֲשִׂיתֶם, ferner Jjob 6, 12 אֲם-כֹחַ אֲבָנִים כֹּחִי אֲם-בְּשָׂרִי נָחוּשׁ. Und so auch zwei zwar unter einem Gesichtspunkte vereinigte, an sich aber ganz verschiedene Gedanken: Thr. 2, 20 אֲם-הֵאֱכֵלְנָה נָשִׁים פָּרִים אֲם-יִהְיֶה בָּם בְּמִקְדָּשׁ אֲדֹנִי כֹהֵן.

III. Allgemeine Verhältnisse der Fragesätze mit אֲם.

§ 5. *Gebrauch der Fragepartikel אֲם*: Was zuerst die Fragepartikel selbst angeht, so zeigt deren Gebrauch, dass sie einfach einen andern Fall einführt, ohne dabei dessen logisches Verhältniss zu dem Vorangehenden zu beeinflussen, daher sie denn ebenso gut in sich direkt ausschliessenden, als vollkommen synonymen Doppelfragen ihre Stelle findet; nicht aber kann

¹⁾ Wenn die Stelle nicht corrumpt ist, was sehr wahrscheinlich scheint, so würde auch 2. Reg. 20, 9 הֲלֵךְ הַצֵּל אֲם-יָשׁוּב hierhin gehören. Die gewöhnlich anzutreffende Auffassung des Satzes als Doppelfrage verbietet das Perf. הֵלֵךְ, welches nur folgende Uebersetzung erlaubt: „Der Schatten ist soweit vorgerückt! Soll er zurückkehren?“ wonach dann das Folgende eigenes Reasonement des Hiskia wäre. Doch scheint die Aenderung in הֵלֵךְ fast durch den Sinn geboten.

sie wie unser „oder“ zugleich als Verbindungswörtchen dienen. Was daher bei dem deutschen „oder“ sowohl, als auch bei allen ihm verwandten Wörtchen in den indogermanischen Sprachen zur Unmöglichkeit gehört, ist bei dem Hebr. ׀ möglich, nämlich seine Verbindung mit der einfachen Verbindungs- partikel.¹⁾

§ 6. *Fortsetzung*: Ferner ist bei den durch ׀ eingeführten Fragen wohl zu beachten, dass dieselben im Gebrauche allmählich sich dahin entwickelt haben, dass sie in der Antwort stets die Negation ihres Inhaltes erwarten lassen.²⁾ Auch bei wirklich zweifelhaften Dingen wird immer das nicht Erwünschte mit ׀ eingeleitet. cf. Num. 13, 18—20. 1. Reg. 22, 6 (der Fragende hat bereits ein Heer gesammelt, wünscht also jedenfalls auch die Erlaubniss zum Ausrücken. cf. Jud. 20, 28).

§ 7. *Stellung der Worte in den Fragesätzen mit ׀*: Was die Stellung angeht, so werden in der Regel die betonten Wortes unmittelbar hinter die beiden Fragewörter gestellt, ob dieses nun das Verbum oder ein anderes Wort ist. Micha 4, 9 הַמֶּלֶךְ אֵין בָּךְ אִם-יִוָּצֵר אָבִיר, Num. 11, 12. Ps. 77, 10 הַשֶּׁכֶח תִּפְחֹת הַשָּׁמַיִם, ferner Jos. 5, 13. Jud. 6, 31. Ps. 88, 11. 94, 9. Jjob 7, 12. 8, 3. 10, 4. 10, 5. 11, 2. 13, 8. 22, 3. Jes. 10, 9. 27, 7. 66, 9. Jer. 2, 14. 2, 31. 5, 9. 5, 22. 8, 19. 8, 22. 22, 28. 49, 1. cf. ferner 2. Sam. 19, 36. Jud. 20, 28. Ps. 77, 10. Jjob

¹⁾ Im Aeth. findet sich *mima* stets mit ׀.

²⁾ Als einzige Ausnahme bietet sich Jud. 9, 2., wo jedoch die Verhüllung der eigenen Gedanken im Interesse des Redenden liegt, da er gegen die Söhne des populärsten Helden der Richterzeit aufzutreten im Begriffe steht.

Ich sage absichtlich: „sie lassen die Negation ihres Inhaltes erwarten“ nicht „sie setzen die Antwort „nein“ voraus“, da wir mit dem Gebrauche der Antwort „nein“ sehr willkürlich verfahren. So z. B. pflegen wir eine negative Frage zu verneinen, trotzdem wir gerade die Richtigkeit der Frage zugeben wollen.

Etwas anders liegt die Sache bei dem „nicht“ (vgl. hebr. הֲלֹא lat. *nonne*) in eine bejahende Antwort erwartenden Fragen, da hier die Negation ihre negirende Kraft ganz verloren hat. Daher sagt man richtig: „Solltest Du das nicht wissen? Antwort: ja! ich weiss es.

6, 5. 38, 33. 40, 27. Jes. 40, 28. Jer. 3, 5. 8, 4. 18, 14. Ez. 15, 3 22, 14. Amos 6, 12.

Steht im ersten Theil der verstärkende Infinitiv, so steht er auch im zweiten Jud. 11, 25 הָרַב רַב אֶם-נִלְחָם וְנִלְחָם cf. Gen. 37, 8.

Doch ist auch eine freie Stellung der Worte in poëtischer und prophetischer Sprache nicht selten: Jjob 4, 17 הָאֱנוֹשׁ מֵאֵלֹהִים וְיִצְדָק אֶם-מַעֲשָׂהוּ יִטְהַר וְגַבֵּר, vgl. Ps. 78, 20. Jjob 6, 12. 6, 30. 11, 7. 13, 9. Jes. 50, 2. Jer. 14, 19. Micha 2, 7.

B. אֵם als Negation.

§ 8. *Einleitung*: Da nach dem Vorigen (§ 6) das אֵם der Frage immer die Negation des von ihm eingeleiteten Satzes voraussetzt, so konnte es leicht geschehen, dass אֵם geradezu den Sinn einer Negation annahm.

Anm. 1. Etwas Aehnliches findet sich schon bei dem Hebr. הִלֵּא, welches, da es stets eine bejahende Antwort erwartet, selbst zu der positiven Partikel „siehe“ geworden ist.

2. Diese negative Bedeutung hat auch das arab. أَمْ angenommen und hier ist man in der Lage, es durch unumstössliche Beweise von der Bedingungspartikel trennen zu können, da es sich, entsprechend der weit entwickelteren Stufe des uns vorliegenden Arab. bereits in eigenthümlicher Weise ausgebildet hat. cf. Caspari-Müller a. a. O. § 523.

3. Ein ähnlicher Process hat sich im Arab. bei أَمْ vollzogen, welches ebenfalls aus der Bedeutung als Fragewort in die der Negation übergegangen ist. Als Anfang dieser Erscheinung im Hebr. vgl. H. L. 5, 8.

4. Auch im Gothischen findet sich ein negativer Gebrauch des positiven Bedingungswörtchens *iba, ibai*, während das negative *niba, nibai* andererseits positive Bedeutung annehmen konnte. cf. Grimm: a. a. O. III p. 284.

5. Ein Beweis für die Auffassung des אֵם als einfache Negation ist auch der Gebrauch des הִנֵּה für הִלֵּא in Num. 17, 28 (*ecce*) und Jjob 6, 13 (*nonne*), was nur möglich war, wenn אֵם ganz in die Bedeutung des אֵל übergegangen war.

Einen beim ersten Anblick scheinbar berechtigten Einwand könnte die positive Bedeutung des אֵל אֵם hervorrufen, weil im

Hebr. nie zwei Negationen sich aufheben; da aber diese negative Bedeutung des ׀ auf eine ursprünglich positive in Fragesätzen zurückzuführen ist, so ist diese auffällige Thatsache leicht erklärbar.

Ferner:

Man will das hebr. ׀, das sich fast nur in Schwursätzen findet, durch die Auslassung des Nachsatzes: כֹּה יַעֲשֶׂה וְכֹה יוֹסִיף erklären und glaubt dazu um so mehr im Rechte zu sein, als an einigen Stellen (1. Sam. 3, 17. 25, 22. 2. Sam. 19, 14. 1. Reg. 20, 10. 2. Reg. 6, 31) sich wirklich der volle Satz findet. Dagegen:

1. Es muss schon auffallen, dass nur die enge zusammengehörigen 4 Bücher τῶν Βασιλείων der LXX. allein diese volle Form kennen, während sie sonst sich nicht findet (Jer. 42, 5 steht noch יְהִי יְהוָה לֵעֵד ähnlich Jud. 11, 10).

2. Ferner steht 2. Sam. 3, 35 nun die volle Form, trotzdem aber scheidet der Verfasser das ׀ von seinem Hauptsatze durch ein dazwischen geschobenes כִּי, würde uns damit also zur Ergänzung eines zweiten Füllsatzes zwingen.

3. Auffällig bleibt auch die stete Voranstellung des Hauptsatzes in diesen Stellen, während 1. Sam. 20, 13., wo ׀ durch כִּי vertreten wird, er, wie es in den Conditionalsätzen Regel ist, ruhig folgt.

4. Dieser Füllsatz giebt zwar meist einen guten Sinn, da der Gebrauch des negativen ׀ fast nur auf Schwur- und Versicherungssätze beschränkt ist, in den Stellen aber, wo es sonst steht ist dessen Ergänzung ganz unsinnig; nicht weniger dort, wo Jahve selbst spricht. Dazu kommt, dass ein solcher Schwursatz nicht selten als Nachsatz zu einem Nebensatze steht, wo man doch mindestens den vollen Satz erwarten sollte; aber nichts derartiges! das ׀ führt asyndetisch (wie לֵאמֹר) auch einen solchen Nachsatz ein. cf. 2. Reg. 3, 14. Ez. 14, 16. 2. Sam. 19, 8.

5. Unter den 64 Fällen, wo ׀-לֵאמֹר in Bedingungssätzen steht, ist die Negation nur einmal Ez. 35, 6 von ihrem Verbum getrennt und auch hier mit gutem Grunde, da das Wörtchen ׀ nicht nur schon an sich betont ist, sondern auch demselben

Worte im Nachsatz entgegensteht. אִם-לֹא דם שְׁנֵאתָ וְדָם יִרְדָּפְךָ.
(In Jud. 11,10 hindert Nichts, das אִם-לֹא als „Schwursatz“ zu fassen.)

Während hier also das לֹא stets mit dem Verb. verbunden erscheint, ist in den Schwursätzen dasselbe auffällig vermieden und steht bei אִם c. impf. unter 18 Fällen nur 2 Mal unmittelbar neben dem Verb. cf. Jer. 22,6 und 49,20 und im letztern Falle auch nur, weil das Verb. stark betont ist.

Allerdings steht es bei אִם c. Perf. unter 7 Fällen 4 Mal unmittelbar vor dem Verb., worunter aber in Ps. 131,2 der ganze Satz allein aus dem Verb. besteht, in Jjob 22,20. 30,25 und Jer. 15,11 das Verb. als stark hervorgehoben diesen Platz einnimmt.

6. Während unter den Hunderten von Fällen das אִם des Conditionalsatzes nur 21¹⁾ Mal wiederholt wird, sonst aber die coordinirten Sätze einfach angeschlossen werden, zudem (cf. § 41 Abh.) diese Wiederholung überall mit gutem Grunde geschieht, tritt dieser Fall bei den Schwursätzen regelmässig ein, nie reicht die Kraft des לֹא אִם als Position²⁾ über den unmittelbar folgenden Satz hinaus.

7. Dass das Perf. fut. auch in Sätzen dieser Art steht, kann keinen begründeten Einwand darbieten, da es überhaupt in Versprechungen und prophetischen Reden auch ausserhalb der Bedingungssätze gern steht. cf. Müller a. a. O. § 375 1. a) u. b), vgl. auch im Arab. das perf. fut. in Schwursätzen: Casp.-Müller a. a. O. § 526.

§ 9. אִם-לֹא als Position: Tritt zu dem negirenden אִם die einfache Negation לֹא, so wird der Sinn ins Positive³⁾ verändert; in Ez. 20,39 findet sich mit derselben Wirkung אִין.

¹⁾ Darunter 11 Mal bei אִם c. Perf. und nur 7 Mal unter der Unmasse der Fälle אִם c. impf.; in den 4 Büchern der Könige aber, wo sich die meisten Schwursätze finden, nicht ein Mal.

²⁾ Bei dem einfachen אִם ist dieses naturgemäss nicht zu erweisen.

³⁾ Dieses kann bei אִם mit Rücksicht auf seinen Ursprung geschehen. Die wirklichen Negationen heben einander nicht auf. cf. Müller § 513. Ewald § 323.

§ 10. *Die Negation אִם in Schwursätzen:* Der Gebrauch hat diesem אִם seine Stelle besonders in betheuernden und versichernden Redewendungen gegeben und meist geht ihm noch eine Betheuerungsformel voraus wie חַי־יְהוָה: 1. Sam. 19, 6. 25, 34. 28, 10. 2. Sam. 14, 11. 1. Reg. 17, 1. 17, 12. 18, 10. 2. Reg. 2, 2. 3, 14. 4, 30. 5, 16. Jer. 38, 6. חַי־אֵל: Jjob 27, 4. חַי־אֱלֹהֵי (von Gott): Num. 14, 28. Ez. 17, 19. 33, 27., dasselbe mit נֶאֱמַר־יְהוָה: Ez. 5, 11. 14, 16. 16, 48. 17, 16. 18, 3. 20, 33. 33, 11. 34, 8. חַי פְּרַעַה: Gen. 42, 15. חַיָּה וְחַי נַפְשָׁה: 2. Sam. 11, 11. 2. Reg. 4, 30. 2. Sam. 14, 19. 1. Sam. 17, 35. חַי־יְהוָה: Gen. 14, 23. חַי־יְהוָה: Gen. 31, 50 etc.

Diese Formeln werden gewöhnlich noch durch das Verbum des Schwörens: נִשְׁבַּע eingeleitet: 1. Sam. 3, 14. 19, 6. 24, 22. 28, 10. 30, 15. 2. Sam. 3, 35. 1. Reg. 1, 52. 2, 8. Jos. 14, 9. Gen. 21, 23. 24, 38. Num. 32, 11. Ps. 89, 36. 95, 11. 132, 2 (in Jes. 5, 9 ist נִשְׁבַּע zu ergänzen), Jes. 14, 24. 62, 8. Jer. 38, 6. Amos 8, 7. Neh. 13, 25; dafür tritt ein: וְנִגְלָה בְּאֵזְנֵי יְהוָה: Jes. 22, 14; חַי־יְהוָה: Ez. 38, 19; אָמַר Ez. 17, 19. 20, 3. 36, 7. etc. Jer. 15, 11 etc.

§ 11. *Die Negation אִם in andern Redewendungen:* Selten steht אִם in dieser Bedeutung in andern Redewendungen; nämlich Jjob 17, 2 אִם־לֹא הִתְלִים עִמָּדִי, vgl. Jjob 31, 36; ferner Jjob 1, 12. 6, 28., dann mit dem Perf. Jjob 22, 20 וְנָקִי יִלְעָג לְמֹו אִם־, dann mit dem Perf. Jjob 30, 25. Ps. 131, 2. Besonders merkwürdig ist ein solcher mitten in der Rede stehender Satz in Prov. 27, 24 „nicht immer bleibt Reichthum und nicht Krone von Geschlecht zu Geschlecht“ vgl. dazu Num. 14, 30.

§ 12. *Die Tempora:* Was die Tempora nach diesem אִם betrifft, so findet sich neben dem gewöhnlichen Impf. und Perf. auch das Perf. fut. in Jer. 15, 11 אָמַר יְהוָה אִם־לֹא שְׂרִיתָהּ, vgl. Jes. 14, 24.

Das Part. mit אֵין steht Ez. 20, 39 אִם־אֵינְכֶם שֹׁמְעִים אֵלַי „dann werdet ihr mir dauernd gehorchen“; 1. Reg. 17, 12 treffen wir חַי־יְהוָה אִם־יִשְׁלִי: „bei Gott! ich habe Nichts“ vgl. 1. Reg. 18, 10.

Das Verb. fehlt 2. Sam. 14, 19 חַי נִפְשָׁךְ אִם-אִישׁ לְהִמָּיֵן וּלְהַשְׁמִירָל.

§ 13. *Fortsetzung eines durch אִם negirten Satzes:* Merkwürdig ist es, dass die Kraft dieses אִם¹⁾ nie über den ihm unmittelbar folgenden Satz hinausreicht; sollen sich neue Glieder anschliessen, so muss das אִם entweder wiederholt werden oder die ruhige Rede wieder eintreten. Sicherlich ist dieser sonderbare Umstand auf die ursprünglich fragende Bedeutung zurückzuführen, da in Fragesätzen, die wir einfach mit „und“ anfügen, ebenfalls gern die Fragepartikel neu gesetzt wurde (cf. § 2 p. 94 u. § 4).

a) Als Beispiel für den ersten Fall mag dienen: 1. Sam. 30, 15 אִם-תִּמְצָאנִי וְאִם-תִּסְגָּרֵנִי, vgl. 2. Reg. 3, 14. H. L. 2, 7. Jes. 62, 8. Jer. 38, 6. Ez. 14, 16. Neh. 13, 25.

Das Vav. des zweiten Gliedes fehlt in: Jer. 49, 20. Jjob 27, 4. Ps. 132, 2 ff. אִם-אָבָא בְּאֶהֱל בֵּיתִי אִם-אֶעֱלֶה עַל-עָרְשׁ יְצוּצִי אִם- אֶתֶּן שָׁנָה לְעֵינַי.

b) Wird das אִם nicht wiederholt, so tritt die ruhige Rede wieder in ihr Recht. Ez. 33, 27 חַי-אֲנִי אִם-לֹא אֲשֶׁר בְּחֶרְבוֹת בְּחֶרֶב וּפְלֹו וְאֲשֶׁר עַל-פְּנֵי הַשָּׂדֶה לַחֲזֶה נִתְחַדוּ²⁾ לְאָכְלוּ, vgl. Gen. 24, 38 לֹא-תִקַּח אִשָּׁה לְבָנִי מִבְּנוֹת הַכְּנָעֲנִי אִם-לֹא אֶל-בֵּית-אָבִי הַלֵּךְ וְלִקְחָתָּ; ferner Jjob 17, 2. 31, 36. 2. Reg. 9, 26. Psalm 131, 2. Jjob 22, 20. 30, 25.

Anm. Wenn zwischen das אִם und sein Verb ein längerer Satz tritt, wie Ez. 5, 11 חַי-אֲנִי נְאֻם-יְהוָה אִם-לֹא יֵצֵן אֶת-מִקְדָּשִׁי טִמְאַת בְּכָל-שְׁקִינָיו וּבְכָל-חַיְוֵבָתָיו וְגַם-אֲנִי אֲגֵרַע, vgl. Ez. 17, 19., so wird das אִם neu durch Vav. aufgenommen.

C. בִּי אִם in der Partikel אִם.

§ 14. *Entstehung der Partikel בִּי אִם:* Von der Form der Doppelfrage ist wahrscheinlich auch die häufige Partikel בִּי אִם

¹⁾ Im Gegensatz zu gewöhnlichen Bedingungssätzen. In dieser Eigenthümlichkeit trifft es auch mit der gewöhnlichen Negation לֹא zusammen.

²⁾ Man wird daran denken, dass das לֹא in jedem neuen negirten Satze wiederholt werden muss. cf. Ex. 4, 8 u. 9. Lev. 17, 16. 26, 14. 27, 20. Deut. 20, 12. Selten fehlt es bei nachlässiger Ausdrucksweise:

ausgegangen. Wenn diese Doppelfragen nämlich zu einander im Verhältnisse ausschliessender Möglichkeiten standen und die Möglichkeit des ersten Gliedes in der Antwort verneint wurde, so wurde damit die Möglichkeit des zweiten Gliedes in Wirklichkeit verwandelt. Dieser nun entstandene direkte Gegensatz zwischen beiden Gliedern wurde dann, indem אם, das Zeichen des neu eingetretenen Falles, auch in der Antwort beibehalten wurde, durch die gewöhnlich im Hebr. zu diesem Zwecke dienende Partikel כי ausgedrückt. Es unterschied sich demnach in dem ersten Stadium seines Gebrauches אם כי von dem einfachen כי nur dadurch, dass dort der Gegensatz zwischen beiden Gliedern schärfer hervorgehoben erscheint.

Anm. Für eine derartige Entstehung dieser schwierigen Partikel spricht vor Allem das ᾠλλ' ἥ, mit welchem die LXX in den meisten Fällen dieselbe überträgt. Die LXX ist ja überhaupt die einzige Uebersetzung, welche in einer Zeit entstanden ist, da die hebr. Sprache zwar nicht mehr Volkssprache war, aber doch in den Synagogen und in dem Munde der gebildeten Juden noch fortlebte; sie wird demnach mehr wie alle grammatischen Werke der spätern gelehrten Rabbinen als Kriterium für die richtige Auffassung der Sprache zu dienen haben. Dieses ᾠλλ' ἥ ist nun aber sicherlich in ähnlicher Weise, wie die auseinandergesetzte, entstanden, nur dass im Griech. das ἥ auch ausserhalb der Frage ganz gewöhnlich zur Einführung einer neuen Möglichkeit gebraucht wurde, während das hebr. אם seiner Natur entsprechend, nie so weit nach dieser Seite hin fortschreiten konnte.

Die gewöhnliche Auffassung des אם כי als eines elliptischen Bedingungssatzes wird, abgesehen davon, dass die Ergänzung oft Schwierigkeiten bereitet, was dem Wesen der Ellipse widerspricht, auch schon dadurch hinfällig, dass drei Mal von der Partikel der Imperat. abhängig erscheint, was in einem Bedingungssatze unerhört und unerklärbar bliebe.

Wollte man in 2. Reg. 17,39 כי אם-תִּיהוּהוּ תִּירָאָהוּ וְהוּא etwa als Nachsatz ergänzen, so wäre hier die gewiss seltsame Thatsache constatirt, dass der eigentliche Nachsatz fehlt, dagegen seine Fortsetzung, mit Vav. angefügt, dastände.

Gen. 43,9; welches Vav. cons. man nach 1. Sam. 12,5. Deut. 20,12 etc. mit „sondern“ zu übersetzen berechtigt wäre.

Wollte man dagegen וְהָיָה יָצִיר als Nachsatz und das אִם als rein conditional fassen, so wäre damit der Gegensatz auf dem der Sinn des Satzes beruht, total verwischt.

§ 15. אִם כִּי als „sondern“: Seiner in § 14 auseinandergesetzten Entstehung nach ist אִם כִּי zuerst in der Bedeutung „sondern“ gebräuchlich, welche, falls der Sinn die alles Andere ausschliessende Hervorhebung des zweiten Gliedes fordert, in „sondern nur“ modificirt erscheint.

a) Wie in den Fragesätzen können auch hier die betonten Worte an hervorragender Stelle stehen. Dieses kann in dem ersten Gliede auf mannigfache Art geschehen, sei es dass das betonte Wort der Negation an Stelle des Verbi unmittelbar angeschlossen wird cf. Gen. 32,29. 1. Sam. 21,5. 2. Sam. 21,2. 2. Reg. 19,18. Ex. 12,9. Ps. 1,4. Jer. 20,3. Ez. 36,22. Sach. 4,6 — sei es, dass das betreffende Wort an der Spitze des Satzes steht und dadurch nachdrücklich hervorgehoben wird: Lev. 21,14 אֶלְמָנָה לֹא יִקַּח כִּי אִם-בְּתוּלָה, Ez. 44,22., ferner 1. Reg. 8,19., wo das betreffende Wort noch durch וְכֵן in erhöhtem Masse betont ist; in Deut. 12,18 wird dieser Zweck dadurch erreicht, dass das betonte Wort, das adverbiales Satzglied ist, vor das Objekt gestellt wird לֹא תֹכֵל לֶאֱכֹל בְּשַׁעְרֶיךָ מִעֵשֶׂר הַגִּזְגָּה כִּי אִם-לְפָנַי יִהְיֶה, etwas Aehnliches bemerkt man 2. Chr. 25,8 אֶל-רֹבָא עִמָּה צָבָא יִשְׂרָאֵל כִּי אִם-בֵּן אֶתָּה, wo das betonte Subjekt an das Ende des ganzen Satzes gestellt ist, welchem Beispiele des Parallelismus halber auch der zweite Satz folgt.

Stehen zwei ganze Sätze einander gegenüber, so ist die Stellung der Worte im Einzelnen natürlich nicht durch den Gegensatz bedingt. cf. 2. Reg. 14,6.

Einige Male ist der Gegensatz ungenau ausgedrückt, jedoch nie so, dass das leichte Verständniss dadurch gehindert wird. cf. Deut. 7,5. 2. Reg. 17,40. Deut. 12,5. Jes. 59,2; vgl. ferner 1. Sam. 8,19 לֹא וַיֹּאמְרוּ לֹא כִּי אִם-מֶלֶךְ יִהְיֶה עָלֵנוּ statt genau: לֹא תִהְיֶה אֲשֶׁר הִבְרָתָ כִּי אִם-מֶלֶךְ. Das Pron. pers. ist, trotzdem es betont ist, doch nicht neben dem Verb. wiederholt in 1. Reg. 18,18; in Jer. 22,17 ist im ersten Satze das leicht ergänzbare „עַל-זֹאת“ fortgelassen.

— Im Uebrigen kann aber die einfache Stellung bestehen

bleiben: cf. 2. Reg. 5,17. 10,23. Jos. 17,3. Gen. 15,4. Deut. 12,14. Prov. 18,2. Jer. 3,10. Ez. 33,11. Amos 8,11 etc. etc.

b) In dem zweiten Satze folgt das betonte Wort, abgesehen von 2. Reg. 23,9., wo — es ist nicht ersichtlich, aus welchem Grunde — von dieser Regel abgewichen ist, stets unmittelbar dem **אם** cf. Ex. 12,9 **וּבָשָׁל מִבָּשָׁל בַּמַּיִם כִּי אִם-צִלִי-אֵשׁ**.

c) Falls beide Sätze dasselbe Verbum haben, genügt auch hier, wie in den Doppelfragen, die Setzung des Verbi im ersten Satze. cf. 1. Sam. 2,15 **לֹא יָקָח בָּשָׂר מִבָּשָׁל כִּי אִם-חֵרִי**; vgl. 2. Sam. 21,2. 1. Reg. 18,18. 22,8. 22,31. 2. Reg. 5,17. 10,23. 19,18. Jos. 17,3. Gen. 32,29. Ex. 12,9. Ps. 1,4. Prov. 18,2. 23,17. Jer. 3,10. 7,32. 16,15. 19,6. 20,3. 22,17. 38,4. 38,6. Ez. 33,11. 36,22. In Amos 8,11 und Sach. 4,6 ist auch im ersten Gliede das Verbum zu ergänzen.

— Es kann aber auch das Verbum im zweiten Gliede wiederholt werden, wobei jedoch bisweilen hier nicht dasselbe Wort, sondern ein synonymes gewählt wird.

1. Den ersten Fall finden wir vertreten in: 2. Reg. 14,6 **לֹא יוֹמְתוּ אָבוֹת עַל-בָּנִים כִּי אִם-אִישׁ בְּחֻטְאוֹ יָמָת**; vgl. 2. Reg. 17,39. Lev. 21,14. Deut. 12,18. Jer. 7,23. 9,23. Ez. 44,22. 2. Chr. 25,8. Vgl. auch in 1. Sam. 21,5 **אֵין**, dem sein Positiv **ישׁ** entgegensteht.

Wenn sich zwischen das betonte Wort und das Verbum ein längeres Glied einschleibt, so wird jenes durch ein Pronomen oder Adverbium noch einmal aufgenommen. 1. Reg. 8,19 **רַק אִתָּה לֹא תִבְנֶה כִּי אִם-בְּנֶה הִלְצָא מִחֻלָּצִיךָ הוּא יִבְנֶה הַבַּיִת**; einen ähnlichen Fall finden wir Gen. 15,4. Deut. 12,14 wird das **בַּמָּקוֹם**, an das sich ein Relativsatz anschliesst, durch **שָׁם** wieder aufgenommen vgl. Jer. 39,12 **כִּי אִם כְּאִשֶּׁר יִדְבֹּר בֶּן עֲשֵׂה עִמּוֹ** und ähnlich Jud. 11,10., dagegen geschieht dieses, wie im Hebr. gewöhnlich, nicht bei dem Objekt. cf. Ez. 44,22.

2. Den Fall, dass das Verbum des ersten Gliedes im zweiten durch ein Synonymen ersetzt wird, treffen wir: Jos. 23,8 (Gott dienen **עָבַד** und Gott anhangen **הִבָּק**) 2. Reg. 17,36 (Gott opfern **זָבַח** und Gott fürchten **יָרָא**) 2. Reg. 23,9 Opfer bringen **עָלָה** und Opfer essen **אָכַל**.

d) Die Setzung der Tempora erfolgt nach dem im Hebr. allgemeinen Regeln: cf. das Perf. Jer. 7, 23. 2. Reg. 23, 9 (im ersten Gliede das Imperf. als Tempus der Wiederholung) etc. cf. ferner das Part. bei dauernden Zuständen: 2. Reg. 17, 40 (Dauer in der Vergangenheit) und in ganz ähnlichem Falle stärker *cum* Part. in Jes. 59, 2.

Wo die Handlungen selbst im Gegensatze stehen, liegt es nahe, da das zweite Glied mit *כִּי אִם* das Wirkliche im Gegensatz zum Nicht-Wirklichen herstellt, hier das Perf. futuri, das Tempus des noch Unvollendeten, aber doch sicher zu Erwartenden, zu setzen. cf. Jes. 55, 10 *לֹא יָשׁוּב כִּי אִם-יְהִי*, vgl. v. 11 und in historischer Rede: 2. Sam. 5, 6¹⁾ *לֹא תָבוֹא הִנָּה כִּי אִם-יִסְרָק* *הָעוֹרִים*.

— Als Hauptsätze und nicht Bedingungssätze documentiren sich die Sätze mit *כִּי אִם* dadurch, dass sie auch den Imperat. regieren können: 2. Chr. 25, 8 *אֶל-יָבֹא עִמָּךְ צָבֵעַ יִשְׂרָאֵל* cf. Ez. 12, 23. Jes. 65, 18 und nach längerem Zwischensatze und Wiederaufnahme des betonten Gedankens durch *כֵּן* in Jer. 39, 12. In Jer. 9, 23 ist das *יִתְהַלֵּל* des zweiten Satzes, wie die Vergleichung mit dem ersten Satze zeigt, Jussiv; zu ergänzen ist der Imper. in Prov. 23, 17., wo der erste Satz als Tempus *אֵל* mit dem Jussiv hat.

e) Zu beachten ist noch, dass auch unser streng ausschliessendes „sondern nur“ drei Mal durch ein dem *כִּי אִם* folgendes *לְבַד* mit dem Suffix ausgedrückt ist. cf. 1. Reg. 22, 31 *לְבַד כִּי אִם-אֶת-מֶלֶךְ לְבַדּוֹ* ebenso 2. Sam. 13, 33. 2. Reg. 10, 23.

Im Allgemeinen aber genügt das einfache *כִּי אִם*, um diesen Ausdruck wiederzugeben: 1. Sam. 2, 15. 21, 5. 1. Reg. 22, 8. Jos. 17, 3. Jer. 38, 4 u. 6. 2. Reg. 5, 17; vgl. ferner 2. Reg. 23, 23 u. Num. 14, 30., welche schon in die Bedeutung „ausser“ hineinreichen.

§ 16. *כִּי אִם* in der Bedeutung „ausser“: Wird der betonte Satztheil im ersten Gliede ganz verallgemeinert, so dass

¹⁾ Du wirst nicht dorthin eingehen, sondern vertreiben werden dich die Blinden. An dem Sing. ist kein Anstoss zu nehmen cf. Müller. a. a. o. § 505.

die beiden Glieder nicht mehr gleichwerthig, sich gemeinsam einem über beiden stehenden Gesichtspunkte unterordnen, sondern das erste Glied das zweite, als ihm untergeordnet, umfaßt, so übersetzen wir das **כִּי אִם** mit „ausser“.¹⁾

Lev. 21, 2 **לִנְפֹשׁ לֹא יִטְמָא כִּי אִם-לְשָׂארוֹ תִּקְרֹב אֵלָיו**.

Zwei Mal findet sich an Stelle des **כִּי** das eine Ausnahme einleitende **בְּלִתִּי**, während das **אִם** ruhig seine Stelle behält. Jud. 7, 14 **אֵין זֹאת בְּלִתִּי אִם-חָרֵב גִּדְעוֹן**. Vgl. Gen. 47, 18., in welchen beiden Stellen die LXX ihr $\alpha\lambda\lambda' \eta$ beibehält.

a) Die Verallgemeinerung des betonten Satztheils im ersten Gliede kann nun mehr oder weniger bis zur vollständigen Negation ausgedehnt sein. So kann dieser Process etwas den Satz: „er will das Fleisch nicht gekocht, sondern roh“ in:

1. „er will das Fleisch nicht, ausser roh“ umgestalten, der dann in letzter Consequenz sich in:

2. „er will Nichts, ausser rohes Fleisch“ verallgemeinern kann, welche Sätze im Grunde nur in fortschreitend schärferer Form dasselbe ausdrücken.

1. Was nun den ersten Fall angeht, so kann das im ersten Satze betonte Wort, welches zu seinem Gegenworte im ersten Gliede im Verhältniss des Allgemeinen zum Speciellen steht, auch wieder selbst einen mehr oder weniger weiten Kreis umfassen. So stehen 2. Reg. 23, 23 **כָּל יָמַי מִלְכִּי יִשְׂרָאֵל** und **אֲתָם שְׂמִנָּה עָשִׂיהָ שָׁנָה לְמֶלֶךְ יְהוֹשֻׁעַ** gegenüber in Num. 14, 30 **אֲתָם כָּלֵב וִיהוֹשֻׁעַ** (sc. **בְּנֵי-יִשְׂרָאֵל**) und vgl. 1. Reg. 17, 12. 2. Reg. 13, 7. Jos. 14, 4. 2. Chr. 21, 17; vgl. auch 1. Sam. 30, 22 und 2. Reg. 9, 35; ferner Ez. 44, 25., wo ein indeterminirtes Wort im ersten Gliede seinem durch einen Genitiv determinirten Synonymon entgegengesetzt ist, und ähnlich Neh. 2, 12 **כִּי עָמִי אֵין בְּהֶמָּה** und **אִם-הֶבְהֶמָּה אֲשֶׁר אָגִיד רֵכֵב בָּהּ**, wo ein Relativsatz den Genitiv vertritt.

— Aber an Stelle dieser mehr concreten Ausdrucksweise können auch ganz allgemeine Wörtchen treten, wie **כָּל** in

¹⁾ Zu dieser Bedeutung leitet schon die oben erwähnte beschränkende Bedeutung der Partikel als „sondern nur“ hinüber. Wie nahe beide liegen zeigen besonders die Beispiele in 2. Reg. 23, 23 und Num. 14, 30.

2. Sam. 12, 3. 2. Reg. 4, 2. מֵאַחֶֿרָה in Gen. 39, 6 u. 9. אִישׁ: 1. Sam. 30, 17. 2. Reg. 7, 10. Num. 26, 65. קָדָֿר: Esth. 2, 15. אַחֶֿר (= אִישׁ) Dan. 10, 21.

Hierhin gehören auch Stellen, wo der negative Satz durch eine objektive Frage vertreten ist: Deut. 10, 12 מִהְיִיְהוָה שֶׁאֵל, ferner Micha 6, 8 und Eccl. 5, 10 מִהְפְּשִׁיחוֹן לְבַעְלֶיהָ כִּי אִם־רְאוּת עֵינָיו; eigenthümlich ist der Satz Jes. 42, 19 מִי עֵוֶר כִּי אִם־עֵבְרִי „wer ist blind, ausser mein Knecht“ gleich: „w. i. so blind, wie mein Knecht“, wie denn im Parallelsatze כִּי in demselben Sinne steht.

2. Endlich bleibt nach Fortfall aller sie ergänzenden Worte die ganz allgemeine Negation als Tonwort bestehen, wodurch die schärfste Form dieser Gegensätze entsteht. Esther 5, 12 לֹא הִבִּיאָהָ אֶסְתֵּר כִּי אִם־אֲתִי „Esther hat überhaupt nicht eingeladen, ausser mich“. Vgl. 2. Sam. 19, 29. Num. 10, 30 לֹא אֵלֶּהָ כִּי אִם־אֶל־אַרְצִי אֵלֶּהָ; Num. 35, 33. Eccl. 3, 12. Jer. 44, 14. 2. Sam. 3, 13. 1. Chr. 15, 2; und so endlich ganz kurz Gen. 28, 17 אֵין זֶה כִּי אִם־בֵּית אֱלֹהִים, vgl. Neh. 2, 2. Jud. 7, 14 (mit בְּלֹאִי).

b) Die Stellung weicht hier im ersten Gliede selten von der gewöhnlichen ab. Einige Male wird das betonte Wort stark an die Spitze gestellt: cf. Lev. 21, 2. Ez. 44, 25. Num. 14, 30.

Im zweiten Gliede schliesst sich das Tonwort an das אִם, von welcher Regel nur 1. Sam. 30, 22 abgewichen ist: לֹא־נִתָּן לָהֶם מִהַשְׁלָל כִּי אִם־אִישׁ אֶת־אִשְׁתּוֹ; der Grund scheint, wie auch das אִישׁ statt אִשׁ und die Fortsetzung durch וְיִנְהַגוּ zeigt, in einem Versehen zu liegen, indem man den Satz schon mit dem folgenden יִנְהַגוּ verband.

c) Das Verb pflegt fast immer im ersten Satze zu stehen und im ersten ergänzt zu werden. Ausnahmen bieten nur 2. Reg. 23, 23 und Num. 10, 30., während in 1. Sam. 30, 17 wegen des langen Zwischensatzes das Vav. cons. impf. das Verb. noch einmal aufnimmt, was wir gleichfalls in Ez. 44, 25., wo das Impf. denselben Zweck erfüllt, und in 1. Sam. 30, 22 finden.

d) Ist das zweite, beschränkte Glied durch einen Bedingungssatz vertreten, so fällt das eine אם fort. Gehört der Satz in die Sphäre des Unvollendeten, so steht das Verbum, da der zweite Satz immer etwas sicher Eintretendes voraussetzt, im Perf. fut. Gen. 32, 27 אם-בְּרַכְתָּנִי, vgl. Jes. 65, 6. 2. Reg. 4, 24. Lev. 22, 6; dagegen ist das Perf. historisch in Esth. 2, 14 אם-חָפֵץ בָּהּ.

Für das כי kann auch hier בְּלִי eintreten, wie dieses in Amos 3, 3 u. 3, 4 der Fall ist.

§ 17. *Ellipse des ersten Gliedes bei Sätzen mit אם כי:* Wie in Doppelfragen der erste Satz weggelassen werden kann, so ist dieses auch bei den aus ihnen entstandenen Sätzen mit אם כי nicht selten der Fall; dass das כי dann ohne vorangehende Negation steht, kann nicht auffallen, da dasselbe auch bei dem einfachen כי (cf. Jes. 8, 23. 28, 28 etc.) der Fall ist. cf. 2. Reg. 5, 20 חִי-יְהוּהוּ כי אם-רָצִיתִי אֲחַרָיו, vgl. Jud. 15, 7. 1. Reg. 20, 6. Gen. 40, 14. 47, 18. Num. 24, 22. Thr. 5, 22.

In allen diesen Beispielen liegt der Ton auf dem Verbum, daher hier aus dem oben auseinandergesetzten Grunde das Perf. fut. steht.

Liegt der Ton aber auf irgend einem andern Worte, so folgt dieses unmittelbar dem אם und es steht dann wieder das ruhige Tempus des Imperfect. Jjob 42, 8 אם-פָּנִי אֶשָּׂא, „fürwahr! seine Person werde ich ansehen“. Vgl. Ez. 44, 10. 2. Sam. 15, 21., ferner 1. Sam. 21, 6., wo das eigentliche Perf. durch das Part. pass. ersetzt ist: אם-אִשָּׁה עֲצָרָה לָנוּ, fürwahr! die Weiber sind uns verschlossen gewesen.

Auf eine Ellipse ist auch der eigenthümliche Gebrauch dieser Partikel in 2. Chr. 2, 5 zurückzuführen: מִי אֲנִי אֲשֶׁר אֶבְנֶה-לוֹ, „wer bin ich, dass ich ihm ein Haus bauen will? (Nicht zur Wohnung für ihn. Nein!) sondern nur, um vor ihm zu räuchern.“

Vita auctoris.

Ego Leopoldus Carolus Paulus Friedrich natus sum Deutsch-Eylavii, in urbe Borussiae Occidentalis, a. d. IV. Cal. Mart. anni MDCCCLX p. Chr. n. Parentibus usus sum Alberto Friedrich, qui brevi post pastor ecclesiae evangelicae ordinatus est, et Emilia e gente Orlovica. Postquam per novem annos gymnasium Marienburgiense frequentavi, undeviginti annos natus, examine absoluto, studiorum theologicorum causa Halam migravi, ubi scholis interfui professorum Schlottmann, Jacobi, Riehm, Koestlin, Hering, Kaehler, Müller, Smend, Haym, Thiele. Halae quinque semestria versatus, Viennam Austriam emigravi, ubi in album C. R. Evang. Theol. facultatis relatus, magistros habui Seberiny, Frank, Roskoff, professores theologicos.

Thesen.

1. In Gen. 49,10 ist שילה ולו durch Umstellung der Buchstaben verderbt.

2. In Psalm 7 werden in der Ueberschrift die Worte: על דברי כוש בן ימיני falsch übersetzt.

3. In Psalm 16,2 ist nicht טובתי בל, sondern טובה יבל zu lesen.

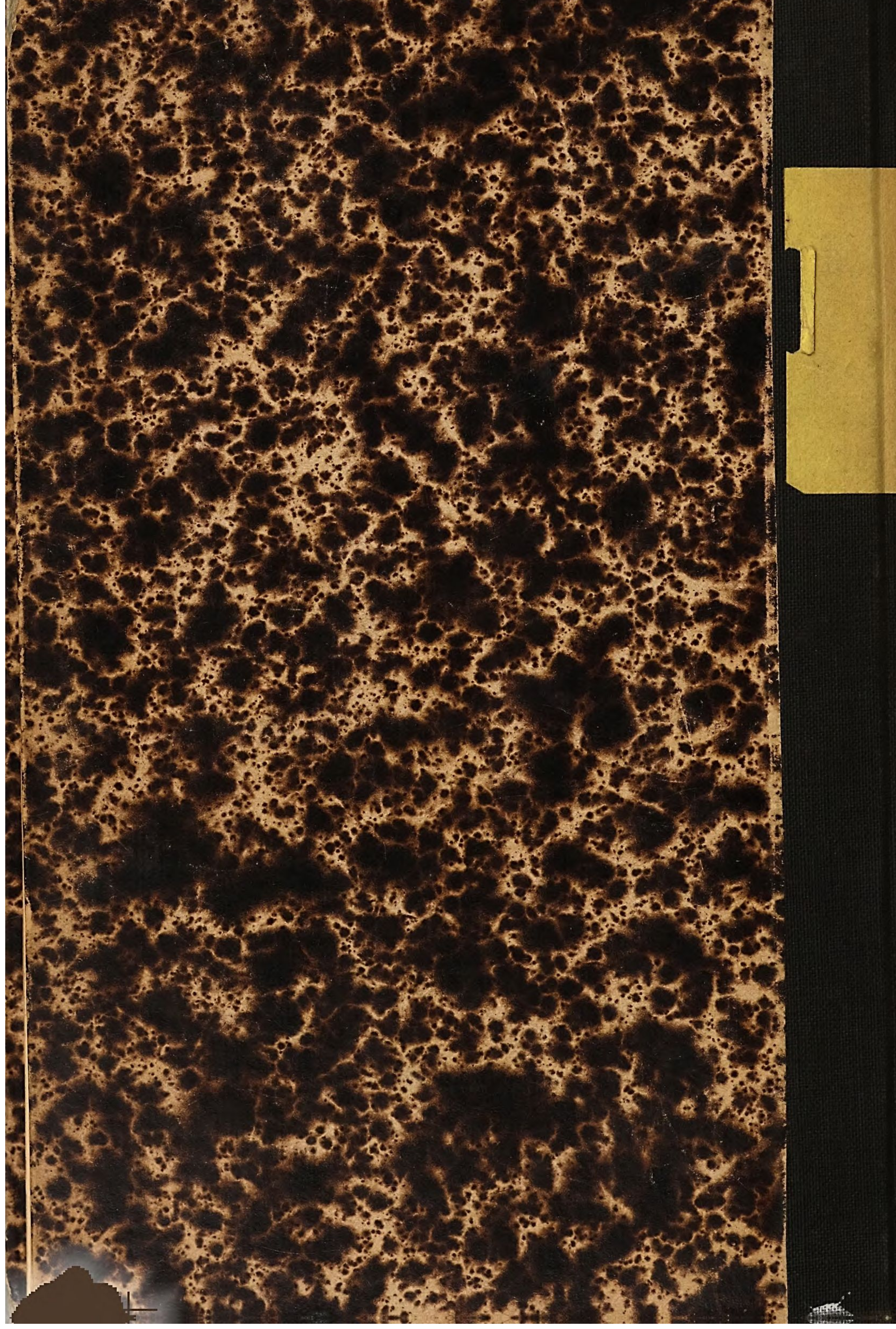
4. Die Wichtigkeit des Aethiopischen für die semitische Sprachforschung kann erst nach Aufhellung seines Verhältnisses zum Himjarischen mit Sicherheit festgestellt werden.

Thema

1. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
2. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
3. In der dritten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
4. In der vierten Hälfte des 19. Jahrhunderts...
5. In der fünften Hälfte des 19. Jahrhunderts...

1848

Ludwig Kilger
Buchbinder
MÜNCHEN.



Friedrich, Paul

Die hebräischen Conditionalsätze

Königsberg 1884

L.as. 169

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11639746-0